Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

159 (12.6.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheck. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Landesausgabe / Karlsruhe — Karlsruhe, Mittwoch, den 12. Juni 1935 — **9. Jahrgang / Folge 159**

Verständigung fordert starke Männer

Volksschädlingen die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt / Prinz von Wales für deutsch-englische Verständigung / Auftakt zur Marinevolkswoche

Streiflichter

Die Sorgen eines „Arbeiterstaates" In Sowjetrußland hat man zu einem neuen für einen „Arbeiterstaat" allerdings recht merkwürdigem Mittel greifen müssen, um der wachsenden Schwierigkeiten Herr zu werden. Das bei weitem ernsteste Problem der sowjetrussischen Industrie ist seit geraumer Zeit die bei fast allen Betrieben in Erscheinung tretende „Arbeiterflucht". In den wichtigsten Industriebezirken ist die Durchführung der Produktionspläne, wie aus den entrüsteten Meldungen der Sowjetpresse hervorgeht, fast zu einer Unmöglichkeit geworden, — weil nicht nur die Arbeiter in den Betrieben, sondern auch Ingenieure und Angestellte die Arbeit liegen lassen, um sich eine andere Beschäftigung zu suchen. Man erfährt, daß von den Betriebsführungen zunächst drakonische Strafen angedroht wurden. Da jedoch dadurch die Arbeiterflucht nicht im geringsten verhindert werden konnte, versucht man es jetzt auf andere Weise. Jedem Arbeiter werden beim Eintritt in einen Betrieb 100 Rubel Werbegeld gezahlt. Damit hält man zwar nicht die Stammarbeiterschaft, aber man kann wenigstens mit den auf diese Weise Geworbenen die Arbeiten weiterführen. Im Leningrader Bezirk mußten von 3 730 000 Arbeitern 354 000 neu geworben werden, in den übrigen Bezirken liegen die Verhältnisse ähnlich. Man kann sich also vorstellen, welch enorme Mehrkosten hierdurch verursacht werden, zumal auch noch ein umfangreicher Werbeapparat aufgezogen werden muß. Die ohnehin nicht sehr günstige wirtschaftliche Lage der sowjetrussischen Industrie wird damit selbstverständlich weiter verschlechtert. Vor allem dürfte dieses Mittel jedoch nicht einmal die Wurzel des Uebels treffen. Denn selbstverständlich hat die auffällige Erscheinung der Arbeiterflucht ganz bestimmte und für die Sowjetindustrie moralisch vernichtende Gründe. Wir wissen, daß die Arbeiterschaft und auch die Angestellten oft unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen, daß die Bezahlung knapp, die Wohnungen schlecht und vor allem in abgelegenen Industriebezirken die Lebensmittelversorgung geradezu katastrophal ist. Das sind die Gründe für eine Erscheinung, die für den „Arbeiterstaat" der Sowjetunion bezeichnend sein dürfen. Wenn, wie die Sowjetpresse meldet, oft 30 Prozent der Belegschaften die Arbeit niederlegen, dann bedeutet das aber überhaupt das vernichtendste Urteil, das über ein System gesprochen werden kann, das sich „sozialistisch" nennt.

*

Militärbündnis Moskau—Prag In Moskau ist am vergangenen Samstag die Unterzeichnung des tschechisch-sowjetrussischen Militärabkommens erfolgt. Auf tschechischer Seite hat Herr Benesch sich zu diesem Zwecke nach Moskau begeben. Der Abschluß des Abkommens stellt fraglos heute keine Ueberraschung mehr dar, und er wird daher auch wohl auf keiner Seite mehr Verwunderung auslösen. Schon während der Moskauer Besprechungen Lavals stand es so gut wie fest, daß dem französisch-sowjetrussischen Abkommen gewissermaßen als logische Ergänzung ein tschechisch-sowjetrussisches Abkommen folgen würde, das lediglich eine noch vorhandene strategische Lücke ausfüllt. Prag ist für das neue Bündnissystem insofern eine strategisch wichtige Basis, als von hier aus am wirkungsvollsten ein Einsatz der sowjetrussischen Luftflotte erfolgen könnte. Es war aus diesem Grunde auch keineswegs etwas Absonderliches, daß schon, ehe man in den europäischen Kanzleien den Begriff eines tschechisch-sowjetrussischen Militärbündnisses erwähnen wollte, sowjetrussische Instrukteure sich auf tschechischem Boden befanden, um die notwendigen militärischen und strategischen Gesichtspunkte einer näheren Prüfung zu unterziehen. Es ist kein Geheimnis geblieben, daß sich schon vor einem halben Jahre eine sowjetrussische Militärmission nach Prag begeben hat, aus deren Arbeit an Ort und Stelle als wichtigstes Ergebnis die tschechische Ankündigung des Baues von 50 neuen Flughäfen hervorging. Vor etwa 3 Monaten wurde dann der Besuch eines sowjetrussischen Bombengeschwaders durchgeführt, dem dann schon offizielle Generalstabsbesprechungen folgten. Herr Laval legte schließlich in Moskau selbst letzte Hand an das militärisch schon ausgearbeitete Abkommen, das jetzt seine formelle Unterzeichnung gefunden hat. — Zweifellos ist damit ein weiteres Glied in die neue französische Bündniskette eingefügt worden. Der Ring von Militärbündnissen, der den französischen Sicherheits- und Abrüstungstheoretikern vorschwebt, hat sich weiter geschlossen, und eine Politik, die sich in nichts von der Block-Politik der Vorkriegszeit unterscheidet, bucht einen neuen „Erfolg". Man wird gespannt sein dürfen, welches die dritte „logische Ergänzung" ist, die dem tschechisch-sowjetrussischen Bündnissystem folgt!

Voraussetzungen deutsch-französischer Einigung

Eine Unterredung Vernon Bartletts mit Reichsminister Dr. Goebbels

* **London**, 11. Juni. Reichsminister Dr. Goebbels gewährte dem diplomatischen Korrespondenten des „News Chronicle", Vernon Bartlett, eine Unterredung, die das englische Blatt heute in folgendem Wortlaut veröffentlicht:

Dr. Goebbels empfing mich in einem großen und freundlichen Arbeitszimmer, von dem aus man den Wilhelmplatz überblickt. Er sah weniger sorgenvoll aus als das letztemal, da ich ihn in Genf sprach, in jenen Tagen, als Deutschland noch aktives Mitglied des Völkerbundes war.

Die Umstände, und nicht die Nationalsozialisten haben sich verändert, wie mir der Minister erklärte. Während der ersten Revolutionstage konnten Uebergriffe und unbefugte Eingriffe von Einzelpersonen stattfinden. Das treffe heute nicht mehr zu. Die Zeitungen könnten nur auf Befehl des Propagandaministeriums verboten, Verhaftungen nur durch die dazu ordnungsmäßig bevollmächtigten Behörden vorgenommen werden, und die Ueberwachung der Bühnen und des Films sei zentralisiert worden.

„Wie steht es um die Zukunft der internationalen Politik?"

fragte ich. Hitlers Rede habe zweifellos den Weg zu Erörterungen eines Luftabkommens für Westeuropa freigemacht; es gebe in Großbritannien aber viele Leute, und noch mehr in Frankreich, die fürchteten, daß die einzige Auswirkung eines Abkommens für den Westen sein werde, Deutschland darin zu bestärken und zu ermutigen, sich im Osten in Abenteuer zu stürzen.

Dem widersprach, wie ich erwartet hatte, Dr. Goebbels entschieden. „Die Menschen sollten sich der Garantien entsinnen, die wir Rußland gaben", sagte er. Diese Garantien wurden auf Grund freier Entschließung abgeschlossen, und wir werden sie deshalb achten, obgleich sie unter einem deutschen Regierungssystem zustandekamen, das wir inzwischen gestürzt haben. Ganz abgesehen davon, daß wir, da wir keine gemeinsame Grenze mit Rußland haben, es kaum angreifen könnten, selbst wenn wir das wünschen sollten, besteht noch ein wichtigerer Grund für uns, um es nicht anzugreifen.

Wir haben nicht den Wunsch, uns in russische Angelegenheiten zu mischen, wir können aber nicht zugeben, daß der durch Rußland genährte Kommunismus in unserem eigenen Lande groß wird.

„Es gibt noch einen weiteren Grund", fuhr der Minister fort. „Wir glauben an die Nichtangriffspakte, mißtrauen aber den Pakten zur gegenseitigen Hilfeleistung.

Wir wollen keinen Pakt, der französische und russische Soldaten, selbst unter dem Vorwand, uns gegen einen Angreifer helfen zu wollen, auf deutsches Gebiet bringen könnte.

Die Geschichte beweist, daß die Anwesenheit solcher Truppen, selbst verbündeter Truppen, zum Elend führt. Wir glauben, daß jeder Streit, soweit das überhaupt möglich ist, lokalisiert werden sollte, er sollte nicht durch eine Gruppe verbündeter Nationen, sondern durch eine wirkliche Kollektivität der Nationen behandelt werden." — Das Thema „Rußland" brachte Dr. Goebbels auf die bekannte These, wonach der Nationalsozialismus die Welt vor dem Bolschewismus bewahrt und sich somit die Dankbarkeit Großbritanniens und aller anderen Kulturnationen verdient habe. Die Briten und die Deutschen, so erklärte er, könnten zusammen den Weltfrieden aufrecht erhalten. Ich wandte ein, daß aber keine sehr erhebliche Besserung in den englisch-deutschen Beziehungen eintreten könne, solange keine Besserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eingetreten sei. Die gefühlsmäßigen und geographischen Bindungen zwischen London und Paris seien sehr starke.

Ich war über des Ministers Zustimmung überrascht. Hitler habe es sicherlich klar gemacht, daß er ernstlich eine bessere französisch-deutsche Verständigung wünsche. „Wir sind bereit", sagte Dr. Goebbels, „aber das ist nunmehr eine Frage der französischen Innenpolitik geworden. Es sind starke Männer erforderlich, um das jahrhundertalte Mißtrauen zu überwinden. Hitler war in der Lage, ein Abkommen mit Polen zu erreichen, weil er und Marschall Pilsudski einen beispiellosen Einfluß auf ihre Landsleute ausübten.

Es könnte leicht sein, zu einer Verständigung mit Frankreich zu gelangen, es muß aber einen mutigen Franzosen geben, der die französische Oeffentlichkeit für diese Idee gewinnt und das französische Volk geschlossen hinter sich bringt."

„Unter solchen Umständen", sagte Dr. Goebbels, „könnten wir ein Einverständnis mit Frankreich erzielen. Je länger wir aber die Erörterungen hinausziehen, um so schwieriger ist es, sie zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Wieviel leichter würde es gewesen sein, eine Verständigung zu erzielen, wenn vor einem Jahre ein aufrichtiger Wunsch bestanden hätte, mit Deutschland auf der Grundlage wahrer Gleichberechtigung zu verhandeln!" Wieviel wäre uns allen erspart geblieben!"

Als ich auf den Wilhelmsplatz in den Sonnenschein hinaustrat, brummte ein neues großes Flugzeug über mir in der Luft. Wieviel könnte uns erspart geblieben sein!

Das Staatsbegräbnis für Generaloberst von Linsingen

Die feierliche Aufbahrung des Sarges mit den sterblichen Ueberresten des toten Heerführers in der Garnisonkirche zu Hannover. Offiziere des Reichsheeres halten die Totenwache. Neben dem Katafalk die Traditionsfahnen des Infanterieregiments 74, dessen Chef der Generaloberst war. (Seller, M)

Erwachender Islam

U.St. Abseits von der Tagespolitik, jenseits der Kongresse und der Diplomatenfahrten, werfen Ereignisse ihren Schatten voraus, die das Schicksal der Völker mehr beeinflussen werden als die kleinen und großen Probleme und Intrigen eines sich ständig wandelnden Heute. Nicht nur Asien ist in Bewegung, die Nachkriegszeit hat auch das Erwachen des Islam beschleunigen. Diese Tatsache weist unerwartete Symptome auf. Die islamitische Bewegung ist nicht mehr, wie in früheren Jahrhunderten und Jahrzehnten vorzugsweise eine religiöse, sie ist vielmehr nationalistisch und unitarisch geworden. In den Jahren 1930 und 1931 sollte ein religiöser Kongreß in Mekka einberufen werden, er kam nicht zustande, auch die Zahl der Mekkapilger, die 1929 noch 120 000 betrug, sank 1932 auf 30 000 und 1933 auf nur 20 000. Das beweist, daß der religiöse Gedanke allein nicht mehr die Welt des Islam zusammenzuschließen und zu beleben vermag. Diese unitarische Bewegung hat seit dem Ende des Ottomanischen Reiches einen neuen Charakter angenommen. Der Paniflamismus wandelt sich in ein Panarabertum, in eine kulturelle Einheit.

Eine Sprachenbewegung, von der man im Abendlande keine richtige Vorstellung hat, hat die Kulturlage der arabischen Völker umgestaltet. Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts waren die Völkerschaften arabischer Zunge, besonders in Syrien und in Palästina, ganz auf ihre Dialekte angewiesen, sie mußten ihre Zuflucht zum Französischen, Englischen, Türkischen oder Russischen nehmen, um sich untereinander zu verständigen. Da setzte in Kairo, Damaskus, Bagdad und Jerusalem eine machtvolle Bewegung für die Wiederbelebung der modernen, allarabischen Sprache ein, die heute von mehr als 70 Millionen gesprochen wird. Aus den amtlichen Statistiken, die in den letzten Jahren in Aegypten, Syrien, Libanon, Irak und Persien veröffentlicht worden sind, geht hervor, daß in fast allen diesen Staaten die Schülerzahl um etwa 400 Prozent gewachsen ist. — Aus allen den verschiedenen Formen, die die panislamitische und die panarabische Bewegung annehmen, ersieht man das Bestreben, die wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Verpflichtungen abzustreifen, die mit den Ländern des Abendlandes eingegangen, oder von den letzteren aufgezwungen wurden.

Ein besonders hohes Verdienst kommt in dieser Bewegung der arabischen Sammlung König Husseins zu. Er selbst war der Hauptschriftleiter der in Mekka erscheinenden Zeitung „Al-Quibla". In seinem herrlichen, mit kostbaren Teppichen geschmückten Zelte formte der autokratisch und patriarchalisch regierende Herr die Meinung in seinem Lande. Mit einer Füllfeder und mit roter Tinte korrigierte er, wie Sir Hatty Luke zu berichten weiß, eigenhändig die Bürstenabzüge. Wenn der König sich auf Reisen befand, durfte keine Nummer des „Al-Quibla" erscheinen, die ihm nicht vorher vorgelegt worden war. Bei der Eigentümlichkeit des arabischen Drucksatzes ist die Korrektur eine ziemlich schwierige Sache, die große Aufmerksamkeit und Genauigkeit erfordert. Aber nicht nur als arabischer Schriftleiter überbrückte König Hussein die Jahrhunderte zwischen dem Leben eines Wüstenscheichs und einem modernen Nachrichtenleiter. Sein Telephon in Mekka war so neuzeitlich, daß, sobald er den Hörer aufnahm, alle übrigen Fernsprecher des Systems ausgeschaltet wurden, so daß kein Unbefugter die königliche Stimme abhören konnte, und der in seinem Reich ausschließlich für den amtlichen Gebrauch eingerichtete Funktelegraphendienst funktionierte ausgezeichnet.

Mekka als Zentrum der panarabischen Bewegung und die große Persönlichkeit König Ibn Sauds strahlen ihren Einfluß über die gesamte Welt des Islam aus. Während die rein arabischen Länder, in einem heute vielleicht noch unklaren Drang, nach Einheit streben und eine arabische Nation zu verwirklichen suchen, scheinen sich die Länder Nordafrikas, Aegypten eingeschlossen, zu Nationalstaaten entwickeln zu wollen. Auf der französischen Kolonialkonferenz, die kürzlich in Paris tagte, sind Dinge zur Sprache gekommen, die von der ernsten Sorge der Regierung für die Zukunft zeugen. In Tunis mußte die Herausgabe sogenannter „umstürzlerischer" Zeitungen verboten werden, unter den eingeborenen Beamten, unter den Arbeitern und Fellahs herrsche, so heißt es, eine ständige Erregung. Der Resident mußte strenge Strafen anordnen, die zu stürmischen Kundgebungen, zur Schließung der Läden, zu Streiks und zu Brandstiftungen führten. In Moknin wurden die Gendarmen von den Eingeborenen angegriffen. Daß auch in Algerien und namentlich im marokkanischen Protektorat Unzufriedenheit herrscht, wird gar nicht geleugnet, und es ist eine Bemäntelung der tatsächlichen Verhältnisse, wenn man diese Unzufriedenheit auf rein wirtschaftliche Mißstände und auf kommu-

nstische Propaganda zurückzuführen versucht. Gewiß spielen auch sie eine Rolle, aber sie sind nicht ausschlaggebend. Als z. B. der Sultan Muley Muhamed in Begleitung des Französischen Residenten vor einiger Zeit seine Hauptstadt Fez besuchte, wurde er von der Menge und von den Studenten mit den Rufen „Du allein bist unser Herr und Sultan!“ empfangen, „Fort mit den Franzosen“. Um ernstere Zwischenfälle zu vermeiden, verließ der Sultan sofort Fez.

Die panarabische, panislamitische Bewegung ist sicher dazu berufen, in kommenden Jahrzehnten eine Rolle im Fortschreiten der Geschichte zu spielen, sie ist im besonderen für Frankreich zu einem Problem geworden, für das es vielleicht heute noch eine befriedigende Lösung gibt, die in wenigen Jahren vielleicht nicht mehr gefunden werden kann.

Weitere leichte Erdbebenstöße im „Land der schlafenden Vulkane“

* **Kalkutta**, 11. Juni. Die Gegend von Quetta wird täglich noch drei bis viermal von leichten Erdstößen erschüttert. Sachverständige sind der Ansicht, daß das „Land der schlafenden Vulkane“, in dem sich Lawaausbrüche ausbreiten, unbewohnbar bleiben wird, da die Unsicherheit zu groß ist. 20 000 Flüchtlinge sind bisher von der Bahn nach Indien befördert worden. Angeblich soll die Regierung den Bau einer neuen Stadt etwa 200 Kilometer südwestlich von Quetta planen. Der Telegrammverkehr hat riesige Ausmaße angenommen, da früher täglich 170 Telegramme abgefertigt wurden, in den ersten Tagen des Juni aber 14 000.

Englische Freundschaftsgeste

Der Prinz von Wales über die Notwendigkeit einer deutsch-englischen Verständigung

* **London**, 11. Juni. Der Prinz von Wales hielt am Dienstag auf der Jahresversammlung der britischen Frontkämpfervereinigung „British Legion“ in der Londoner Queens-Hall eine Rede, die einen deutlichen Hinweis auf die Notwendigkeit einer deutsch-englischen Verständigung enthielt und daher stärkste Beachtung verdient. Der Thronfolger Englands erklärte sich mit der Absicht der British Legion, eine Abordnung nach Deutschland zu senden, um engere Beziehungen zu den Frontkämpfern des ehemaligen Gegners herzustellen, in jeder Hinsicht einverstanden und führte zum Schluß seiner Ansprache folgendes aus:

Als ich kürzlich mit dem Präsidenten der British Legion sprach, warf er die Frage auf, die sich auch mir aufgedrängt hatte, daß nämlich Vertreter der britischen Frontkämpfervereinigung Deutschland einen Besuch abstatten sollten. Ich bin der Meinung, daß es keine Körperschaft oder Organisation gibt, die geeigneter wäre, den Deutschen die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken, als die ehemaligen Frontkämpfer, die im Weltkrieg gegen sie gekämpft, und die das alles jetzt vergessen haben.“

Diese Erklärung des Prinzen von Wales, der die Teilnehmer an der Jahresversammlung mit den Worten „Meine alten Kameraden!“ anredete, wurde mit langanhaltendem Beifall begrüßt, und die gesamte Londoner Abendpresse verzeichnet in größter Aufmachung die freundschaftlichen Aeußerungen des Prinzen von Wales über Deutschland. In Schlagzeilen werden die wichtigsten Stellen aus der Erklärung des Prinzen von Wales hervorgehoben.

Der „Star“ leitet seinen Bericht über die Versammlung der britischen Legion mit den Worten ein: Die Freundschaftsgeste des Prinzen von Wales wird einen wohltuenden Einfluß auf die europäischen Beziehungen haben.

In einer Berliner Reutermeldung wird darauf hingewiesen, daß in Deutschland alles getan werde, um dem Gedanken der Absendung des britischen Frontkämpferverbandes zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Deutschland habe seit jeher die Ansicht vertreten, daß die Frontkämpfer der verschiedenen Nationen alles tun sollten, um einen neuen Krieg zu verhindern. Das Reutertelegramm schließt mit der Feststellung, daß die Abordnung einer herzlichen Begrüßung sicher sein könne.

Günstiger Verlauf der Flottenverhandlungen

Abschluß noch Ende der Woche?

hd. **London**, 12. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Londoner Presse verrät in ihren Kommentaren zu dem Gang der Flottenverhandlungen einen stärker betonten Optimismus. Der Führer der deutschen Delegation, Sonderbotschafter v. Ribbentrop, der vergangenen Samstag zur Berichterstattung beim Führer in München weilte, ist inzwischen nach London zurückgekehrt, so daß, von einer kurzen Pfingstpause abgesehen, der Gang der Verhandlungen keine Unterbrechung erfahren hat.

In unterrichteten englischen Kreisen will man wissen, daß die Besprechungen noch im Laufe dieser Woche zu Ende geführt werden können.

Vier französische Kolonialbeamte in der Wüste verdurstet

* **Paris**, 11. Juni. Vier junge französische Kolonialbeamte aus Dakar (Senegambien) sind nach hier eingetroffenen Meldungen in den Wüsten des Sudans verdurstet. Man wartet auf Einzelheiten, die man von den englischen Kolonialbehörden zu erhalten hofft. Aus dem letzten Schreiben eines der Beamten geht hervor, daß die Verunglückten, die einen achtmonatigen Heimaturlaub erhalten hatten, mit einem Raupenwagen den schwarzen Kontinent durchqueren und bis zum Nil vorstoßen wollten, um von Aegypten aus die Heimreise zu Schiff fortzusetzen. Nach den aus englischer Quelle vorliegenden Nachrichten haben die vier jungen Leute, als ihr Kraftwagen infolge einer Motorpanne stecken blieb, zu Fuß den Nil zu erreichen versucht, sind aber unterwegs von Hitze und Durst überwältigt, ums Leben gekommen.

Führer-Funk

Aus Leningrad verbannt wurden in den letzten drei Wochen über 500 Personen. Es wurde ihnen das Aufenthaltsrecht in Leningrad entzogen und sie in Städte verbannt, die mindestens 1500 Klm. von Moskau und Leningrad entfernt sind. Den Verbannten wurden nur 48 Stunden gelassen, um ihre Privatangelegenheiten zu ordnen. Unter den Verbannten befinden sich viele Offiziere und Kaufleute, darunter zahlreiche deutschstämmige Russen.

Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Dienstag nachmittag 2.30 Uhr unter Führung des Kapitäns Pruß von seiner 5. Südamerikafahrt über Friedrichshafen zurückgekehrt. Nach einer Rundfahrt über dem Bodensee erfolgte um 4 Uhr auf dem Werftgelände eine glatte Landung, zu der sich wieder eine begeisterte Zuschauermenge eingefunden hatte.

Ein schwerer Hagelsturm wütete stundenlang über der Provinz Gumma nördlich von Tokio und richtete an der Reis-, Getreide- und Maulbeerenernte außerordentlichen Schaden an, der auf zehn Millionen Yen beziffert wird.

In Edinburg kam es am Pfingstmontag anläßlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an den römisch-katholischen Ministerpräsidenten von Australien, Lions, zu Protestkundgebungen gegen den Katholizismus. Große Menschenmassen fanden sich vor der Halle, in der die Feier stattfinden sollte, ein und brachten Rufe gegen das Papsttum aus.

Schwere jüdisch-polnische Zusammenstöße ereigneten sich in Grodno im Anschluß an die Beerdigung eines Polen, der einige Tage vorher von Juden bei einer Schlägerei tödlich verletzt worden war. In vielen jüdischen Geschäften und Wohnungen wurden Scheiben eingeschlagen. Eine größere Anzahl von Personen, Juden wie Polen, wurden verletzt; einer der Verletzten ist inzwischen gestorben.

In Stuttgart ist am Dienstag der vom Schwurgericht am 8. Dezember 1934 wegen Mordes an seiner Ehefrau und seinen beiden Kindern dreimal zum Tode verurteilte Emil Weeber hingerichtet worden.

Der Danziger Volkstag ist für Mittwoch 17 Uhr zur Entgegennahme einer Erklärung des Präsidenten des Danziger Senats einberufen worden. Der Senatspräsident wird in dieser Erklärung grundlegend zu den die weitere Entwicklung Danzigs bestimmenden politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Fragen Stellung nehmen.

Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer im Deutschen Reich betrug am 1. Juni 6 672 391 gegenüber 6 734 745 am 1. Mai. Im Laufe des Monats Mai ist eine Abnahme von 62 354 Teilnehmern (0,93 v. H.) eingetreten, die auf die üblichen Sommerabmeldungen zurückzuführen ist. Unter der Gesamtzahl vom 1. Juni befanden sich 428 018 Teilnehmer, denen die Rundfunkgebühren erlassen sind.

Der französische Finanzminister hat am Dienstagvormittag eine ausgedehnte Besprechung mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich gehabt. Nach Abschluß der Unterhaltung wurde aus einer Verlautbarung des Finanzministers bekannt, daß die Bank von Frankreich künftig keine Vorschüsse mehr auf Gold bewilligen wird, um die Spekulation — die im übrgien nachläßt — weiter einzuschränken.

Der französische Luftfahrtminister General Denain hatte am Pfingstmontag in Cahors einen Flugzeugunfall, bei dem er wie durch ein Wunder unverletzt davonkam.

Auftakt zur Marinevolkswoche

Begrüßung der ausländischen Marineoffiziere — Feierliche Kranzniederlegungen am Marineehrenmal Laboe

* **Kiel**, 11. Juni. Im Rahmen der Marinevolkswoche finden vom 12. bis 15. Juni in Kiel die ersten internationalen Marine-Pokal-Segelwettfahrten um den vom verewigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg am 17. Januar 1934 gestifteten „Hindenburg-Erinnerungspokal“ statt. Die zu diesen Wettkämpfen in Kiel eingetroffenen polnischen, schwedischen, englischen und holländischen Marineoffiziere wurden Dienstagvormittag im Stationsgebäude vom Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht im Beisein des Führers des Marineregattavereins, Konteradmiral Bastian, und des Kommandanten von Kiel, Kapitän zur See, Mewis, herzlich begrüßt. Von der Vineta-Brücke ging es in drei Chefbooten an Bord des mitten im Kieler Hafen liegenden Flottenflaggschiffes „Schleswig-Holstein“, wo der Flottenchef, Vizeadmiral Förster, die Offiziere der fremden Nationen im Namen der deutschen Flotte als Kameraden herzlich willkommen hieß. Auf der Stationsjacht „Nixe“ fuhren die ausländischen Offiziere dann durch das weite schöne Regattarevier. Während der Fahrt hieß Konteradmiral Bastian, der vom Befehlshaber der Kriegsmarine beauftragte Leiter der ersten internationalen Marine-Pokal-Segelwettfahrt, die Gäste auf dem Felde des Sports willkommen.

Gegen 11 Uhr wurde das Marineehrenmal in Laboe besichtigt. In der Ehrenhalle fand eine kurze schlichte Gefallenenehrung statt. Anschließend legten die Offiziere der ausländischen Kriegsmarine Kränze zu Ehren der Helden des Weltkrieges nieder. Konteradmiral Bastian dankte für die ritterliche Hochachtung und pietätvolle Kameradschaft, die aus diesem Akt spreche. Die ausländischen Offiziere bestiegen dann den 84 Meter hohen Turm des Marineehrenmals, dessen obere Plattform einen wundervollen Rundblick bietet.

Mittags wurden die ausländischen Offiziere im Empfangssaal des Kieler Rathauses durch Oberbürgermeister Behrens in der Kriegsmarinestadt Kiel herzlich willkommen geheißen. Nach einem Frühstück beim Stationschef werden nachmittags die Vorbereitungen für die heute Mittwoch beginnenden Wettkämpfe getroffen. Am Abend nehmen die Offiziere der befreundeten Kriegsmarinen an der großen Eröffnungsfeier der Marinevolkswoche in der Kieler Nordostseehalle teil.

Ein Zwölfjähriger fährt auf dem Panzerschiff „Deutschland“

* **Berlin**, 11. Juni. Im November 1934 rief der Reichsbund deutscher Seegeltung die Jugend zur Beteiligung an seinem Preisausschreiben für ein Zeichen und einen Merkspruch über deutsche Seegeltung auf. Der Wettbewerb wurde am Skagerraktag abgeschlossen. Ueber 10 000 Zeichen und Sprüche wurden eingesandt. Jungen und Mädel aus allen Gauen Deutschlands, von der Wasserkante und den Bergen, aus dem Saarland und aus Ostpreußen haben in Wort und Bild gestaltet, was sie sich unter deutscher Seegeltung vorstellen.

Für die Zeichen und Merksprüche kamen insgesamt 114 Preise zur Verteilung. Als erste Preise werden wechselweise Fahrten auf Kriegsschiffen oder Handelsschiffen gegeben. Für den Entwurf eines Zeichens wurden die ersten Preise wie folgt verteilt:

1. Preis: (Fahrt auf dem Panzerschiff Deutschland): Werner Wolfgang Dietrich, Kaiserslautern, 12 Jahre;
2. Preis: Paul Schoor, Köln, 13 Jahre;
3. Preis: Ekkehard Hermes, Pillau, 12 Jahre.

Für den Entwurf eines Spruches erhielten folgende Einsender die ersten Preise:

1. Preis: Johanna Sauerland, Leipzig, 14 Jahre alt;
2. Preis: Annemarie Oswald, Pollanten (Bayerische Ostmark), 10 Jahre;
3. Preis: Maria Lang, Aachen, 13 Jahre.

Die genaue Benennung der Preise geschieht aus technischen Gründen durch direkte Benachrichtigung der Preisträger. Jeder Preisträger wird durch den Reichsbund persönlich benachrichtigt.

„Karlsruhe“ und „Emden“ wieder in der Heimat

* **Kiel**, 11. Juni. Die beiden deutschen Auslandskreuzer „Emden“ und „Karlsruhe“ haben am Pfingstmontagabend auf der Schilling-Reede vor Wilhelmshaven geankert. Kreuzer „Emden“ wird am 14. Juni in Wilhelmshaven und Kreuzer „Karlsruhe“ am 15. Juni vormittags neun Uhr in der Holtenauer Schleuse bei Kiel einlaufen, wo Tausende die zur Marinevolkswoche in Kiel weilen, Zeugen des feierlichen Augenblicks der Heimkehr sein werden.

Verdiente Strafe für Volksschädlinge

Die deutsche Staatsangehörigkeit aberkannt

* **Berlin**, 11. Juni. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit vom 14. Juli 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 480), hat der Reichs- und preußische Minister des Innern folgende Reichsangehörige der deutschen Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt, weil sie durch ein Verhalten, das gegen die Pflicht zur Treue gegen Reich und Volk verstößt, die deutschen Belange geschädigt haben:

Abraham, Max, geboren am 27. April 1904
Brecht, Bertold, geboren am 10. Februar 1898
Dr. Broszyner, Isak David, geb. am 11. Februar 1901
Dr. Budzislawski, geb. am 11. Februar 1901,
Bussemener, Friedrich Peter, geb. am 25. Februar 1906
Crumenerl, Siegmund, geb. am 19. Februar 1882
Fehrl, Gustav, geb. am 23. Dezember 1890
Dr. Goldmann, Nachum, geb. am 10. Juli 1892
Gruschwitz, Max, geb. am 9. Oktober 1892
Günther, Eduard Wilhelm Gustav, genannt Albert Günther, geb. am 11. Mai 1869
Dr. Häntzschel, Kurt Emil Richard, geb. am 13. Juli 1889
Dr. Hegemann, Werner, geb. am 18. Juni 1881
Dr. Hilferding, Rudolf, geb. am 10. August 1877
Dr. Hiller, Kurt, geb. am 17. August 1885
Hirsch, Werner Daniel Heinrich, geb. am 7. Dez. 1899
Dr. Hodann, Max, geb. am 30. August 1894
Höltermann, Karl, geb. am 20. März 1894
Joel, Hans, geb. am 11. November 1892
Kummer, Friedrich, geb. am 1. Juni 1875
Levy, Kurt, genannt Lenz, geb. am 23. Juni 1901
Liepmann, Max Heinz, geb. am 27. August 1902
Mann, Erika, geb. am 9. November 1905
Dr. Marck, Siegfried, geb. am 9. März 1889
Mehring, geb. am 29. April 1896
Mühsam, Kreszentia, geb. Elfinger, geb. am 28. Juli 1884
Ollenhauer, Erich, geb. am 27. März 1901
Pfemfert, Franz Gustav Hugo, geb. am 20. Nov. 1879
Schiff, Viktor, geb. am 21. Februar 1895
Schneider, Peter Josef, geb. am 18. März 1883
Seehof, Arthur, geb. am 9. April 1892
Steinfeld, Justin, geb. am 27. Februar 1896
Westheim, Paul, geb. am 7. August 1886
Dr. Wolf, Friedrich, geb. am 23. Dezember 1881
Dr. Wolff, Arthur, geb. am 29. April 1888
Yaskiel, Dave, geb. am 16. August 1900
Freiherr von Zedlitz-Neukirch, Dietrich, geboren am 7. Juli 1893.

Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit wird ausgedehnt auf die Ehefrau Sfera Chaja Pfemfert, geb. Bamm, geb. am 31. März 1883 und Betty Schneider, geb. Lüddemann, geb. am 5. Juni 1896.

Das Vermögen sämtlicher oben genannten Personen ist beschlagnahmt worden.

Grubenbrand erfordert vier Todesopfer

* **Zwickau**, 11. Juni. Vor den Pfingstfeiertagen war beim Brückenbergschacht I der Gewerkschaft „Morgenstern“ in einem Flöz ein Brand entstanden, der sofort bekämpft wurde. In der Nacht zum Dienstag gewann das Feuer plötzlich starke Ausdehnung und griff auf einen Blindschacht über, der anscheinend plötzlich zusammengebrochen war. Durch diesen Zusammenbruch trat ein Wetterrückschlag ein. An der Stelle, wo die Abteufungsarbeiten betrieben wurden, zeigte sich starkes Brandwetter. Die dort tätigen Beamten und Arbeiter erlitten Brandverletzungen. Ein Schachtmeister, ein Reviersteiger und zwei Häuer kamen ums Leben, mehrere Bergleute mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Das Unglück ereignete sich um 12 Uhr nachts. Obwohl seit Freitagmittag eine Rettungsabteilung in der Grube war, wurden sofort die Rettungsmannschaften aller „Morgenstern“-Schächte alarmiert. Gegen 5 Uhr kam es beim Abdämmen des Brandes zu einer Explosion. Dabei wurden die vier Männer tödlich verletzt. Außer diesen vier Toten wurden mehrere Bergleute mit schweren und leichten Kohlengasvergiftungen geborgen. Zwei von ihnen mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Die meisten der 30 Mann starken Belegschaft konnten nach erfolgreichen Wiederbelebungsversuchen nach Hause entlassen werden. Ein Arbeiter wird noch vermißt. Das Unglück hat in der Stadt Bestürzung hervorgerufen.

Schwere Unwetter in Frankreich

Gewitter und Wolkenbrüche — Schneeschmelze und Erdrutsche

* **Paris**, 11. Juni. Während der Pfingstfeiertage wurde Frankreich von einer Hitzewelle heimgesucht, die stellenweise schwere Gewitter mit z. T. wolkenbruchartigem Regen auslöste. In Dünkirchen wurden durch den Regen viele Keller unter Wasser gesetzt. Im Departement Seine et Oise gingen nachts große Regenmassen mit Hagelschauern nieder, die schweren Schaden anrichteten. Bei Oran in Algerien wurde eine Gruppe von Erntearbeitern vom Blitzschlag getroffen. Ein Mäher war auf der Stelle tot, zwei andere trugen schwere Brandwunden davon.

Die außerordentlich große Hitze hat in den französischen Alpen hier und da eine Schneeschmelze zur Folge gehabt, die für das Dörfchen Valoires bedrohliche Folgen hatte. Gewaltige Wassermassen gingen zu Tale, brachten einen kleinen, durch den Ort fließenden Bach zum Ueberfluten, so daß binnen weniger Minuten die meisten Häuser unter Wasser standen. Gleichzeitig lösten sich Erd- und Gesteinsmassen, die das Vernichtungswerk vollendeten. Viele Häuser wurden verschüttet oder fortgerissen. Menschenleben sind, soweit bekannt, nicht zu beklagen, doch befürchtet man weitere Schnee- und Erdrutsche.

Gewitterstürme in England

* **London**, 11. Juni. Die englische Hauptstadt und weite Teile Südenglands wurden am Pfingstmontag durch schwere Gewitterstürme und Hagelwetter heimgesucht. In den Straßen der Hafenstadt Deal in der Grafschaft Kent stand das Wasser über einen halben Meter hoch, so daß der Verkehr nur noch mit Wasserfahrzeugen durchgeführt werden konnte. In vielen Häusern richtete das Wasser großen Schaden an. Auch in der Hafenstadt Folkestone waren viele Häuser und Straßen überschwemmt. Aus Hampshire werden schwere Ernteschäden durch Hagelschlag gemeldet.

Der irdischen Gerechtigkeit entzogen

Selbstmord eines Mädchenmörders

* **Braunschweig**, 11. Juni. Am zweiten Pfingstfeiertag hat sich, wie der Polizeibericht meldet, der wegen Doppelmordes in Untersuchungshaft befindliche Ernst Feuerhahn aus Söllingen in Braunschweig im Gefängnis an einem aus der Lichtleitung herausgerissenen Kabel erhängt.

Feuerhahn sah seiner Verurteilung wegen einer Tat entgegen, die infolge der furchtbaren Rohheit, mit der sie ausgeführt worden war, größtes Aufsehen und tiefste Empörung hervorgerufen hatte. Er hatte am 27. Februar d. J. in der Söllinger Feldflur zwei zehnjährige Mädchen nach eigenem Geständnis in den vorüberfließenden Auer-Bach gestoßen und dort ertränkt.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 60 12. Juni 1935

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilter. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe (Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.

Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

D.A. V. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 200 Ex.
davon:		
Karlsruhe	8 520 Ex.	
Merkur-Rundschau	1 734 Ex.	
Aus der Ortenau	1 946 Ex.	
Einmalige Ausgabe		45 469 Ex.
davon:		
Karlsruhe	27 601 Ex.	
Merkur-Rundschau	8 069 Ex.	
Aus der Ortenau	9 799 Ex.	
Gesamtdruckauflage		57 669 Ex.

D.A. V. 1935

Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	790 Ex.
Merkur-Rundschau	650 Ex.
Aus der Ortenau	1 130 Ex.
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe	2 570 Ex.

Das badische Land

Opfer des Verkehrs

Bruchsal, 11. Juni. Ein Unfall mit Todesfolge ereignete sich am Samstagnachmittag auf der Straße Heidelsheim—Helmsheim. Der 44 Jahre alte Lehrer Schneider aus Gondelsheim war auf der Fahrt nach Heidelsheim begriffen, als er von einem in gleicher Richtung fahrenden Personenauto erfaßt wurde. Er erlitt schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus nach Bruchsal eingeliefert, woselbst er Montag nachmittag verstarb. Der Fahrer wurde in Haft genommen.

Tödlicher Sturz vom Rade

Pforzheim, 11. Juni. Auf der steilen Besenfeldersteige fuhr der 18jährige Malerlehrling Franz Huber von hier am Pfingstsamstag in einen Nagel. Der Vorderreifen platzte und der junge Mann, der nun stark bremste, wurde auf die linke Straßenseite geschleudert. Er brach bei dem Sturz die Wirbelsäule, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Motorrad gegen Straßenbahn

Die Motorradfahrer schwerverletzt

Mannheim, 11. Juni. Am Pfingstsonntag ereignete sich um die Mittagszeit Ecke Heinrich Lanz- und Schwetzingerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Straßenbahnwagen. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer wurden dabei schwerverletzt. Beide fanden Aufnahme im Städtischen Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht. Das Motorrad wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Tödlicher Verkehrsunfall an der Bergstraße

Weinheim, 11. Juni. Der in den 20er Jahren stehende ledige Dr. med. Richard Reinhard, Sohn des hiesigen Fürsorgeamtsvorstandes, fuhr am Samstagabend nach 22 Uhr mit seinem Motorrad auf einen in der Bergstraße beim Nebenbahnhof der OEG parkenden Lastkraftwagen auf. Er trug schwere Verletzungen davon und wurde mit dem Sanitätsauto in das Krankenhaus nach Heidelberg verbracht, wo er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist.

Achtjähriger Junge im Motorradbeiwagen tödlich verunglückt

Frendenstadt, 11. Juni. Der Automechaniker Karl Faßrner vom Kniebis probierte ein in seiner Werkstatt repariertes Motorrad mit Beiwagen aus. In den Beiwagen setzte er seinen etwa 8jährigen Sohn Karl, fuhr hinauf bis zur Zuflucht und wendete dort. Bei der Rückfahrt kam das Motorrad in der Kurve unterhalb der Alexanderschanze ins Schleudern und drehte sich in der Straße. Dabei stieß der Beiwagen auf einen der am Rande stehenden Straßenbäume auf. Der Junge wurde im Beiwagen erst nach vorwärts und dann nach rückwärts gestoßen. Beim Rückwärtsstoß stieß der Junge mit dem Genick auf die Rücklehne des Beiwagens auf und brach die Wirbelsäule. Bei der Einlieferung ins Kreiskrankenhaus war der Schwerverletzte bereits gestorben.

Zwei Todesopfer im Rhein

Märkt bei Lörrach, 11. Juni. Kaum hat die Badezeit begonnen, hat sie auch Todesopfer gefordert. Am Pfingstsonntag wagte sich im Strandbad Märkt ein 23jähriger Mann aus Binzen zu weit in den offenen Rhein. Wahrscheinlich verließen ihn seine Kräfte und er versank lautlos in der Flut, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Breisach, 11. Juni. Am Pfingstmontagvormittag ertrank im Altrhein ein 21jähriger junger Mann, der in Freiburg zu Besuch weilte und mit dem Fahrrad nach Breisach gefahren war. Er stürzte sich wahrscheinlich in erhitztem Zustand in das Wasser, so daß er einem Herzschlag erlag.

Aus dem Paddelboot gestürzt und ertrunken

Mannheim, 11. Juni. Im Neckar, bei der Ueberfahrt am Friedhof, stürzte am Pfingstmontag, nachmittags gegen 5 Uhr, ein junger Mann aus einem Paddelboot und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geländet werden.

Im Neckar ertrunken

Heidelberg, 11. Juni. In der Nähe von Neckargerach ist am Pfingstmontag nachmittag der 14jährige Karl Emmerl aus Heidelberg ertrunken. Er hatte in Gesellschaft anderer Jugendlicher im Neckar gebadet und war plötzlich in den Fluten verschwunden. Die Leiche konnte bisher nicht gefunden werden.

Wagen und Rosse stürzen in den Sulzbach

Oberkirch, 11. Juni. Als der Landwirt Joseph Weber von Oensbach mit einem hochbeladenen Holzwagen vom Sohlberg nach Bad Sulzbach hinabfuhr, riß die Bremse und der Wagen raste den abschüssigen Weg hinunter. Da sich ein Rad losgelöst hatte, stürzte der Wagen um und fiel samt Pferde in den Sulzbach. Erst nach stundenlangem Arbeiten konnten die Pferde, die schwere Schürfungen davongetragen hatten, geborgen werden.

Der oberbadische 109er Tag

(Eigener Bericht des „Führer")

A. **Singen-Hohentwiel,** 11. Juni.

Der großen Wiedersehensfeier der früheren Angehörigen des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments 109 und seiner Kriegsformationen in der Twielstadt war ideales Pfingstwetter beschieden. Zwar hat an vielen Orten des Seekreises bereits die Heuernte begonnen, trotzdem aber war der Besuch aus dem Seekreis, dem Hegau, dem Randen und der Baar über Erwarten stark. Ein großer Teil der Teilnehmer war schon am Samstagnachmittag hier eingetroffen; die meisten aber brachten die Züge und moderne Verkehrsmittel am Sonntagvormittag. Die Straßen Singens wimmelten von morgens 8 Uhr an nur so von alten Grenadieren mit wettergebräunten Gesichtern. Wenn auch manchen das zunehmende Alter und die schwere Arbeit hinterm Pflug, in der Werkstatt oder im Fabriksaal etwas gebeugt gehen ließen, so merkte man doch an der Gesamthaltung und am strammen Tritt den gedienten Soldaten. Dazu kam Obermusikmeister Bernhagen mit seiner Konstanzer Regimentskapelle. Erst gegen Ende der Woche war das Konstanzer Bataillon vom Truppenübungsplatz Heuberg nach mehrwöchigem anstrengendem Dienst in den Standort zurückgekehrt. Er leitete das Treffen am Samstagabend vor dem Kriegerdenkmal der Helden von 1870/71 in der Ekkehardstraße mit dem großen Zapfenstreich stimmungsvoll ein und führte anschließend bei der Begrüßungsfeier in der Scheffelhalle den musikalischen Teil glänzend durch, an dessen Spitze die prachtvolle Wiedergabe des „Leibgrenadiermarsch" von Altmeister Boettge, seinem großen, unvergessenen Vorgänger, stand. „Männergesangverein 1859 Singen", Turnverein usw. verhalfen dem Abend zu einem herrlichen Erfolg. Reichsbahnobersekretär A. Maier, der Bezirksführer der Kameradschaft „Hegau" der 109er, entbot allen herzlichen Willkommengruß. Bürgermeister Herbold überbrachte die Grüße der Stadt Singen und Rechtsanwalt E. Schmidt jene des DOB. Dann gab Lang einen kurzen Abriß der Geschichte des Regiments, angefangen von seiner Zusammenstellung im Oktober 1803 in Würzburg bis zum Ende des Weltkrieges.

Der Sonntagvormittag war ausgefüllt mit Wecken, Kirchgang und Heldengedenkfeier auf dem Friedhof, worauf General Freiherr von Rotberg vor dem Kriegerdenkmal in der Ekkehardstraße den Vorbeimarsch abnahm. Nachmittags 2 Uhr belebte ein bataillonsweise geordneter Festzug das Straßenbild und um 3 Uhr begann dann in der Scheffelhalle der eigentliche Festakt, dem als Ehrengäste Markgraf Berthold von Salem, General Freiherr von Rotberg, Oberst Freiherr von Lobenstein, Hofmarschall Freiherr von Hornstein, Graf von Henning, Standartenführer Graf von Beroldingen, der Vertreter des Karlsruher Hauptausschusses, Kull, u. a. beiwohnten. Der letzte Regimentskommandeur Freiherr von Forstner hatte telegraphisch seine Grüße gesandt, ebenso Oberst Graf von Spretti, Oberstleutnant von Freydorff, Major a. D. Kuenzer, Hauptmann Kraus, Hauptmann von Langsdorff und der ehemalige Divisionspfarrer Maier. Die Verlesung der einzelnen Telegramme erweckte überall herzlichen Widerhall. Im Namen des Festausschusses begrüßte Bezirksführer A. Maier die Anwesenden. Kull-Karlsruhe übermittelte die Grüße des Hauptausschusses und gab dessen Freude darüber Ausdruck, daß Ortsgruppe und Stadtverwaltung das Zustandekommen eines so prachtvollen Kameradschaftstreffen ermöglichten. In Deutschlands tiefster Not haben die Grenadiere in besonderem Maße ihre Pflicht gegenüber Volk und Vaterland erfüllt und aus diesem Geiste ist die Kameradschaft geboren, die alle einigt. Dieser Geist muß Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werden, dann wird Deutschlands Zukunft gesichert sein. Oberst Freiherr von Lobenstein dankte im Namen des Markgrafen Berthold und der ehemaligen Offiziere des Regiments für Einladung und Begrüßung, erinnerte an die früheren Regimentschefs und gedachte der alten Garnisonsstadt Karlsruhe, die den Grenadieren stets in Erinnerung bleiben werde. Auf dem Felsen der Soldaten: Treue, Pflichterfüllung, Gehorsam, Disziplin werde es dem Führer und Reichskanzler Adolf Hitler möglich werden, das deutsche Volk wieder einer besseren Zukunft entgegenzuführen. Zum Schlusse überbrachte ein Schweizer die Grüße der vielen in der Schweiz lebenden Grenadiere.

Der Festakt schloß mit einem großen Militärkonzert, das u. a. Boettges „Historische Albumblätter" und zwei neue Kompositionen von Bernhagen: „Auf dem Römerberg" (nach dem Krönungsmotiv, das 1152 zur Krönung Kaiser Barbarossas in Frankfurt a. M. gespielt wurde) und „Drei Defiliermärsche: Der Bayerische, Der Sächsische, Der Preußische" enthielt. Abgeschlossen wurde der oberbadische 109er-Tag am Pfingstmontag mit einem Ausflug nach dem Hohentwiel. Der Festausschuß kann auf seine anstrengende Vorarbeit mit Genugtuung zurückblicken, denn die ganze Veranstaltung nahm einen mustergültigen Verlauf und wird den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Sohn erschlägt seinen Vater

Eine Familientragödie in Oetigheim

Oetigheim bei Rastatt, 11. Juni. Die Tellgemeinde Oetigheim mußte am Anfang ihrer Nibelungenspiele wiederum eine furchtbare Familientragödie erleben. Als am Samstagabend der 25 Jahre alte Sohn Karl des Landwirts Matthäus Tritsch in angetrunkenem Zustand das elterliche Haus betreten hatte, kam es im Verlaufe eines Wortwechsels zu einem Streit zwischen Vater und Sohn, wobei der Sohn zum Straßenbesen griff und seinem Vater Schläge in die Schläfengegend des Kopfes beibrachte. Der zu Boden geschlagene Vater erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er am ersten Pfingstfeiertag im Krankenhaus Rastatt gestorben ist. Bald nach der Tat wurde der Sohn des Erschlagenen von der Ortspolizei in Arrest genommen; am Sonntag erfolgte seine Einlieferung ins Bezirksgefängnis in Rastatt durch die Gendarmerie. Der blutige Familienstreit zwischen Vater und Sohn spielte sich im Hause Tritsch an der Mühlenstraße ab. Der Erschlagene steht in den 60er Jahren und hinterläßt nebst seiner Frau noch 5 Kinder.

Kleine badische Rundschau

Schwetzingen, 11. Juni. (Leiche erkannt). Bei dem jungen Mann, der dieser Tage zwischen Waghäusel und Neulußheim auf den Schienen tot aufgefunden wurde, handelt es sich um den 21 Jahre alten Oskar Hoffmann aus St. Leon. Nach Lage der Dinge liegt Freitod vor.

Pforzheim, 11. Juni. Auf einem Motorradausflug ist eine Pforzheimer Familie bei Vaihingen a. d. E. schwer verunglückt. Das Kraftrad stieß mit einem Fernlastwagen zusammen. Der Fahrer stürzte mit seiner Frau und seinem dreijährigen Töchterchen. Er brach den linken Oberschenkel, beide Vorderarme und erlitt außerdem Verletzungen am Kopfe. Seine Frau biß sich ein Stück der Zunge ab und trug Prellungen am Körper davon. Das Kind brach einen Oberarm. Die drei Verletzten wurden ins Vaihinger Krankenhaus verbracht.

nt. **Gernsbach,** 11. Juni. (Rekordziffern im Pfingstverkehr.) Der Verkehr über die Pfingstfeiertage hat hier einen außerordentlich starken Umfang angenommen und Rekordziffern mit sich gebracht. Tausende und aber Tausende von Kraftwagen durchfuhren korsoartig unser Städtchen. Zur Bewältigung des Verkehrs mußte Hilfspersonal zur Unterstützung der Polizei hinzugezogen werden. Die Berghöhen auf der Roten Lache glichen an beiden Pfingstfeiertagen einem großen Heerlager. Bis tief hinein in die Wälder stand Auto an Auto, wo im Schatten des hohen Tannenwaldes die Leute Erholung suchten.

Achern, 11. Juni. (Verkehrsunfall). In der Allerheiligenstraße wurde am Dienstagvormittag der verheiratete Johann Lubitz von Achern, wohnhaft in der Allerheiligenstraße, bei einem Verkehrsunfall bedenklich verletzt, so daß die Verbringung in das städt. Krankenhaus angeordnet wurde. Der Unfall ist auf falsches Ausweichen von zwei Fahrzeugen entstanden, wodurch Lubitz, der auf dem Gehweg sich befand, betroffen und angefahren wurde. Nach Ansicht des Arztes besteht Lebensgefahr. Untersuchung ist eingeleitet.

Sasbachwalden, 11. Juni. (Hohes Alter). Frau Fallert vom Hörchenberg konnte in beneidenswerter geistiger und körperlicher Frische ihren 92. Geburtstag feiern. Sie ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde.

Beuren bei Salem, 11. Juni. (Tödlicher Sturz.) Beim Aufrichten der Scheuer des Landwirts Josef Keller stürzte der Polizeidiener Karl Brunner aus 8 Meter Höhe herunter. Er blieb infolge der erlittenen schweren Verletzungen tot liegen. Frau und drei unmündige Kinder trauern um den Verunglückten.

Endenburg (bei Schopfheim), 11. Juni. (Vom Gemeindefarren tödlich verletzt). Am Pfingstsonntag abend wurde der 30 Jahre alte Gastwirt Friedrich Oswald vom Gemeindefarren mit dem Horn so heftig gegen die Brust gestoßen, daß er schwere Verletzungen davontrug, die den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Großkundgebung der Hitler-Jugend für das Jugendherbergswerk

am Donnerstag, 13. Juni, um 20 Uhr, auf dem Festhalleplatz

Es sprechen:

der Führer des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen

Gebietsführer Rodatz

von der Reichsjugendführung Berlin

Gebietsführer Friedhelm Kemper

Aufmarsch von Ehrenstürmen der NS-Formationen

Die Karlsruher Bevölkerung ist zur Teilnahme an dieser Kundgebung aufgerufen.

Für die kritische Zeit der Entwöhnung Ihres Kindchens

NESTLE KINDERNAHRUNG

Deutsches Erzeugnis

Gefährliches Spiel

Homberg (bei Ueberlingen), 11. Juni. Ein schwerer Schicksalsschlag hat die Familien Hegner und Liebherr in Unterlimpach betroffen. Ihre Knaben hantierten mit einer Schußwaffe. Dabei wurde der etwa 11jährige Anton Hegner, Sohn des Schuhmachers und Landwirts Albert Hegner, so unglücklich von einer Kugel in den Oberschenkel getroffen, daß die Schlagader verletzt wurde. Der ärztlichen Kunst gelang es nicht, den bedauernswerten Jungen zu retten, der infolge des großen Blutverlustes gestorben ist.

Infolge Schreckens gestorben

Triberg, 11. Juni. Am alten Bergweg zwischen Triberg und Nußbach geriet der dort gelegene Barackenbau in Brand. Dem sofort alarmierten Löschzug gelang es, das Feuer auf den Vorderbau zu beschränken. Die Brandursache ist nicht bekannt. Eine alte Frau, die ohnmächtig aus dem brennenden Hause getragen wurde, starb am Schlaganfall, den sie infolge des Schreckens erlitten hatte.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren

Plankstadt, 11. Juni. Der 61jährige Landwirt Franz Rösch und seine Frau wollten auf einem gefüllten Wasserfaßwagen auf ihren Acker fahren. Unterwegs brach das Hinterrad des Wagens, so daß das Ehepaar vom Wagen fiel und überfahren wurde. Während die Frau mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitt der Ehemann schwere Kopf-, Brust- und Armverletzungen sowie Rippenbrüche. Der Zustand des Landwirts, der in das Schwetzinger Krankenhaus überführt wurde, ist besorgniserregend.

Vorsicht beim Tragen der Sense!

Donaueschingen, 11. Juni. Im benachbarten Neudingen verunglückte der Bahnangestellte Karl Schäffhauer tödlich. Er ging mit der Sense auf dem Rücken seitlich am Bahngleise entlang. Dem entgegenkommenden Güterzug wich er zwar aus, jedoch trug er die Sense so ungeschickt, daß diese an dem vorbeifahrenden Zug hängenblieb. Schäffhauer wurde umgeworfen und erlitt so starke Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

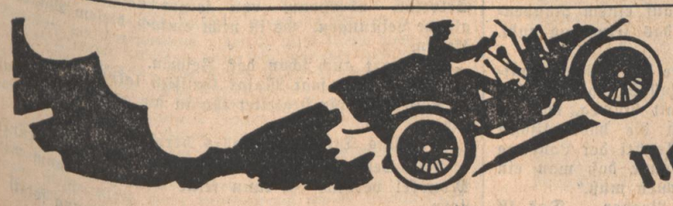
Spargelmärkte

A I. 27—28, A II. 18—20, B III. 8—10. Anfuhr stark, Verkauf gut.

Knielingen: Zufuhr gut, Absatz gut. 42, 32, 22.

Graben: Zufuhr reichlich, Verkauf schleppend, aber alles abgesetzt. 28, 20, 10.

Schwetzingen: Zufuhr 40—45 Ztr. 30—35, 20—25, 10—15. Verkauf langsam.



Noch lebt manch guter alter Wagen - Nur weil er DUNLOP stets getragen

Sechs Kapitel aus der badischen Kriminalgeschichte

Protokolle und Prozesse

Der „Pikaval", die bekannte Sammlung berühmter Rechtsfälle in alter Zeit, im vorigen Jahrhundert im „Neuen Pikaval" fortgesetzt, ist zum stehenden Begriff, zum Stichwort für historische Kriminalschau geworden und so soll die in Abständen erscheinende Serie sechs Kapitel aus der badischen Kriminalgeschichte bringen, sechs große und bekannte Kriminalfälle aus der badischen Vergangenheit behandeln. Nicht als Sensation und nicht zur Sensation! Die Akten werden das Wort haben. Die Tatsachen werden sprechen und ein Bild der Menschen und der Zeit geben, wenn die Geschichte der Räuber vom Odenwald unter ihrem Hölzerlips, wenn die Tat Carl Ludwigs Sand, wenn das Ende Kaspar Hausers gezeichnet werden wird, und der Wahrheit gegenüber trüben Vermutungen und Phantasien soll die Darstellung des Prozesses gegen Karl Hau dienen.

I. Hölzer-Lips, der badische Schinderhannes

Die Männer aus dem Busch

„Kämen jetzt Vier oder Fünf dort aus dem Busch, mit geladenen Büchsen, die sie auf uns anlegen, und fragten ganz höflich: „Ihr Herren, was habt ihr bei euch?" und „machet es euchbequem, wir wollen's euch tragen helfen" . . da wärest du wohl kein Thor, machtest Dein Ränzchen auf und legtest die gelbe Weste, den blauen Rock, 2 Hemden und alle Halsbänder und Armbänder und Kämme, und was du sonst noch hast, höflich auf die Erde, und bedanktest Dich fürs Leben, das sie Dir schenken". Dieser Satz, den ein Wanderer im Spessart zu seinem Gefährten sagt, steht zwar in einem Märchen und dünkt uns heute ein Märchen: aber er ist dem Leben entnommen und das „Wirtshaus im Spessart", die einsame Herberge, um die die Räuber kreisen, steht am Anfang des vorigen Jahrhunderts in all den Wäldern zwischen Rhein, Main und Neckar. Die Räuber gehören zum Requisit einer Reise durch den Odenwald oder den Spessart in der Rheinbundzeit, die Begegnung mit den Männern aus dem Busch stößt nicht wenigen Wanderern zu und auf der gleichen Straße, auf der im Märchen die beiden im abendlichen Wald dem Wirtshaus zuziehen, bange nach Räubern ausschauend, kommen in der Wirklichkeit wirklich in einer Septembernacht des Jahres 1810 fünf Männer aus dem Busch und überfallen einen Postwagen. Es sind unruhige Zeiten und unruhige Straßen und wer geglaubt hat, mit der Hinrichtung des Schinderhannes vor wenigen Jahren zu Mainz seien die Räuber ausgerottet, hat sich bitter getäuscht. Bald zeigt sich, daß es einen „badischen Schinderhannes" geben muß, eine Räuberbande im Odenwald. Bei Laudenbach am Main werden im Sommer 1810 am offenen Tage einige Juden von Männern mit Prügeln angefallen und ihrer Barschaft beraubt. In der Abenddämmerung eines Novembertages im gleichen Jahr fallen drei Männer über den Steuerrevisor von Babenhausen auf der Landstraße her; im Dezember wird fast an der gleichen Stelle eine ganze Wagenkarawane von Räubern überfallen, am nächsten Tage wird ein Bensheimer Kaufmann bei Heppenheim überfallen und ausgeplündert, wenige Tage später kommen auf der Straße nach Mosbach sieben Männer aus dem Wald auf die Straße, schlagen auf den Fuhrmann und den Passagier eines vorüberfahrenden Wagens ein und berauben ihn. Mit dem neuen Jahre 1811 kommt Kunde von Räubern bei Gelnhausen, wo zwei Offiziere ausgeplündert werden, dann zieht sich die Bande an die Bergstraße und in der Nacht zum ersten Mai hört ein reitender Bote bei Laudenbach Wehrufe im Wald. Der zitternde Lauscher hört eine bittende Stimme: „Ach, laß mir nur mein Leben, ich will euch ja alles geben, was ich habe" und wütende Schreie „Gib dein Geld her oder ich schieße! Schlagt ihn tod!", reißt sein Pferd herum, sprengt nach Hemsbach zurück und schlägt Alarm. Die ausgesandte Streife trifft einen Postwagen ohne Passagiere und bald darauf zwei blutig geschlagene Männer, die Reisenden des Wagens, zwei Schweizer Kaufleute, die von der Frankfurter Messe zurückgefahren sind. Im Wagen schlafend, wurden sie durch plötzliches Halten des Wagens und starke Schläge auf das Verdeck geweckt, springen heraus, werden zu Boden geschlagen von den Räubern, die den Pferden in die Zügel gefallen sind, und der Eine wird so mißhandelt, daß er in Heidelberg stirbt.

Der Räuber Georg Philipp Lang, der Hölzerlips

Der Raubmord von Laudenbach bringt die Behörden in fieberhafte Tätigkeit; aber die Räuber sind spurlos verschwunden. Da führt ein Zufall auf die Spur. Als man im Hessischen Vagabunden visitiert, findet man bei einem Kleider des ermordeten Kaufmanns, und der Betroffene gesteht, Veit Krämer zu heißen und mit fünf Gefährten den Raub verübt zu haben. Ein Mitglied der Bande vom Odenwald ist gefangen und es gibt die anderen an: den Köhler Andres, den Basti, den langen Andres, den Manne Friedrich und das Haupt — den Hölzerlips. Ueberall hin gehen die Steckbriefe aus Heidelberg und eine Menge Vagabunden wird aufgegriffen und nach Heidelberg geschickt. In Hanau erwischt man den Köhler Andres und man überführt den Leugnenden auf dramatische Art. Als er wieder beteuert, nicht der Köhler Andres zu sein, öffnen sich auf ein Glockenzeichen die drei Türen des Gerichtszimmers und in der ersten steht sein Vater, in der zweiten seine Mutter, in der dritten sein Bruder. Man hat den zweiten Räuber und er überliefert dem Gericht den dritten, der unter falschem Namen schon in Hanau eingesperrt ist, den Manne Friedrich, der eingeliefert als der Räuber Schütz von Zwingenberg erkannt wird. Auch Basti wird gefangen, der nach mißglückter Flucht aus dem Gefängnis, bei der er stundenlang bis zum Mund im Wasser im Neckar gestanden hat und im Hemd durch den Wald geflohen ist, geständig wird, und endlich wird auch Hölzer-Lips eingebracht, der Räuber Georg Philipp Lang, der badische Schinderhannes. Er leugnet anfgänglich; dann aber berichtet er alle seine Taten und man erkennt in Heidelberg, das Haupt der Räuberbande im Odenwald gefangen zu haben, und kann ein Register der Räubereien anlegen, das über 250 Fälle umfaßt. Ein Strauß von Verbrechen, vom iBenendiebstahl bis zum Straßenraub. Ruhelos streifen diese Räuber durch die Wälder, bald vereint, bald vereinzelt, plündern Frachtwagen, brechen ein, brechen aus dem Wald auf die Landstraße, liegen im Hinterhalt und warten auf die Postkutschen und wenn sie einmal einem Fuhrmann nur dreißig Kreuzer und seine Stiefel nehmen können, so unternehmen sie auch große Bandenüberfälle, wo, wie im Märchen, mitten in der Nacht die Räuber mit Larven und geschwärzt-Gesichtern in einsame Mühlen eindringen, mit einem Balken die Haustüre erbrechen, die Bewohner binden und Kisten und Kasten leeren. Es sind, bei Lichte und im Lichte der Akten betrachtet, weder die Räuber Schillers noch die Räuber Hebels, weder Schweitzers noch Zundelfrieders. Die Räuber des Hölzer-Lips sind keine Verbrecher aus verlorener Ehre und sie zeigen auch nicht den Humor der Zundelfriedergeschichten. Sie sind brutale Gesellen: wie ihr Biograph, der Untersuchungsrichter von Heidelberg, schreibt „wurden sie von Gaunern geboren, zu Gaunern erzogen und lebten als Gauner" und die Ritterlichkeit dieser Räuber gehört mehr dem Märchen als den Akten an. Zwar geben sie einmal einem ausgeraubten armen Boten 12 Kreuzer zurück, damit er frühstücken könne. Aber als ein Räuber einmal auf das Geheiß eines mitleidigeren Genossen einem armen Makler das geraubte Geld zurückgeben soll, nimmt er es dem Beglückten wieder aus der Tasche und seine Tabakspfeife dazu und bei allen Ueberfällen werden die Beraubten fürchterlich verprügelt.

Das Ende: Das Schafott zu Heidelberg

Es sind Ritter vom Knüppel. Es sind nackte Straßenräuber, sie lagern als friedliche Wanderer am Waldrand und fallen unversehens über friedlich der Straße Daherziehende her. Als sie einmal auf einer Wiese Karten spielen und zwei Handwerksgesellen unbeachtet hätten vorüberziehen lassen, werden sie durch deren Gesang aufmerksam, eilen ihnen nach und schlagen sie von hinten nieder und kein einziger „Zundelfriederzug" zeigt sich an Hölzer-Lips, dem Krämer Georg Philipp Lang, dem Obersten der Odenwaldräuber. Dieser Dreißigjährige — seine Gefährten sind oft noch nicht zwanzig Jahre alt — „trotz allem Mangel an Erziehung kein ungebildeter Kopf" will erst zum Räuber geworden sein, als seine Frau ihn mit einem Liebhaber verlassen hat und er seine zwei Kinder nicht mehr ernähren konnte: aber auf seine Erklärung, käme er wieder in Freiheit, wolle er ein ehrlicher Mann werden, sagt ihm sein nächster Gefährte ins Gesicht „Wie ist denn das möglich? Wenn du heute loskommst, so schuppst (stiehlst) du wieder, ehe drei Tage vergehen". Es ist nicht viel Räuberromantik um Hölzer-Lips und gar kein Räuber-Humor und der Hölzer-Lips in den Jahren tätig, in denen Hebel seine Zundelfriedergeschichten schreibt, kann nicht das Vorbild des Zundelfrieder sein; aber sein Vorbild ist Schinderhannes, und dieser „stärkste unter allen in Heidelberg verhafteten, und, nach allen Umständen, auch grausamste und boshafteste" ist der badische Schinderhannes. Es gibt auch sehr unmittelbare Beziehungen zudem zwischen Hölzer-Lips und Schinderhannes. Einer aus dem Umkreis der Bande wird als der „schwarze Peter", einer der gefährlichsten Gesellen des Schinderhannes, festgestellt, die Geliebte des Hölzerlips, die erst beim siebten Farrenziemerstreich ein Geständnis ablegt, als eine schon jenseits des Rheins zum Tode verurteilte Räuberin erkannt, die Zusammenhänge der Räuber werden klar und der Untersuchungsrichter, der Heidelberger Stadtdirektor Pfister, kann die „Aktenmäßige Geschichte der Räuberbanden an den beiden Ufern des Mains, im Spessart und im Odenwalde" schreiben, die über hundert Räuber aufweist. Fast die Hälfte von ihnen wird gefangen. In den Zuchthäusern von Mannheim, Mainz, Würzburg, Darmstadt, Gießen sitzen die Räuber vom Odenwald, achtundreißigjährige und zweiundvierzigjährige Zuchthausstrafen werden verhängt und am 31. Juli 1812 endet Hölzer-Lips mit drei Gefährten zu Heidelberg auf dem Schafott. Eine zahllose Menge umringt den Gerichtsplatz vor dem Rathaus, die Blutfahnen sind ausgesteckt, die Armesünderglocke läutet, mit größtem Pathos nimmt der Stadtdirektor die Verkündung des Urteils vor bis zum Wehegeschrei aller Beamten über die armen Sünder, — eine romantisch-sentimentale Nachahmung des altdeutschen Blutgerichts — dan zieht der Zug zum Schafott, das auf der Straße nach Mannheim aufgeschlagen ist. Unübersehbar drängen sich die Massen; die Dorfleute des ganzen Odenwaldes sind zum Richtplatz gekommen; in dreißig Gliedern stehen sie Kopf an Kopf und da ängstliche Gemüter einen Ueberfall von Räuber befürchten, ist die gesamte Bürgerwehr aufmarschiert und stehen Soldaten auf allen Zufahrtsstraßen. Dann wird der Scharfrichter die Hauptfigur und nacheinander fallen die Köpfe der vier Räuber, als zweiter der von Hölzer-Lips, der noch auf dem Richtstuhl einen langen Zug aus der Weinkanne tut, so daß der Wein mit dem Blut aus dem Hals schießt.

Die Geschichte des badischen Schinderhannes ist zu Ende und den Grabspruch des Hölzer-Lips bildet der lange Titel der Jahrmarktschreierschrift, die allenthalben vertrieben wird: „Aktenmäßige Geschichte der schrecklichen Thaten, welche . . am 31. Julius 1812 auf der Richtstätte zu Heidelberg an sechs Raubmördern mit dem Schwert bestraft wurden. Als warnendes Beyspiel von Gottes Rache gegen den, der Böses thut Mit kurzer Schilderung der Raubmörder zur Kunde für Kinder, Enkel und Urenkel aufgesetzt" und für 12 Kreuzer zu haben.

(Nächste Woche Fortsetzung: mit „Carl Ludwig Sande").

Das Höchste, was der Mensch erlangen kann, ist ein heroischer Lebenslauf. Schopenhauer.

DEUTSCHE WK MÖBEL
EIN WAHRZEICHEN DEUTSCHER WERTARBEIT
MARKSTAHLER & BARTH
Karlstraße 36/38 Telefon 3373

Selbstmord durch die „schwarze Witwe"

Von allen grotesken Selbstmordmethoden, die die Menschen im Laufe der Zeit anwendeten, um ihrem Leben ein Ende zu machen, dürfte die eines jungen Amerikaners aus Worcester im Staate Massachusetts die ausgefallenste sein. Der 26jährige Ivan Miarski hatte das Leben über. Aus verschiedenen Gründen, wie er in seinem Abschiedsbriefe mitteilte. Erstens war er arbeitslos. Dann liebte er ein Mädchen, fühlte sich aber der Lieblichen durchaus unwürdig. Er war überzeugt, daß er nie im Leben Glück hätte und daß es für ihn besser sei, diesem Dasein ein Ende zu machen. Aber wie? Das war die Frage. Ivan Miarski überlegte. Gas, Erhängen, ins Wasser gehen — das erschien ihm alles viel zu abgedroschen. Ivan Miarski wollte, wenn es ihm schon nicht im Leben geglückt war, so wenigstens durch seinen Tod von sich reden machen. Vielleicht, daß er dadurch der Angebeteten imponierte. Ivan hoffte es, obwohl er später leider keine Gelegenheit mehr hatte, sich davon zu überzeugen. Der Selbstmordkandidat ließ sich nun aus Kalifornien — angeblich für sein Terrarium — eine Riesenspinne schicken, die berüchtigte „schwarze Witwe", deren Biß giftig ist und unrettbar zum Tode führt. Als das Insekt eintraf, ließ sich Miraski von ihm beißen, sperrte das Tier dann sorgfältig in eine mit Luftlöchern versehene Kiste und befestigte außen daran einen Zettel, der jeden Fremden vor dem Inhalt warnte. Dann setzte er sich hin und wartete auf den Tod. Er schrieb Abschiedsbriefe und beschrieb endlich seine letzten Wahrnehmungen beim Herannahen seines Endes. „Jetzt spüre ich das Gift in meinem Körper", schrieb er, „mir wird schwindelig, die Wände drehen sich, ich kann kaum noch sehen, es wird mir schwarz vor Augen . . ." Es folgten noch ein paar unleserliche Worte, als deren letztes man ein „Nein!" entziffern konnte. Vielleicht bereute der Unglückliche seine Tat. Aber es war zu spät. Er wurde in hoffnungslosem Zustande aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Die Aerzte konnten ihm nicht mehr helfen, besonders, da es kein wirksames Gegenmittel gegen den Biß der gefährlichen Spinne gibt. Es wirkt sich dadurch aus, daß sich die Lunge mit Wasser füllt, wodurch der Erstickungstod herbeigeführt wird.

Duell im Aether

Peter Marius Zell — Ein phantastischer Zukunftsroman

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

(12)

IX.

Das mystische Flugzeug

Noch ehe die lokale Presse die interessanten Gäste des Touristenhotels interviewen konnte, hat sich deren Abreise in aller Stille vollzogen.

Griffith hat den todmüden Reporter nicht aus den Fingern gelassen. Ein großer grauer Wagen, gefolgt von zwei starken Tourenwagen, bringt die Gesellschaft in rasendem Tempo vor die Tore.

Die Lichter der Stadt werden spärlicher.

Die nächtliche Landstraße wird in immer stürmischem Tempo verschluckt. Es ist, als bildeten die rechts und links stehenden Bäume mit ihren Aesten einen einzigen Tunnel in Form eines gotischen Bogens. Plötzlich biegen die Wagen scharf ab.

Auf einem Seitenweg geht es steil empor.

Kalter Nachtwind weht über den Bergrücken. Höher und höher windet sich der Weg.

Ruckartig halten die Wagen.

Griffith hilft seinem Begleiter aus den tiefen Polstern. Seine Augen strahlen. Er scheint niemals Müdigkeit zu kennen.

„Hier erwarte ich mein Flugzeug, Herr Rogger. Ich freue mich, Ihnen meine erste Ueberraschung bereiten zu können."

„Aber hier auf diesem Gelände kann kein Flugzeug landen", meint Rogger zweifelnd. Er weist auf die Fläche des Berges. Das Gelände ist mit Baumstumpfen übersät. Hier und da ist es von Gräben durchzogen.

„Mein Flugzeug kann hier landen."

„Unmöglich! Die Räder werden sich an den Vertiefungen und Erhöhungen festlaufen. Entweder wird es einen schönen Kopfstand machen oder sich glattweg überschlagen."

Griffith sieht auf seine Uhr.

„Es ist jetzt zweiundzwanzig Uhr zehn Minuten. In drei Minuten steigen wir bereits auf."

Rogger weiß nicht mehr, was er entgegnen soll.

Griffith ist sichtlich bemüht, seinen Gast in die Geheimnisse seiner technischen Ueberraschungen einzuweihen.

„Bedenken Sie, lieber Rogger, daß wir Jetztlebenden immer geneigt sind, alle Erfindungen für Erzeugnisse unserer Zeit anzusehen. Dabei rechnete mein Urgroßvater bei der Vorbereitung des russischen Feldzuges bereits mit der Unterstützung eines Flugschiffes, das Bomben über Moskau abwerfen sollte."

„Napoleon? Luftschiff? Bomben? Sie verulken mich!"

„Und doch sollten Sie, Herr Berichterstatter, dies wissen. Bitte lesen Sie nach. Der Schwabe Leppich war es, der den Kaiser nach Moskau begleitete, um dort ein Flugschiff zu bauen, das Bomben abwerfen sollte. Leider kam es nicht so weit. Wie ich auch bezweifle, daß die damalige Technik schon imstande war, derartiges zu leisten. Aber im Zusammenhang mit mir, dem Urenkel und Erben des großen Korsen, ist es interessant, zu erfahren, daß zuerst in meinen Händen die von ihm erträumte Waffe tauglich wird."

Der seltsame Mann plauderte weiter.

„Leppich geriet in Vergessenheit. Aber er bezog eine Pension. Seinen Versuchen kam der Schuster Idler in Augsburg näher. Als ihm aber der Pfarrer nur erlaubte, vom Kirchturm herabzuspringen, wenn er zuvor heraufgeflogen sei, bekam er es mit der Angst und sprang vom niedrigen Dach eines Hauses auf Federkissen. Um die gleiche Zeit machte der Uhrmacher Degen in Wien Propaganda für sein Flugzeug. Ein gleiches tat Mechanikus Lautch in Nürnberg und der Landvermesser Karl Friedrich Meerwein in Emmendingen.

So wurden alle mehr oder weniger verlacht. Am ärgsten verspottet wurde der geniale Schneider von Ulm — er hieß wohl Berblinger —, als er mit seiner Flugkonstruktion aus Draht und Fischbein, überspannt mit dem Taft von dem Hochzeitskleid seiner Frau, in die Donau gestoßen wurde, weil er den Sprung vom Münster trotz aller Vorbereitungen nicht gewagt und den König von Württemberg enttäuscht hatte."

„Aber woher haben Sie diese geschichtlichen Kenntnisse?" flicht Rogger ein.

Unwillig, in seinen Betrachtungen gestört zu werden, gibt Griffith zurück:

„Ich pflege manchmal Bücher zu lesen. Uebrigens sollte dies dazu dienen, Sie zu warnen, über Dinge zu lachen, die Sie nicht verstehen, weil es Menschen gibt, die ihren Zeitgenossen voraus sind."

Mit tiefer Stimme fügt er hinzu: „Man darf sich nur nicht auf sie verlassen."

Rogger seufzt.

Ihm ist, als höre er ein feines Singen von fernher in der Luft. Dann klingt es wie das Schwirren metallischer Flügel an sein Ohr. Er sieht unwillkürlich in die klare Sternennacht. Ein riesiger Schatten schwebt, sich rasch vergrößernd, wie eine mächtige Wolke, die sich vom Firmament löst, herab. Er will aufschreien, will Deckung suchen, entweichen. Er fühlt, wie der Koloß sich über ihn senkt. Er muß ihn zermalmen.

Griffiths Hände halten ihn. Rogger schließt die Augen.

Als er sie wieder öffnet, steht ein Riesenflugzeug vor ihnen. Lautlos hat es sich auf der Kuppe des Berges niedergelassen. Die mächtigen Tragflächen ragen weit seitlich des Rumpfes heraus. Die linke r icht noch über die Gruppe der Männer hinweg, verdeckt fast den ganzen Nachthimmel und bildet gewissermaßen ein gewaltiges und hohes Dach über ihnen.

Immer neue Ueberraschungen

Rogger braucht Zeit, um sich an den Anblick dieser gigantischen technischen Schöpfung zu gewöhnen.

Aber Griffith läßt ihm keine Zeit zum Staunen.

Er weist auf die eigenartigen Landekufen des Riesenflugzeugs.

„Da sehen Sie das Geheimnis. Mein Flugschiff ist mit den modernsten technischen Mitteln ausgerüstet und kann überall landen."

Rogger sieht unter dem Flugzeugrumpf Fahrwerkstreben angebracht, die, mit einer Bremsvorrichtung und starken Achsabfederungen versehen, auf einem Raupen-Gummilaufband enden, auf denen das Flugzeug ruht.

Griffith erklärt:

„Man nennt diese Vorrichtung, die die üblichen Laufräder ersetzt, auch „Roll-Ski". Der „Roll-Ski" gleitet über alle Unebenheiten des Geländes glatt hinweg, wie die Raupenbänder eines Tanks. Durch die hydraulischen Bremsen dort kann die Auslaufstrecke bei der Landung ganz bedeutend abgekürzt werden, ohne daß man ein Ueberschlagen des Flugzeuges befürchten muß."

„Ich gebe mich geschlagen", sagt Rogger. „Das ist mehr als interessant."

Griffith nimmt ihn an dem Arm und führt ihn dicht an den Rumpf, aus dessen schwachbeleuchtetem Innern ein Laufsteg herausgelassen wird. Währenddessen bemerkt er:

„Interessant wird es erst, wenn es ratsam erscheint, auf zerschossenem Gelände niederzugehen. Aber notfalls können wir auch senkrecht landen."

Ueber vier Meter müssen sie aufwärts steigen, um in den Rumpf zu gelangen. Kaum sind sie eingetreten, als Kommandos erschallen.

Rogger fühlt, wie sich das Flugzeug nach überaus kurzem Start von wenigen Metern steil aufrichtet. Es gleitet wie von unsichtbaren Fittichen getragen aufwärts.

Der Herr mit dem grünen Monokel führt ihn in seine Kabine.

Todmüde sinkt er auf das Bett.

Ihm ist ganz gleich, was rings um ihn geschieht.

Griffith, der von der Besatzung des mächtigen Luftriesen militärisch gegrüßt wird, hat sich in seine Kabine zurückgezogen. Rasch überfliegt er einen Stoß Zeitungen. Die für ihn wichtigen Meldungen sind mit dicken roten Kreuzen versehen.

Ihm scheinen eine Menge Dinge, die in der weiten Welt vorgehen, wichtig zu sein. Er studiert die letzten Preise der Diamantenbörse in Amsterdam. Er verfolgt den Goldstandard der verschiedenen Länder. Besonders interessieren ihn die infolge Kündigungen oder Ablauf der Termine vorauszusehenden Goldabflüsse und Zuflüsse der Staatsbanken untereinander. Auch die Art der Beförderung zu Schiff und durch die Luft jener Barren, um die Nationen kämpfen, wird aufmerksam von ihm beachtet. Eine Mappe ist allein für die Sammlung der Katastrophenmeldungen der ganzen Welt angelegt.

Die Erklärungen, die das J. F. B. abgibt, erwecken seine Heiterkeit.

Der Herr mit dem grünen Monokel geht vor der Arbeitskabine seines Chefs auf und ab. Von Zeit zu Zeit läßt er sich Mokka reichen, um wach zu bleiben. Dabei flucht er innerlich.

Der Chef ist wieder einmal nicht zu bewegen, auch nur eine Stunde zu ruhen. Er verlangt von seinem Sekretär, überhaupt von seiner nächsten Umgebung gleiche Leistungen. Es ist nicht einfach, diesem Manne zu dienen.

Da surrt auch schon das Zeichen.

„Umziehen!" sagt Major Griffith lakonisch.

Sein Sekretär begleitet ihn in die geräumige Schlafkabine.

Griffiths Diener hält alles bereit.

Der Sekretär, dessen linkes Auge von dem grünen Monokel verdeckt ist, kann seine Müdigkeit kaum meistern.

(Fortsetzung folgt)

AUS KARLSRUHE

„Braunes Wasser"

Aus Leserkreisen sind uns gestern zahlreiche schriftliche und fernmündliche Klagen zugegangen über das Karlsruher Wasser. Denn gerade als es am heißesten war und man recht viel Durst hatte und als die Sonne am schönsten schien und manche Hausfrau ihre Wäsche waschen und dann in dieser herrlichen Sonne trocknen wollte, und als ... nun eben als der Wasserbedarf gerade am größten war, begann plötzlich unser gutes Karlsruher Wasser sich schmutzig braun zu färben.

Die Ursache dieser betrüblichen Trübung sieht das Städtische Wasserwerk eben in der Tatsache eines plötzlichen allzu starken Wasserverbrauchs. Hierdurch entstand in dem Hauptzuleitungsrohr ein förmlich reißender Strom, der alles mit sich riß und dadurch auch die Trübung erzeugte. Dieser Schaden wird sich aber schnell ganz von selbst wieder beheben, und wir können dann wieder glasklares Wasser trinken und können... Aber die alte Mahnung sommerlicher Tage sei auch jetzt wieder allen ins Gedächtnis gerufen: „Kein Wasser verschwenden! Denn eine Wassernot wird ja selbst bei anhaltender Hitze nach Inbetriebnahme des neuen Wasserwerkes nicht zu befürchten sein, aber wenn wir von unserem Wasser allzu viel verlangen, dann rächt es sich dadurch, daß es schmutzig wird und dann ... haben wir gar keins.

Rheinhafenrundfahrt

durch die NSG. „Kraft durch Freude"

Es war ein guter Gedanke, den daheimgebliebenen Karlsruhern über die Pfingsttage ein kleines und billiges Vergnügen zu bereiten, indem die NSG „Kraft durch Freude" vielen die Besichtigung der interessanten Karlsruher Hafenanlagen ermöglichte. Und alle, die dem Rufe folgten, kamen auf ihre Rechnung. Punkt 2 Uhr gab das städtische Motorboot „Rhein" das Abfahrtssignal. Groß und klein verfolgte mit Interesse die bunten Bilder, die abwechselnd an unseren Augen vorüberzogen. In feierlicher Ruhe lagen da die großen Schleppkähne, beladen mit Holz, Kohlen, Eisen usw. Stets wechselnde neue Eindrücke gaben einen Begriff von unserem wirklich großen Rheinhafengebiet. Die gewaltigen Kranen und die Lagerhäuser sahen recht gigantisch aus. In sommerlicher Junihitze paddelten die „Wasserratten" an uns vorüber, das Strandbild war ganz dem herrlichen Sonntag angepaßt. Ungezählte Wanderlustige erholten sich an den Rheinufern, während andere sich in den Fluten tummelten. Nach einstündiger Bootsfahrt landeten wir wieder, um weiteren Teilnehmern Platz zu machen. Es wäre zu wünschen, daß die NSG „Kraft durch Freude" weitere ähnliche billige Sonntags-Familienausflüge in die Wege leitet. Sie wird sicher immer dankbare Teilnehmer finden.

ß.

Kurze Stadtnachrichten

Blumen verschönern die Stadt!

Die Stadt beabsichtigt, zur Verschönerung und Belebung des Stadtbildes auch im laufenden Jahre wieder einen Wettbewerb für Fenster- und Balkonschmuck zu veranstalten. Für die besten Leistungen sind 10 erste Preise im Werte von je 10 RM., 15 zweite Preise von je 5 RM. und 25 dritte Preise von je 3 RM. ausgesetzt. Anmeldungen hierfür bis zum 30. Juni auf der Polizeiwache.

•

Der Dienstag-Kleinmarkt in der Markthalle zeigte reichliche Zufuhr an Butter, Eiern, Obst und Gemüse. Die Nachfrage war im allgemeinen mittelmäßig.

Kindertransport. Die vom Verein Jugendhilfe im Karlsruher Kindersolbad Donaueschingen untergebrachten Kinder kehren nach sechswöchentlicher Kurzeit am Samstag, 15. d. M., zurück und treffen abends 19.27 Uhr auf dem Hauptbahnhof hier ein.

Die Reichsbahn gibt Sonntags-Rückfahrkarten zum ermäßigten Preise zum Besuche des Reichs-Bach-Festes in Leipzig (16.—24. Juni) im Umkreise bis zu 200 Kilometer um Leipzig. Darüberhinaus sind zum gleichen Zweck Sonntags-Rückfahrkarten erhältlich.

Die Kammer-Lichtspiele zeigen den Lustspielschlager „Der kühne Schwimmer". Artur Roberts als falscher Meisterschwimmer und richtiger Meisterschwimmer spielt die Hauptrolle. Die weiteren Rollen sind besetzt mit Ida Wüst, Suff Lanner, Harald Paulsen, Hugo Fischer-Köppe und Willy Schäffers.

Gemeinschaftsfahrt des BNSDJ nach Norwegen und Schottland. Nachdem die frühere Gemeinschaftsfahrt des BNSDJ nach Ungarn starke Beteiligung gefunden hat, hat die Reichsführung des BNSDJ für die Zeit vom 6. bis 12. Juli 1935 eine Nordlandfahrt nach Norwegen und Schottland vorgesehen. Teilnahmebrechtigt ist jedes Mitglied des BNSDJ bzw. der Deutschen Rechtsfront nebst Angehörigen.

Das Hilfswerk „Mutter und Kind" der NS-Volkswohlfahrt sorgt für die Gesunderhaltung der deutschen Familien. Volksgenossen! Unterstützt ihre soziale Arbeit. Helft ferner mit bei der Kinderlandverschickung, indem ihr Freiplätze der nächsten NSV-Dienststelle meldet — und ihr helft Deutschland!

Ehrung. Aus Anlaß der Vollendung einer 40jährigen Dienstzeit bei der Deutschen Reichsbahn wurde heute dem Zugführer Wilhelm Bogenschütz ein Glückwunsch- und Anerkennungsschreiben des Führers und Reichskanzlers überreicht. Den Glückwünschen haben sich der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe angeschlossen.

Badisches Staatstheater. Heute, Mittwoch, 20 Uhr, wird für die NS-Kulturgemeinde E. V. von Reznicek's heitere Oper „Donna Diana" in unveränderter Besetzung wiederholt. — Morgen, Donnerstag, um 20 Uhr „Prinz von Preußen" von Hans Schwarz.

Jubiläum am Staatstheater. Am 7. Juni feierte Herr Wilh. Nagel das 25jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Singchor des Bad. Staatstheaters. Aus diesem Anlaß fand vor der Probe eine schlichte Feier statt. Als äußeres Zeichen des Dankes wurde dem Jubilar ein von den Mitgliedern des Singchors sowie von Chordirektor Hofmann gestiftetes Geschenk überreicht. Die Generaldirektion überreichte ihre Glückwünsche schriftlich.

Mittwoch-Nachmittag Großes Streichkonzert im Stadtgarten. Auf vielseitigen Wunsch wird das Philharmonische Orchester am Mittwoch von 16—18.30 Uhr im Stadtgarten unter Leitung des bekannten Musikdirektors Heinz Froehlich ein großes Streichkonzert veranstalten.

Fröhliche Spielnachmittage in Rappenwört

Eine Neueinrichtung des „Kraft-durch-Freude"-Amtes

Das Sportamt Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude" veranstaltet bei guter Witterung ab Donnerstag, 13. Juni, jeden Nachmittag im Freibad Rappenwört fröhliche Spielnachmittage für Männer, Frauen und Kinder (gemeinsam und getrennt) unter Leitung fachmännischer Lehrkräfte des Sportamtes. Die Kurse, die jeweils eine Stunde dauern, finden täglich von 3—7 Uhr nachmittags statt. Die Kosten betragen 60 Pfg. für Hin- und Rückfahrt mit der Straßenbahn von allen Haltestellen der Stadt aus, Eintritt und Kursusgebühr. Karten sind zu haben in der Geschäftsstelle, Lammstraße 15, Zimmer 10, oder beim Lehrer in Rappenwört.

Bei anhaltender guter Witterung bringt das Sportamt Karlsruhe auch ab Freitag, 14. Juni, einen Schwimmkursus im Schwimm- und Sonnenbad Rheinhafen (Endstation der Linie 1), für Frauen und Männer gemeinsam, zur Durchführung. Die Uebungsabende sind auf Dienstag, 16—18 Uhr und 18.30—20 Uhr sowie Freitags ebenfalls 16—18 Uhr und 18.30—20 Uhr festgesetzt. Die Gebühr für den ganzen Kursus (7 Uebungsstunden) kostet 2.10 RM. einschl. Eintritt zum Bad.

Außer diesen Schwimmkursen richtet das Sportamt erstmalig ab Donnerstag Kurse in „Allgemeine Körperschule" und „Fröhliche Gymnastik und Spiele" ein, die täglich von 3—7 Uhr nachmittags stattfinden. Kursusgebühr 30 Pfg. einschl. Eintritt zum Bad.

Alles singt!

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet am Mittwoch, 12. Juni, abends 8.15 Uhr, auf dem Werderplatz einen großen Volkssingabend. Wer im letzten Jahre schon dabei war, weiß, daß es immer schöne Stunden waren, wenn die ganze Gemeinschaft in irgend ein schönes Volkslied einstimmte. Ohne jegliche Kosten für die Teilnehmer bietet so die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" jedermann Gelegenheit, einen Abend zu erleben, an den man sich immer wieder freudig erinnern wird. Der Lobeda-Chor unter Leitung seines Dirigenten, Roland Bueb, wird die Lieder anstimmen. Also, heute abend auf den Werderplatz, zum öffentlichen „Kraft durch Freude"-Singabend!

29. Juli letzter „Saisonschlußverkauf"

Die Veranstaltungen werden künftig Winterschluß- und Sommerschlußverkäufe heißen — Was können die Karlsruher in den neu bestimmten Schlußverkäufen noch erwerben?

Die Saisonschlußverkäufe führen stets eine Geschäftsbelebung herbei. Wenn der Ausverkauf auch aus praktischen und technischen Gründen für den Geschäftsinhaber notwendig ist, so haben doch in den letzten Jahren derartige Verstöße und Uebergriffe stattgefunden, daß sich der Reichswirtschaftsminister genötigt sah, mit der Anordnung vom 14. Mai 1935, die auf Grund des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 26. Februar 1935 erging, eine einheitliche Regelung zu treffen.

Für den diesjährigen Saisonschlußverkauf ist als Anfangstag der letzte Montag im Juli 1935 festgelegt worden. Die Veranstaltung ist dieses Jahr noch als „Saisonschlußverkauf" zu bezeichnen. Die Veranstaltungen werden in Zukunft Winterschluß- und Sommerschlußverkäufe heißen. Ihr Beginn ist auf den letzten Montag im Januar bezw. Juli festgesetzt worden. Die Verkaufszeit ist einheitlich auf 12 Werktage begrenzt. Nach eingehender Fühlungnahme mit den zuständigen Fachgruppen ist man auch zu einer Begrenzung der Warengruppen gekommen. In den Winterschlußverkauf dürfen einbezogen werden: Waren aus Porzellan, Glas und Steingut und aus der Gruppe Lederwaren: Damenhandtaschen, Lederblumen und Damengürtel. Textilien, Bekleidungsgegenstände und Schuhwaren können in beiden Veranstaltungen zum Schlußverkauf gestellt werden. Dagegen sind parteiamtliche Gegenstände einschließlich der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände von den Verkäufen ausgeschlossen. Es bleibt auch weiterhin verboten, Waren zum Verkauf anzubieten, die nach ihrem Verwendungszweck und dem Zeitpunkt ihrer Anschaffung oder Herstellung durch den Verkäufer für den Vertrieb oder Verbrauch im künftigen Verbrauchsabschnitt bestimmt sind. Die vorstehende Regelung gilt auch für die von Versandgeschäften veranstalteten Schlußverkäufen.

In den Saisonschlußverkäufen des Jahres 1935 dürfen die nachstehenden Textilien und Bekleidungsgegenstände nicht zum Verkauf gestellt werden: Glatte weiße Wäschestoffe jeder Art einschließlich Rohnessel, Hand-, Küchen-, Frottierhandtücher, Frottierbadelaken, naturfarbige und weiße gewirkte und gestrickte Unterwäsche, Erstlings-, glatte, ungarnierte Bettwäsche, Bettsatins und Bettziechen, Inletts, Stepp- und Damen-Reise- und Schlafdecken, Bettfedern, Kapok und sonstiges Bettenfüllmaterial, Matratzen, Matratzenschoner, Reformbetten, Bettstellen, blaue Mützen aller Art, schwarze steife und schwarze weiche Herrenhüte, Berufskleidung, Pelze, pelzgefütterte Mäntel, echte Teppiche, Haargarnteppiche und Teppiche haargarnähnlichen Charakters, Markenteppiche, soweit sie noch in den Kollektionen (Verkaufslisten) der Fabrikanten geführt werden, Fahnen und Fahnenstoffe jeder Art, Herrenschirme und Stöcke, glatte schwarze Damenschirme, Gartenschirme.

G. Wdm.

Gefährliches Abenteuer zweier Karlsruher Paddler

Paddler, Achtung bei Hochwasser!

Nun, da endlich das lange erwartete Sommerwetter eingetroffen ist, holen die Paddler wieder in immer größer werdenden Scharen ihre Boote hervor und durchstreifen, intensiver als es der Fußgänger oder gar der Motorfahrer jemals kann, die Schönheiten der Rheinwälder und Altrheinarme. Dabei kommt ihnen das zur Zeit herrschende Hochwasser sehr gut zustatten, da sich so regelrechte Wanderfahrten ermöglichen lassen. Besonders beliebt ist die Fahrt durch das Auer Altwasser durch die Judengasse in das Illinger Altwasser und schließlich hinauf zu der reizvollen Mündung der Murg. Daß diese Paddelei aber nicht restlos harmlos ist, wie es auf den Blick erscheint — besonders wenn man mal auf den regulierten Rhein hinaus muß — kann folgendes Erlebnis zweier Paddler augenscheinlich machen, das sich am Pfingstsonntag zugetragen hat.

Da waren also zwei Freunde dieses herrlichen, gesunden Sportes am Morgen aufgebrochen und wollten den Rhein aufwärts. Allzuviel Erfahrung hatten anscheinend beide noch nicht — ihre Boote waren auch noch ziemlich neu. Nun kennt jeder Paddler den Bellenkopf, einen vertieften Einschnitt in den Rheindamm, etwa 2 Kilometer oberhalb der Rheininsel Rappenwört, durch den das Rheinwasser in den Altrheinarm stürzt und der von einer dammgleichen Zementplatte überbrückt wird. Dieser Einschnitt kann harmlos sein, daß man durchschwimmen oder gar mit dem Boot durchfahren kann, er kann aber auch

eine furchtbare Gefahr für den des Stromes Unkundigen

bilden. Da zu Pfingsten das Hochwasser bis nahe an die Zementplatte stand, wurden die einfließenden Wassermengen mit großer Gewalt durch die Oeffnung gedrückt. Dadurch entstand ein mächtiger Strudel, der schon ungefährt 10 bis 15 Meter vom Ufer aus zu ziehen begann. Unsere beiden Paddler hatten sich also redlich bis hier herauf gemüht. Als sie an den Bellenkopf kamen, stieg „er" aus, koppelte „ihr" Boot an das seine und versuchte so, während sie im Boot blieb, beide Boote an dem Einschnitt und dem Strudel vorbei zu treideln. Die Leine war aber zu kurz, so daß der Strudel die Boote noch packen konnte.

Mit blitzartiger Geschwindigkeit zog der Strudel die Boote in sich hinein, wirbelte sie unter der Zementplatte durch den Einschnitt hindurch und schleuderte sie mit großer Gewalt in das dahinter liegende Altwasser.

Die beiden Boote kamen bald wieder, allerdings ziemlich arg zugerichtet. Von der nagelneuen Segeleinrichtung, dem Photoapparat, den Geldbeuteln, überhaupt fast dem ganzen Bootinhalt kam nichts mehr an die Oberfläche. Das Mädel kam erst über 100 Meter nach der Unglücksstelle wieder an die Oberfläche. Es erwies sich da wieder einmal die Ueberlegenheit des sportlich trainierten Menschen gegenüber dem sportlich untrainierten. Denn es ist ja immerhin eine sehr beachtliche Leistung, eine so große Strecke in einem wilden Wasserstrom unter dem Wasser zu durchschwimmen. Nach dem ersten Schreck erholte sie sich auch überraschend schnell. Das Pfingstvergnügen dürfte beiden aber vergangen sein.

Dies Erleben sollte für alle, die nicht durchaus mit allen Tücken der Rheinwanderung zu Wasser durch jahrelange Erfahrung vertraut sind, eine deutliche Warnung sein. Für diejenigen aber, die noch Anfänger beim Paddeln sind, dürfte es für alle Fälle geraten sein, nicht ohne erfahrene Begleitung oder Einholung von Auskunft bei solchen „alten" Paddlern auf Fahrt zu gehen.

Zahlreiche Verkehrsunfälle über Pfingsten

Am Samstag, 8. Juni und über die beiden Pfingstfeiertage ereigneten sich eine Anzahl von Verkehrsunfällen im Stadtgebiet, bei denen mehrere Personen erheblich verletzt wurden und zum Teil recht erheblicher Sachschaden entstand.

Am Samstag, 8. Juni gegen 20 Uhr, erfolgte Ecke Zirkel und Lammstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, wobei eine Frau so erheblich verletzt wurde, daß sie in das Städt. Krankenhaus verbracht werden mußte. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, hat der durch den Zirkel fahrende Kraftwagenführer das Vorfahrtsrecht des aus der Lammstraße kommenden Kraftwagens nicht beachtet.

Am Pfingstmontag gegen 19.30 Uhr stießen auf der Kreuzung Linkenheimerstraße und Horst-Wessel-Ring 2 Personenkraftwagen zusammen, wobei sich der eine Kraftwagen überschlug. Der Führer des umgestürzten Kraftwagens, dessen 28 Jahre alte Ehefrau und deren Mutter wurden hauptsächlich durch Glassplitter mehr oder weniger verletzt. Die Verletzten wurden in das Städt. Krankenhaus eingeliefert. Beide Wagen mußten in stark beschädigtem Zustande abgeschleppt werden.

Am gleichen Tage um 19.30 Uhr wurde auf der Kreuzung Rhein- und Hardtstraße ein Kraftradfahrer, der auf dem Soziussitz seine Ehefrau mitführte, von einem Personenkraftwagen angefahren. Die Ehefrau des Kraftradfahrers wurde mit erheblichen Verletzungen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

In Durlach kam es am gleichen Tage gegen 20.30 Uhr auf der Adolf-Hitler-Straße zwischen 2 Krafträdern zu einem Zusammenstoß. Eine 21 Jahre alte Näherin, die auf dem einen Kraftrad als Soziusfahrerin mitfuhr, erlitt Verletzungen am Kopf und mußte in das Krankenhaus Durlach eingeliefert werden.

Außer den im Bericht aufgeführten Verkehrsunfällen schwererer Natur, ereignete sich an den beiden Pfingstfeiertagen noch eine ganze Reihe von Zusammenstößen, bei denen Personen leicht verletzt wurden und außerdem ein nicht unbeträchtlicher Sachschaden entstand.

In der Nacht zum Dienstag, den 11. Juni, gegen 2.00 Uhr, stießen auf der Robert-Wagner-Allee und Schlachthausstraße ein Kraftwagen und ein Motorradfahrer zusammen. Der Motorradfahrer wurde dabei am linken Fußknöchel erheblich verletzt und mußte in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Das Fest der schwarzen Reiter

Patrouillenritt

Aufnahmen: „Führer"

Ein schöner Sprung

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Das süddeutsche Schachturnier

(Sonderbericht des „Führer")

Samstag, den 8. Juni, begann in Saarbrücken das diesjährige süddeutsche Zonenturnier. Die drei ersten Preisträger erwarben sich mit diesem Erfolg die Berechtigung an dem im Sommer in Bad Aachen stattfindenden Turnier um den Titel eines „Schachmeisters von Deutschland zu beteiligen. Der erste Sieger erhält außerdem den Titel eines „Meisters von Süddeutschland".

Für Baden spielen: Eisinger (Karlsruhe) und Heinrich (Mannheim); für Bayern: Hahn (Bayreuth), Dr. Meyer (Stadtprozelten) und Michel (Nürnberg); für die Pfalz: Weißgerber; für Thüringen: Vordank (Jena); für Württemberg: Böck und Klumpp (Stuttgart); für die Saar: Haas (Saarbrücken); außerdem entsendet der Großdeutsche Schachbund: Koch (Berlin) und Dr. Seitz (Augsburg).

Verlauf der ersten Runde

Bereits im 13. (!!) Zuge mußte sich Michel gegen Koch geschlagen bekennen! Haas konnte mit der „Königsindischen Verteidigung" Heinrichs nichts anfangen und kam rasch in Verluststellung. Dr. Meyer wollte „Sizilianisch" spielen, sein Gegner Vordank zauberte aber eine „Reti-Eröffnung" aufs Brett, es kam im Mittelspiel zu einer allgemeinen Abholzerei, sogar die Turnierleitung hatte ein Einsehen und gestattete Remis im 26. Zuge.

Hahn überstürzte seinen Angriff gegen Böcks Königsindische Verteidigung, im 13. Zuge ließ er eine wahrscheinlich gewinnverheißende Fortsetzung aus, kam langsam aber sicher in eine Verluststellung, die schließlich zu Figurenverlust führte.

Eisingers Gegner Klumpp versuchte sein Heil mit „Caro-Kann", was bekanntlich Eisinger besonders liegt, er gewann einen Bauern, konnte ihn bis ins Endspielt behaupten, ein Fehler Klumpps beschleunigte das auch sonst unvermeidliche Ende.

Das Haupttreffen wickelte sich zwischen Dr. Seitz und Weißgerber ab, der sich mit der Bogoljubow-Variante der „indischen Verteidigung" herumschlug. Durch sicheres Positionsspiel gewann Seitz einen Bauern, bei Abbruch haben beide noch ihre 3 Königsbauern, je einen Turm, Seitz einen Freibauern auf a-Linie, der von einem Läufer gedeckt ist.

Die 2. Runde

„Koch verdirbt uns den Brei", so hieß es bei den Turnierteilnehmern! Nicht mit Unrecht! Dank seiner großen Erfahrung setzte er sich gegen Böck, der ein doppeltes Turmendspiel ungenau behandelte, durch und übernahm die Führung. Heinrich erlag mit seinem „Königs-Indisch" gegen Weißgerber einem hübschen Zwischenzug, der ein Damenopfer erzwang. Auch Ekkinger verlor heute seinen ersten Punkt gegen Michel. Eckinger erhielt mit seinem „Sizilianer" ein festes Spiel, in Zeitnot bot er die Qualität an, sein Gegner dankte, er schnappte noch einen Bauern, wonach zwangsläufig auch noch die Qualität nur unter ungünstigeren Umständen, verloren ging. Nach Abbruch entschied rasch ein hübsches Springeropfer. Dr. Meyer hatte gegen Hahn (Nimzo-Indisch mit Db3) das überlegenere Spiel erreicht, ließ aber nach und König geriet in ein Mattnetz. Klumpp gewann rasch gegen Haas, den wir wohl am Tabellenende finden werden.

Dr. Seitz mußte in einem „angenommenen Damengambit" gegen Vordank eine Figur gegen 2 Bauern opfern, bei Abbruch steht Dr. Seitz ziemlich klar auf Verlust. Auch Weißgerber nahm Seitz in seiner Hängepartie einen halben Punkt ab. Trotz vielfacher Gewinnversuche mußte sich Dr. Seitz nach 9 Stunden und fast 100 Zügen mit Remis begnügen.

5. Waffentag der Deutschen Kavallerie

in Hamburg am 22., 23. und 24. Juni

Der große Waffentag der Deutschen Kavallerie findet in diesem Jahr in Hamburg statt. Mit dem Waffentag beginnt gleichzeitig die Hamburger Derby-Woche. Um jedem die Teilnahme zu ermöglichen, hat die Reichsbahn Sonderzüge mit 75 Prozent Fahrpreisermäßigung aus allen Richtungen Deutschlands vorgesehen, die von jedermann, also auch von Nichtkavalleristen, ebenso von Vereinen, Gesellschaften usw. gegen Lösung der Festteilnehmerkarte zum Preise von 2 ℳ pro Person benutzt werden können. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle des Bad. Kavallerie-Verbandes Karlsruhe, Hardtstraße 68, die örtlichen Kavallerie-Vereine, sowie die Geschäftsstelle der Hapag der örtlichen Verkehrsvereine entgegen.

Am schwarzen Brett

Gaufrauenschaftsleitung. Herzlichen Dank allen, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung unserer Amtswalterinnen-Tagung, sowie bei der Unterbringung unserer Gäste behilflich waren. Der unerwartet große Andrang zur Kundgebung machte es leider unmöglich, daß alle die Ausführungen von Frau Scholtz-Klink hören konnten. Die Rede wird darum in Bälde im Druck erscheinen.

Ortsgruppe der NSDAP, West I. Parteigenossen und Parteigenossinnen, die beabsichtigen, am Reichsparteitag 1935 teilzunehmen, wollen sich auf der Ortsgruppe (Ecke Sofien- 101—103-Scheffelstr.) bis spätestens 18. Juni schriftlich melden.

Ortsgruppe der NSDAP, Gewerbeschule. Die Geschäftsräume unserer Ortsgruppe befinden sich ab. 1. Juni 1935: Markgrafenstraße 30 („Nußbaum"), 2. Stock. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters: Dienstag und Donnerstag von 7—8 Uhr (19—20 Uhr). Sprechstunden des Kassenleiters: Dienstag von 7—8 Uhr (19—20 Uhr), Samstag von 5—6 Uhr (17—18 Uhr).

Arbeitsdank, Mitgliedschaft Neurent! Alle ehem. Arbeitsdienstmänner treffen sich Mittwoch, 12. Juni, 20.30 Uhr, im Gasthaus zum „Adler", wo die Gründungsversammlung der Mitgliedschaft Neurent stattfindet. Es ist selbstverständliche Pflicht eines jeden ehem. Arbeitsdienstmannes, zu diesem Abend zu erscheinen.

Tagesanzeiger

Mittwoch, den 12. Juni 1935:

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Donna Diana

Film

Atlantik: Bengali
Gloria: Der letzte Walzer
Kammer-Lichtspiele: Der kühne Schwimmer
Palt: Die scharlachrote Blume
Rest: Lärm um Weidemann; La Cucaracha
Schauburg: Die Schatzinsel
Union-Lichtspiele: Das Mädchen Johanna

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Künstlerkonzert
Grüner Baum: Tanzunterhaltung
KDW: Künstlerkonzert
Löwenrachen: Kapelle Eugen Cuhl
Museum: Kapelle Waldmann-Gietmann
Odeon: Sonderkonzert Kapelle Erwin Tschirch
Roederer: Kapelle Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

Sonstiges

Stadtgarten: 16 Uhr: Streichkonzert des Philharmonischen Orchesters

Ettlingen und Umgebung

Verschiedenes

Als am Pfingstsonntagabend in der Mühlenstraße ein in dieser Straße wohnender verheirateter Mann auf einen Kastanienbaum stieg, rutschte er aus, stürzte ab und blieb mit gebrochenen Gliedern schwer verletzt am Boden liegen, so daß seine Ueberführung in das Krankenhaus notwendig wurde. — Am Pfingstmontagnachmittag kam es zwischen der Station Busenbach und der Spinnerei und Weberei zu einem Verkehrsunfall. Ein Motorradfahrer, der in Richtung Ettlingen—Herrenalb fuhr, wollte ein Personenauto überholten und kam dabei zum Sturz. Er erlitt dadurch glücklicherweise nur leichtere Verletzungen, seine Soziusfahrerin erlitt dagegen an einem Arm schwerere Verletzungen, das Motorrad ist stark beschädigt. — Am Samstag starb nach kurzer Krankheit im Alter von 71 Jahren die Uhrmachermeisterswitwe Marie Herr. — Am Pfingstmontagabend entstand in der Lauergasse ein kleiner Brand. Ein dort wohnender Herr, der dort ein Zimmer gemietet hat, hatte, nachdem er sich das Nachtessen bereitet hatte, das noch brennende Feuer außer Acht gelassen und war ausgegangen. Kurz nach seinem Weggang gerieten in der Nähe des Ofens hängende Kleidungsstücke in Brand. Als Rauchschwaden durch das glücklicherweise offenstehende Fenster drangen, wurde das Feuer von Nachbarsleuten bemerkt, den Hausbewohnern gemeldet und von diesen dann das Feuer erstickt. — Ab heute gelangt in den hiesigen Union-Lichtspielen bis einschließlich Donnerstag der Film vom letzten Reichsparteitag „Triumph des Willens" zur Aufführung. Es finden täglich drei Vorstellungen statt, 4 Uhr für die Jugend, 6.15 Uhr für die Gliederungen der NSDAP und 8.30 Uhr jeweils für die Allgemeinheit.

Sport in Ettlingen

Am Pfingstsonntag hatte der Fußballverein Ettlingen und Spinnerei die Fußballabteilung der Turngesellschaft Rohrbach-Saar als Gast, dessen Spiel Ettlingens 1. Mannschaft mit 7:0 gewann. Außerdem spielte Ettlingen 2. — Turnverein Reichenbach 2., das ebenfalls Ettlingen mit 4:2 Toren gewann. gl.

Aus dem Ettlinger Gerichtssaal

Am Freitag hatte sich in der Sitzung der Strafabteilung des hiesigen Amtsgerichts K. Fr. D. in Pf. wegen Führerflucht zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, am 10. Dezember v. J. in Reichenbach mit seinem Auto einen Landwirt angefahren und erheblich verletzt zu haben sowie sich nicht um den Verletzten gekümmert zu haben, obwohl er den Unfall gemerkt habe. Der Angeklagte hatte deswegen einen Strafbefehl über 150 RM. Geldstrafe erhalten, wogegen er Einspruch erhob. Der Angeklagte versicherte, den Unfall nicht bemerkt zu haben und beantragte Freisprechung. Das Urteil lautete dann auf 150 RM. Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis und zur Tragung der Kosten. — Außerdem hatten sich zwei Frauen und zwei Männer wegen versuchter Abtreibung zu verantworten. Die Verhandlung erfolgte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Die Angeklagten wurden alle freigesprochen.

ste. **Bruchhausen,** 11. Juni. Unsere hiesige NSV-Ortsgruppe hielt am letzten Freitag, den 7. ds. Mts., im Rathaus eine außerordentliche Sitzung ab. Nach kurzer Begrüßung gab Gemeinderechner Karcher den Tätigkeitsbericht des WHW 1934/35. Sämtliche Eintopfsammlungen ergaben eine recht ansehnliche Summe von RM. 229.61, Verkauf von Plaketten usw. ergaben RM. 340.50, zusammen RM. 570.11, die an die Kreisleitung der NSV abgeführt werden konnten. Zur Ortsgruppe Bruchhausen gehört noch Ettlingenweier und Oberweier. Insgesamt 86 Mitglieder, davon fallen 62 auf Bruchhausen, 16 auf Oberweier und nur 8 auf Ettlingenweier. — Der nächste Schulungsabend der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP findet am Freitag, 28. ds. Mts., abends 9 Uhr, im Gasthaus zum „Sternen" statt. Das deutsche Jugendfest 1935 soll auch in unserer hiesigen Gemeinde in würdiger Weise begangen werden. Man hat deshalb einen Ausschuß gebildet. — An Pfingsten hatte unsere 1. Mannschaft des Fußballvereins „Alemannia" die Reservemannschaft des FV Beiertheim zu Gast. Trotz der drückenden Hitze war eine große Zuschauermenge erschienen, die Zeuge eines rassigen Kampfes waren. Nach beiderseitig guten Leistungen trennte man sich mit einem 3:3 unentschieden. Bruchhausen 2. — Beiertheim 3. 2:3.

Malscher Chronik

gl. **Malsch,** 11. Juni. Die Mitglieder sämtlicher NS-Formationen beteiligen sich am 6./7. Juli an der großen Kreiskundgebung der NSDAP in Ettlingen. — Der Schießstand des Schützenvereins wird zur Zeit instand gesetzt und einige technische Neuerungen wurden durchgeführt. — Eine Theatergemeinschaft wurde gegründet. Die Aufgabe der Theatergemeinschaft wird sein, es allen Volksgenossen möglich zu machen, für wenig Geld und auf bequeme Weise das Bad. Staatstheater in Karlsruhe besuchen zu können. — Diese Woche starben hier der Fabrikarbeiter Heinrich Altenburg und der ledige Matrose Friedrich Friedel aus Mosbach. — Eheaufgebote: Florian Schindler, Telegraphenaufseher mit Flora Buhlinger, beide von hier. Johannes Holl, Schlosser von hier mit Berta Ochs von Völkersbach. Jakob Alfred Schneider, Zimmermann von Kehl mit Lina Buhlinger von hier. Josef Buhlinger, Landwirt mit Crescentia Kunz, beide von hier.

gl. **Völkersbach,** 8. Juni. (Lehrerwechsel.) Hauptlehrer Berberich hier ist zurzeit erkrankt, an dessen Stelle wurde Hauptlehrer Woll von Oberkirch hierher versetzt. Gleichzeitig wurde die Lehrerin Frl. Haselbeck von hier nach Mühlenbach im Kinzigtal versetzt.

gl. **Busenbach,** 8. Juni. (Schulungsabend.) Am Donnerstagabend hielt die hiesige Ortsgruppe der NSDAP im Gasthaus zur „Sonne" ihren allmonatlichen Schulungsabend ab. Propagandaleiter Hauptlehrer Huber eröffnete und begrüßte die Versammlung, wonach SA-Obersturmbannführer Markgraf-Ettlingen über das Thema „Blut und Boden" sprach.

gl. **Spessart,** 8. Juni. (Schulungsabend.) Am Mittwochabend fand hier im Gasthaus zum „Adler" ein Schulungsabend statt, zu dem sich eine stattliche Anzahl Volksgenossen eingefunden hatten. Stellvertretender Ortsgruppenleiter, Pg. Ochs, begrüßte die Erschienenen und erteilte dann dem Redner, SA-Obersturmbannführer Pg. Markgraf-Ettlingen, das Wort, der über das Thema „Internationaler Marxismus und nationaler Sozialismus".

n. **Etzenrot** bei Ettlingen, 11. Juni. (50jähriges Jubiläum.) Ein Jubelfest kann am 23. Juni der hiesige Gesangverein „Constantia" begehen. Wie aus den Anmeldungen ersichtlich, haben bis jetzt 17 Vereine zum Freundschaftssingen zugesagt. Die Veranstaltung findet beim Gasthaus zum Hirsch statt.

gl. **Mörsch,** 8. Juni. (Verschiedenes.) Am Donnerstag wurde hier der Grasertrag vom Sportplatz des Volkshauses und der Klee von den gemeindeeigenen Kleeäckern versteigert. Hierzu hatten sich zahlreiche Steigerer eingefunden und wurden ziemlich hohe Preise bezahlt; für einen halben Morgen wurden durchschnittlich 40—50 RM. geboten. — Eheaufgebote: Hermann Theodor Vögtle, Drechsler, mit Lina Burkhardt, beide von hier; Oskar Dambach, Schreiner, mit Blondina Zöller, beide von hier.

Durlach und Umgebung

Die SAR-Männer wurden geprüft

Durlach, 11. Mai. Vor kurzem herrschte frühmorgens an der Ochsenstraße bei Durlach reges Leben. Die SAR-Männer der Standarte 109 und die Männer der Durlacher Segelfliegergruppe stellten sich zur Prüfungsabnahme für das SA-Sportabzeichen.

Mit Schneid legten die Leute, unter denen sich Sechzigjährige befanden, ihre Prüfungen ab. Wir nennen hier nur den 64jährigen Res. Gottf. Traub, der sich 400 Punkte in der Geländeprüfung sicherte.

Durch die tadellose Arbeit des Prüfers, Sturmführer Koch, und seiner L-Schein-Inhaber war es möglich, die Prüfungen schon gegen ein Uhr nachmittags zu beenden.

gl. **Grötzingen,** 11. Juni. (Verschiedenes.) Als am Freitagabend der Schuhmachermeister Reichert Arbeit mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, stürzte er, fiel mit dem Kopf auf einen scharfen Stein und blieb bewußtlos liegen. Er mußte mit dem Krankenauto ins Krankenhaus überführt werden. — Der Badeplatz muß aus besonderen Gründen in diesem Jahr wieder verlegt werden. Er befindet sich südlich der Eppinger Bahnlinie mit Zugang zu dem Wiesenackerweg. Er ist geöffnet von 7 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends. Wer später angetroffen wird, hat unweigerlich Strafe zu gewärtigen. — Die Gemeinde kauft für den Farrenstall Heu zum Tagespreis.

Weingarten, 11. Juni. (Verschiedenes). Am Pfingstsonntagnachmittag veranstaltete der Gesangverein „Liederkranz" Weingarten in der „Kärcherhalle" ein großes Konzert, dessen Gesamtleitung Herr Emil Hartmann inne hatte. Das reichhaltige Programm wurde vom Männerchor des Vereins, von verschiedenen Karlsruher Künstlern sowie von der heimischen Künstlerin Fridel Bartholomä (Klavier) bestritten und fand bei den Besuchern reichen Beifall. — Am Mittwoch, 12. und Donnerstag, 13. Juni findet die Gemeinde- und Privatgrasversteigerung statt.

Jöhlingen, 11. Juni. (Vom Musikverein „Harmonie"). Der Musikverein „Harmonie" Jöhlingen (Feuerwehrkapelle) veranstaltete am Pfingstmontag von 12 bis 1 Uhr mittags ein Platzkonzert, das bei der heimischen Bevölkerung großen Anklang fand. Anschließend spielte die Kapelle im Saale des Gasthauses zum „Lamm", wo eine Tanzunterhaltung stattfand.

Aus der unteren Hardt

Hagsfeld, 11. Juni. (Goldenes Ehejubiläum). In hiesiger Gemeinde konnten am Pfingstsonntag die Eheleute Heinrich Heidt ihr goldenes Ehejubiläum feiern.

Teutschneurent, 11. Juni. (Beerdigung). Eine stattliche Trauergemeinde gab dem allzufrüh verstorbenen Wilhelm Ott, der im blühenden Alter von 19 Jahren einer heimtückischen Krankheit zum Opfer fiel, das letzte Geleite. Herzliche Nachrufe und Kranzspenden widmeten am Grabe seine Schulkameraden, der Fußball-Club und ein Vertreter der Betriebsführung der Firma Metz & Bachert, Karlsruhe, wo der Verstorbene in Arbeit stand.

Of. **Eggenstein,** 11. Juni. (Verschiedenes.) Durch das heiße Wetter ist der Markt mit Spargel überfüllt. Aber schon in den nächsten Tagen wird der Markt abflauen, weil es mit den Spargeln dem Ende zugeht. Bei anhaltendem guten Wetter wird in 2—3 Tagen die Erdbeerernte beginnen. Durch die kalte und schlechte Witterung der vergangenen Wochen hat sich die Ernte um drei Wochen gegenüber dem Vorjahre verzögert. Es wird mit einer mittleren Ernte gerechnet. Die Heuernte ist bei dem heißen Wetter in vollem Gange und wird bei Weiteranhalten des günstigen Wetters in acht Tagen beendet sein. — Der hiesige Fußballverein Alemannia hatte über Pfingsten Sportler aus Wallstadt bei Mannheim bei sich zu Gast. Nach einem schönen Spiel gewannen die Alemannen mit 4:2 Toren. Die Wallstädter fühlten sich in der Hardtgemeinde recht wohl, das zeigte sich darin, daß sie erst am Pfingstmontag die Heimreise antraten. — Der Musikverein Lyra machte am Pfingstmontag mit Pferdefuhrwerken auf Leiterwagen einen Ausflug nach Leimersheim, Pfalz. Dort verbrachten sie einige schöne und gemütliche Stunden und kehrten in guter Stimmung am späten Abend zurück. — Es ist in unserem Dorfe ein alter Brauch und Sitte, daß sich jedes Jahr an Pfingsten die silbernen und goldenen Konfirmanden zu einem am Nachmittag stattfindenden gemeinsamen Spaziergang und am Abend zu einer Wiedersehensfeier zusammenfinden, um so in alter Frische einige schöne und gemütliche Stunden zu verbringen.

Eggenstein, 11. Juni. (Vom Tage). Am Pfingstsonntagnachmittag fand hier in der Kirche die Feier der silbernen und goldenen Konfirmation statt. — Der Tabakanbaufläche-Verteilungsplan liegt zur Einsicht auf dem Rathaus auf. — Bis zum 1. Juli d. J. sind die alten Rückstände bei der Gemeindekasse zu bezahlen, andernfalls die Säumigen Betreibung zu erwarten haben. — Die Gemeinde versteigert am Mittwoch, 12. Juni, abends 9 Uhr, im Gasthaus zur „Rose" das Graserträgnis.

Allerlei aus Blankenloch

Of. **Blankenloch,** 11. Juni. Der hiesige Fußballverein spielte letzte Woche während einer Pokalwoche in Rintheim gegen den FC Nordstern Rintheim. Nach einem schönen Spiel gewannen die Blankenlocher mit 3:2 Toren und müssen nun die kommende Woche gegen den FC Südstern antreten um den ersten Platz. Die Handballabteilung siegte ebenfalls in Rintheim mit 5:15 Toren. Am Pfingstsonntag trug der Fußballverein in Berghausen ein Freundschaftsspiel mit der 1. und 2. Mannschaft aus, welches zugunsten der Berghausener endete. — Hohes Alter. Am Pfingstmontag feierte Karl Melcher sen. seinen 70. Geburtstag. Ihm zu Ehren brachten der Gesangverein Concordia und Sängerbund ein Ständchen. Anschließend sammelten sich die Vereine in ihren Lokalen zum Freibier. — Das Spargelstechen geht in den nächsten Tagen dem Ende zu. In den heißen Tagen wurden nochmals sehr viele gestochen. Bald wird aber der Markt von einer neuen herrlichen Frucht beliefert sein, denn in 2—3 Tagen beginnt die Erdbeerernte, obwohl die kalte und schlechte Witterung der vergangenen Wochen den Ertrag geschmälert haben. Es ist aber trotzdem, wenn die Witterung günstig bleibt, mit einer zufriedenstellenden Ernte zu rechnen. — Die Heuernte ist zur Zeit in vollem Gange. Wenn man früh morgens oder tagsüber durch das Wiesengelände geht, sieht man fleißige Hände sich regen. Wenn der Wettergott das Wetter einige Tage so bestehen läßt, wird in acht Tagen das Wiesengelände kahl daliegen, um wieder dem zweiten Trieb Platz zu machen.

Blankenloch, 11. Juni. (Noch gut abgelaufen). In der Adolf-Hitler-Straße lief ein hiesiger junger Mann einem nach Karlsruhe fahrenden Personenauto in die Fahrbahn, wobei der Unglückliche zu Boden geschleudert wurde ohne jedoch größere Verletzungen davonzutragen. — Desgleichen fuhr in der Adolf-Hitler-Straße ein Personenkraftwagen in den Dorfbach. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

Hochstetten, 11. Juni. (Vom Auto überfahren). Auf der Landstraße Hochstetten—Graben wurde am Pfingstmontagnachmittag der Schneidermeister August Heinrich Bickel aus Graben, der mit seinem Kleinkraftrad aus einem Feldweg zur Landstraße einbiegen wollte und damit das Vorfahrtsrecht außer acht ließ, von einem holländischen Personenkraftwagen überfahren, wodurch er nebst einem Beinbruch auch sonstige schwere Verletzungen davontrug, so daß der Bedauernswerte sofort in das Krankenhaus nach Karlsruhe eingeliefert werden mußte.

Graben, 11. Juni. (Notizen vom Tage). Unter großer Anteilnahme wurde der im Alter von 31 Jahren im Krankenhaus in Rohrbach verstorbene Gustav Meyer am Pfingstmontagnachmittag zu Grabe getragen. — Der Schmiedegeselle Ludwig Hartkorn von hier konnte vor dem Prüfungsausschuß der Schmiedeinnung die Meisterprüfung mit bestem Erfolg bestehen. — Die Streichkapelle des Musikvereins „Harmonie" Graben spielte am Pfingstmontag im Saale des Gasthauses zum „Erbprinzen" zum Tanz auf. — Mit den Aushubarbeiten der Neufeldgräben zwischen dem Neubruchstücker- und dem Rußheimer-Weg wurde begonnen. Die Spargel-Junganlagen sind mit Namenstafeln zu versehen, da mit der Schädlingsbekämpfung begonnen wurde.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Mittwoch, 12. Juni

5.45 Choral — Morgenspruch
6.00 Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert.
8.10 Gymnastik II.
9.00 „Neues und Altes, das Mütter wissen müssen".
11.00 „Hammer und Pflug". Stunde für den Arbeiter der Faust.
12.00 Bunt ist die Welt der Melodie. Mittagskonzert.
13.00 Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert II.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3".
15.30 Aus Karlsruhe: Auf, ihr Pimpfe! Ertüchtigung heißt die Parole! Ein Hörspiel aus einem Tag des deutschen Jungvolks, v. Wolfram Lang-Lendorff
16.00 „Klingendes Kunterbunt"
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Lernt morsen!
18.45 „Von Burgen und wehrhaften Schlössern in Württemberg".
19.00 SS.-Reiten.
19.10 Musik im deutschen Heim.
20.00 Nachrichtendienst.
20.15 Stunde der jungen Nation „Die Hansa".
20.45 Unterhaltungskonzert.
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.30 Operettenmusik.
24.00—2.00 Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Mittwoch, 12. Juni

6.00 Guten Morgen, lieber Hörer!
9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau.
10.50 Für die Grundschule: Auslandsdeutsche Kinderlieder.
11.15 Seewetterbericht.
11.40 Der Bauer spricht — Der Bauer hört:
12.00 Mittagskonzert.
13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — von zwei bis drei!
15.10 Studentenführer werden geschult!
15.40 Begegnung mit einem Dichter.
16.00 Klingendes Kunterbunt.
17.30 Hannover. Stadtquerschnitte des Deutschlandsenders.
18.30 Aus Deutschlands Pferdezucht und Pferdesport.
19.00 Kurt Berendt spricht über das offizielle Rundfunkschrifttum.
19.10 Eduard Erdmann spielt.
20.00 Kurznachrichten.
20.15 Stunde der jungen Nation. Die Hansa.
20.45 Unterhaltungskonzert.
22.00 Tages-, Sportnachrichten. Anschl.: Deutschlandecho.
23.00—24.00 Wir bitten z. Tanz!

Handel und Wirtschaft

Der Reichsbankausweis für die erste Juniwoche

Berlin, 11. Juni. Der Reichsbankausweis vom 7. Juni 1935 stand bereits im Zeichen des Pfingstfestes. Die gesamte Kapitalanlage in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren hat sich um 125,7 auf 4416,9 Millionen RM verringert. Die damit zu verzeichnende Abdeckung der Ultimo Mai-Beanspruchung in Höhe von 25,4 v. H. kann angesichts der Anforderungen zu den Feiertagen als normal angesehen werden. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 33,9 auf 3697,6 Millionen RM, an Lombardforderungen um 38,9 auf 47,1 Millionen RM, an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,4 auf 337,3 Millionen RM, an Reichsschatzwechseln um 52,5 auf 10,6 Millionen RM und an sonstigen Wertpapieren um 0,1 auf 324,3 Millionen RM abgenommen.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich am Stichtag auf 5819 Millionen RM gegen 5641 Millionen RM zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 5442 Millionen RM zum gleichen Vorjahrestermin. Die Abnahme der fremden Gelder um 35,3 auf 735,1 Millionen RM entfällt auf die privaten Konten. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,7 auf 87,1 Millionen RM erhöht.

Bericht der badischen Industrie- und Handelskammern über die wirtschaftliche Lage im Monat Mai 1935

Allgemeines:

Die günstigen Anzeichen einer sich entwickelnden Frühjahrsbelebung, die im letzten Bericht festgestellt werden konnten, vermochten sich im Berichtsmonat leider noch nicht in dem erwarteten Maße auszuwirken. Die überaus schlechte Witterung hat vielmehr auch im Mai hemmend gewirkt. Wenn trotzdem die Lage auf dem Inlandsmarkt eine gleichmäßige Stabilität aufzuweisen vermag, so kann dies als erfreuliches Zeichen der inneren Festigkeit der konjunkturellen Verhältnisse, unter denen die badische Wirtschaft gegenwärtig steht, angesehen werden. Es bleibt zu hoffen, daß mit dem schon lange erwarteten Umschwung im Witterungscharakter auch die Hemmungen beseitigt werden, die der Entfaltung des Geschäfts im erhofften Umfange noch hinderlich sind.

Im Auslandsgeschäft kämpft die badische Exportindustrie einen zähen, im Erfolg nicht einheitlich zu beurteilenden Kampf. Insbesondere scheint die Belga-Abwertung als neuer Unruheherd die Widerstände verschärft zu haben.

Die Rohstofflage ist im wesentlichen unverändert.

In den Preisen sind gleichfalls besondere Veränderungen nicht festzustellen.

Von der badischen Kirschenernte

Im Kandertal wird die Kirschenernte in diesem Jahre im allgemeinen sehr gering ausfallen. Das überaus schlechte Wetter während der Blüte und nicht zuletzt der starke Maikäferfraß dürften die Hauptursachen für den spärlichen Behang sein. — Am Kaiserstuhl hat die Ernte mit dieser Woche in vollem Umfange eingesetzt .Der Ertrag ist wohl nicht so reichhaltig wie im letzten Jahre.

Die Nachzuckerung für badische Weine

In Ergänzung der bereits bekanntgegebenen Mitteilung von der Verlängerung der Zuckerungsfrist für Weine in Baden teilt der Gebietsbeauftragte für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen bei der Landesbauernschaft Baden, Erdmann-Karlsruhe, mit, daß die von ihm angeordnete Verlängerung der Zuckerungsfrist innerhalb der Landesbauernschaft Baden für gefährdete 1934er Elbling- und Rauschlingweine bis zum 30. Juni 1935 gilt. Es kommen demnach unter bestimmten Voraussetzungen nur die genannten zwei Weinsorten in Frage und zwar nur aus rund zwei Dutzend badischen Gemarkungen, die namentlich bestimmt worden sind.

Die Lage am Tabakmarkt

Anschließend an unsere früheren Berichte teilen wir mit, daß sich die Tabake der 34er-Ernte in den Vergärerlagern weiterhin ausnehmend gut entwickelt haben. Auch die Riedtabake haben das nur langsam ins Feuergehen überwunden, so daß heute sämtliche Tabake, dies kann als fast ausnahmslos festgestellt werden, sich in ihrer zweiten Fermentation, der Mai-Fermentation, befinden. Die Frage ist endgültig entschieden, ob Tabake, die sehr spät in die erste Fermentation kamen, nicht mehr eine Mai-Fermentation durchzumachen haben, dadurch, daß die Tabake ausnahmslos in die zweite Fermentation übernommen wurden nur mit dem Unterschied, daß bei eben den erwähnten späten Materialien die Zwischenruhepause auf Kühlbänken ausfiel und die Tabake sodann direkt aus der ersten in die zweite Fermentation hinübergeleitet werden. Und immer und immer wieder müssen wir sagen, daß das Material der letzten Ernte in so ausgezeichneter Form angefallen ist, wie wir sie seit Jahren nicht mehr gehabt haben. Konnte vorübergehend der holländische Markt in starke Konkurrenz zum Inlandstabakmarkt treten, so hat sich trotzdem der deutsche Inlandsmarkt wieder sehr gut entwickelt. Man hört erfreulicherweise von einigen Umsätzen, und zwar zu den Preisen von 120—135 RM je Zentner per Sommerlieferung von Handel an Industrie. Die Sommerlieferung hängt ab von der Raschheit der zweiten Fermentation und der Möglichkeit, die Tabake versandfertig aufzuarbeiten. Im großen und ganzen werden aus der 34er-Ernte keine allzu großen nennenswerten Posten mehr den Markt beschweren. Im Freiland sind allenthalben die Tabake ausgesetzt. Hat sich auf Grund der für die Setzlinge manchmal ungünstigen Witterung der Zwang ergeben, nachsetzen zu müssen, so hofft man, daß das feuchtwarme augenblickliche Klima der Entwicklung der jungen Setzlinge im Freiland günstig sein wird. Die einzelnen Pflanzerfachschaften hatten sich hinsichtlich Setzlingsaufzucht in Anzuchtbeeten, ferner der tatkräftigen Unterweisung und Unterstützung seitens ihrer Fachorganisationen größte Mühe gegeben, um nur erstklassiges Material zum Versatz ins Freiland zu haben. Doch dürfte in den nächsten Tagen mit dem endgültigen Abschluß des Aussatzes bestimmt zu rechnen sein.

Der Saatenstand in Deutschland Anfang Juni 1935

Im Mai hat sich nach dem amtlichen Saatenstandsbericht das kühle Aprilwetter weiter fortgesetzt. Die kalte und vorwiegend trockene Witterung beeinträchtigte das Wachstum der Saaten. Teilweise werden sogar erhebliche Frostschäden, insbesondere bei den Hackfrüchten, gemeldet. Erst gegen Ende des Berichtsmonats trat in Verbindung mit Regenfällen eine allgemeine Erwärmung ein, die das Wachstum der Saaten förderte, jedoch haben sich diese günstigen Wachstumsverhältnisse gegen Ende des Mai beim Stand der Feldfrüchte noch nicht ausgewirkt. Daher hat sich nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter der Stand der Winterfrüchte und Feldfutterpflanzen gegenüber dem Vormonat verschlechtert. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres weisen aber diese Früchte außer Klee und Bewässerungswiesen immer noch einen besseren Stand auf. Das Sommergetreide wird außer Sommerroggen, der mit Note 3,0 beurteilt wurde, besser als mittel begutachtet. Gegenüber dem Vorjahr hat das Sommergetreide, abgesehen von Hafer, einen besseren Stand. Dagegen liegen die Verhältnisse bei den Hackfrüchten ungünstiger. Immerhin sind sie etwa noch mittel beurteilt worden. Unter Zugrundelegung der Zahlennoten 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, ergeben sich nach den Meldungen der amtlichen Berichterstatter im Reichsdurchschnitt folgende Begutachtungen: Winterroggen 2,8 (Vormonat 2,6), Sommerroggen 3,0, Winterweizen 2,7 (2,4), Spelz 2,4 (2,3), Sommerweizen 2,7, Wintergerste 2,7 (2,5), Sommergerste 2,7, Hafer 2,9, Frühkartoffeln 3,1, Spätkartoffeln 3,0, Zuckerrüben 3,0, Runkelrüben 3,1 Klee 3,2 (2,9), Luzerne 2,7 (2,4), Bewässerungswiesen 2,9 (2,5), andere Wiesen 3,2 (2,7).

Der Stickstoffmarkt im Mai

Der Abruf in Stickstoffdüngemitteln überstieg im Monat Mai mengenmäßig den Mai-Abruf des Vorjahres, zeigt aber im übrigen den durch die vorgerückte Zeit bedingten Rückgang. Der verhältnismäßig geringe Ueberschuß des Mai-Abrufes konnte den Gesamtabsatz der vergangenen 11 Monate des laufenden Düngejahres nicht wesentlich verbessern. Die vom Reichsnährstand im Rahmen der Erzeugungsschlacht geforderte vermehrte Futtererzeugung bedingt fortlaufend eine ausreichende Bereitstellung der Stickstoffdüngemittel auf den Lagern der Wiederverkäufer. Alle Sorten sind ab Werk oder ab Auslieferungslager der Werke sofort lieferbar.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen im Mai

Im Mai 1935 wurden 41 231 Kraftfahrzeuge im Reich neu zugelassen, das sind 15 Prozent mehr als im Vormonat und über 37 Prozent mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Ganz besonders stark war die Steigerung bei den Krafträdern (+ 26 Prozent), von denen 18 634 neu in den Verkehr kamen (im Vormonat 14 843). Beachtlich ist dabei vor allem die Zunahme von Kleinkrafträdern. An Personenkraftwagen gelangten 18 202 gegenüber 16 669 im Vormonat (+ 9 Prozent) erstmalig in den Verkehr. An Lastkraftwagen wurden 3648 neu zugelassen, das sind 3 Prozent mehr als im Vormonat (3531), wobei besonders die Zahl der dreirädrigen Fahrzeuge zugenommen hat. Bei den Kraftomnibussen erhöhte sich die Zulassungsziffer von 235 auf 247, bei den Zugmaschinen ging sie von 567 auf 486 zurück.

Die deutschen Wollevorräte

Die Vorratslage der deutschen Wollindustrie hat sich in den letzten Monaten wesentlich gebessert. Nach einem sehr beträchtlichen Zusammenschrumpfen der Kammzugvorräte in den deutschen Lohnkämmereien vom Frühjahr 1933 an bis um die Mitte des vorigen Jahres ist nicht nur dieser Schrumpfungsvorgang zum Stillstand gekommen, sondern die Vorräte sind wieder um eine Kleinigkeit angestiegen.

Einen sehr viel bedeutenderen Anstieg weisen die Vorräte an gewaschenen Wollen in den Lohnwäschereien auf. Hier haben sich seit dem Ende des vorigen Jahres die Bestände nahezu verdoppelt und damit einen höheren Stand erreicht als im Jahre 1933.

2- bis 5proz. auslosbare Schatzanweisungen des Deutschen Reichs „K" von 1923

Nach einer Bekanntmachung der Reichsschuldenverwaltung werden die im Umlauf befindlichen, bisher nicht ausgelosten 2- bis 5-prozentigen auslosbaren Schatzanweisungen des Deutschen Reichs „K" von 1923 den Inhabern der Schatzanweisungen für den 1. Dezember 1935 zur Rückzahlung gekündigt. Die Inhaber der Schatzanweisungen werden aufgefordert, die Kapitalbeträge gegen Quittung und Rückgabe der Schatzanweisungen mit dem Erneuerungsschein für Zinsscheinreihe II bei der Reichsschuldenkasse in Berlin SW 68, Oranienstraße 106—109, vom 2. Dezember 1935 an zu erheben. Die Einlösung der Schatzanweisungen geschieht außerhalb Berlins durch Vermittlung jeder mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbankanstalt. Die Wertpapiere können schon vom 10. Dezember 1935 an bei diesen Stellen eingereicht werden. Der Einlösungsbetrag kann bei den Vermittlungsstellen außerhalb Berlins nur dann mit Sicherheit am Fälligkeitstage abgehoben werden, wenn die Schatzanweisungen der Vermittlungsstelle wenigstens zwei Wochen vorher eingereicht werden. Mit dem Ablauf des 30. November 1935 hört die Verzinsung der Schatzanweisungen auf.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 11. Juni. Nach den Feiertagen zeigte der Markt im allgemeinen ein recht ruhiges Bild, an der Marktlage hat sich nichts geändert. Weizen begegnet geringer Nachfrage, auch für Roggen macht sich langsam wieder einiges Interesse bemerkbar. Futtergerste wird meist in geringen Qualitäten angeboten. Weizenscheine zogen bis 260 RM an. Roggenscheine mit und ohne Berechtigung zur Hafereinfuhr waren gesucht. Ein zuverlässiger Preis war aber mangels Angebot nicht zu erfahren. Ein amtlicher Berliner Getreidegroßverkehr fand heute nicht statt.

Metalle

Berlin, 11. Juni 1935. **Metallbörse.**

	11. 6.	7. 6.		11. 6.	7. 6.
Elektrolytkupf.	47,00	47.00	Standardzink .	19.50	19.50
Standardk. loco	41.25	41.25	Originalhütten-aluminium .	153	144
Originalhütten-weichblei . .	19.00	19.00	Walz-o.Drahtb.	156	148
Standardblei .	19.00	19.00	Reinnickel . .	270	270
Originalhütten-zink roh . .	19.50	19.50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	59,50-62,50	59,50-62,50

London, 11. Juni 1935. **Metalle**

	7. 6.	11. 6.		7. 6.	11. 6.
Kupfer			Ausl. pr.offz.Pr.	13¾	13¾
Tend. unreg.			inoffz. Preis .	13¾-13/16	13¾-13/16
Stand. p. Kasse	31⅝-31¾	31⅝-¾	entf. Sicht. offz.	13 11/16	13⅝
do. 3 Monate	32-32 1/16	32-1/16	inoffz. Preis .	13 11/16-¾	13⅝-11/16
do. Settl.Preis	31¾	31¾	Settl. Preis . .	13¾	13¾
do. Elektrolyt	35-35½	35-½	Zink		
do.best select.	34-35¼	34-35¼	Tend. unreg.		
do. Elektrow.	35½	35½	Gewl. offz.Preis	13 9/16	13⅝
Zinn			inoffz. Preis	13½-13⅝	13⅝-¾
Tend. unreg.			entf. Sicht o. Pr.	13⅞	13¾
Stand. p. Kasse	223-223½	223½-224	inoffz. Preis	13 13/16-⅞	13 ¾-⅞
do, 3 Monate	218-218⅛	21[illegible]⅝-⅜	Settlem. Preis	13⅝	13⅝
Settlem.Preis	223½	224	Antimon, chin.		
Straits . . .	231	231¼			
Blei			Amtl. Berl. Mitelk. für d.e.Pfd.		12.250
Tend. stetig					

Londoner Metallbörse

London, 11. Juni. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 31⅞, 3 Monate 32 3/16. — Zinn. Tendenz: träge. Standard p. Kasse 223.5, 3 Monate 217. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 13 13/16, inoffz. Preis 13.75. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 13⅝, entf. Sicht. offz. Preis 13 13/16.

Vieh

Amtliche Schlachtviehpreise

Der Auftrieb auf den badischen Schlachtviehmärkten war bei Großvieh zu klein, bei Kälbern und Schweinen genügend. Bei Großvieh fehlte es an ersten Qualitäten. Bei Kälbern waren sehr gute Tiere vorhanden, ebenso war der Auftrieb bei den Schweinen befriedigend. Die Preise bewegten sich auf der Basis der letzten Woche. Die Märkte wurden geräumt. Es ist zu erwarten, daß Großvieh weiterhin knapp sein wird, während Kälber und Schweine in genügender Anzahl vorhanden sind.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 11. Juni

Auftrieb: Rinder 373, Kälber 707, Schweine 1763. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber mittel, Schweine mittel. Preise: Ochsen 42, 40—41. Bullen 41—42, 40—41. Kühe 38—42, 32—37, 27—31, 22—26. Rinder 42, 40—41, 28—31 Kälber 58—62, 51—57, 42—50, 34—41. Schweine 49—52, 48—51 48—51, 46—50. Sauen 42 bis 46.

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 11. Juni

Auftrieb: Rinder 131, Kälber 187, Schweine 798. Marktverlauf: Rinder lebhaft, Kälber lebhaft, Schweine langsam. Preise: Ochsen 42, 42. Bullen 42, 40—42. Kühe 39—42, 34—41, 30—35. Rinder 42, 41—42, 40. Kälber 64—68, 58—64, 40—50. Schweine —, 48—51, 47—51, 47—51. Sauen 42—46.

Schlachtviehmarkt Saarbrücken vom 11. Juni

Preise: Ochsen: 42—45, 40—43, Bullen: 44—45, 40—46, Kühe: 40—43, 33—39, 33—35, Färsen: 43—45, 37—40, Kälber: 55—[illegible], 45—54, Schweine: 47—50, 45—50. — Marktverlauf: flott, Kälber und Schweine mittel, Ueberstand bei Schweinen 39 Tiere. Spitzentiere über Notiz.

Schlachtviehmarkt in Frankfurt a. M. vom 11. Juni

Auftrieb: 576 Rinder, darunter: 75 Ochsen, 38 Bullen, 302 Kühe, 161 Färsen. Zum Schlachthof direkt: 2 Kühe. 370 Kälber, 3672 Schweine. Ueberstand: 5 Kühe, 150 Schweine. Preise: Ochsen: 42, 41, 40, 38—39, Bullen: 42, 41, 40 —, Kühe: 41—42, 35—40, 28—34, 18—27, Färsen (Kalbinnen): 42, 41, 38—40, 35—37, Kälber: 61—65, 54—60, 44—53, 30—43, Schweine: 48—52, 48—52, 47—52, 46—52, 43—50, 39—45, —, 43—47, 36—42. — Marktverlauf: Rinder lebhaft, ausverkauft; Kälber mittelmäßig, verkauft; Schweine ruhig, Ueberstand.

Verschiedenes

Großhandelspreise für Fleisch und Fettwaren in Frankfurt a. M. am 11. Juni

Beschickung: 851 Viertel Rindfleisch, 106 ganze Kälber, 4 ganze Hammel, 367 Hälften Schweinefleisch. Preise unverändert. Marktverlauf lebhaft.

Karlsruher Fleischgroßmarkt vom 11. Juni

Der Fleischgroßmarkt in der Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofes war beschickt mit: 96 Rindervierteln, 7 Schweinen, 32 Kälbern, 8 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Ochsenfleisch 76—80, Kuhfleisch, 56—62, Färsenfleisch 76—80, Bullenfleisch 76—80, Schweinefleisch 70—76, Kalbfleisch 76—84, Hammelfleisch 70—76. Tendenz: Ruhig.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 11. Juni. Prompt per 10 Tage 32.25, per Juni 32.30 und 32.40. Tendenz: ruhig. Wetter: heiter und warm.

11. Juni	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	—	—	—	3.50	3,60	3,70	3.70	3,70	3,80	3,80
Geld	—	—	—	—	3.40	3.50	3,50	3.60	3,60	3,70	3,70

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	7./6.	11./6.	5./6.	6./6.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.83	13.84	13.81	13.72

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 11. Juni. Anfang. Januar 1131—32, März 1137, Mai 1142, Juli 1160, September 1129—30, November 1130. Tendenz stetig.

Börsenberichte

Berlin

Zu Beginn: schwächer

Berlin, 11. Juni. Die Börse eröffnete bei Abwarten der Kulisse in überwiegend schwächerer Haltung. Farben gaben gegenüber dem Schlußkurs der Freitagsbörse um 3 Prozent, Deutsche Erdöl um 3%, ferner Stolberger Zink um 1%, Orenstein um 1,75, AG für Verkehr und AEG um je 1% nach. Am Rentenmarkt wurden den Reichsbahnvorzugsaktien ⅛ Prozent höher bezahlt. Später Reichsschuldbuchforderungen waren dagegen ⅛ Prozent billiger. Für Blanko-Tagesgeld waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören.

Schluß: still

Gegen Schluß der Börse war das Geschäft sehr klein. Die Kurse blieben meist gehalten, nur vereinzelt traten Schwankungen nach beiden Seiten ein. So büßten Farben gegen den Verlauf ½, Harpener 0,5 ein, während Metallges. um 1 Prozent fester aus dem Verkehr gingen.

Nachbörslich blieb das Geschäft still.

Der Dollar wurde amtlich mit 2.473 und das Pfund mit 12.17 festgesetzt.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 11. Juni. Am Geldmarkt waren die Sätze unverändert. Tagesgeld erforderte 3⅛—3⅝ Prozent und der Privatdiskont kam wieder mit 3 Prozent zur Notiz. Privatdiskonte lagen ruhig, doch blieb die Nachfrage weiterhin überwiegend. In Schatzanweisungen war das Geschäft ruhig. Am Valutenmarkt hielt die Stille an. Das Pfund wurde in Amsterdam 7,24¾ bis 7,25¼ gemeldet. Der Dollar stellte sich in London später auf 4,91⅛. Die Londoner Börse zeigte bei kleinem Geschäft freundliche Grundstimmung.

Usancen

Berlin, 11. Juni. London-Kabel NY 490⅞, London-Schweiz 1504½, London-Amsterdam 725¼, London-Paris 7432, London-Mailand 5943, London-Spanien 3587½, London-Brüssel 2898.

Das Pfund 12,14
Der Dollar 2,463

Börsenkurse

Berlin

11. Juni 1935

	7.	11.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	106.3	106.3
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.8
Gr II fällig 1936	108 0	108.[illegible]
Gr II fällig 1937	106 6	106.
Gr II fällig 1938	105.5	105.2
Festverzinsliche		
Altbesitz	114.0	113.6
6 Reichs 27	98.5	100.1
6 Schatzanw. DR...	100.1	98.5
Younganl.	—	—
6 Baden 27	96.3	96.5
6 Bayern 27	98.6	98 2
6 Sachsen 27	96.	96.5
6 Thüringen 26	96.1	96.1
6 Post 30 II	100.5	100.5
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	96.7	96.7
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
(8) Reihe 9	96.5	96.2
6 (8) Reihe 14, 15	96.[illegible]	96.2
6 (8) Reihe 20, 21	96.2	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	102.0	102.0
6 Krupp 27 RM.	103.0	103.0
6 (7) Stahlw.	101,8	101.7
6 Farbenb.	134.7	135.7
Hypothekenb.Pfdbr.		
Hypoth.Pfbr.	96.0	95.0

	7.	11.
Pr. Centralboden		
6 (8) Reihe 24	95.5	95.5
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.8	100.8
6 (8) Kom. 26—28	93.5	93.5
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.6	95 7
6 (8) Kom. 20	93.6	93.6
Rh.Westf.Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	95.4	95.8
6 (8) Kom. 16	95.8	95.8
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.0	95.2
6 (8) Kom. 21—23	93.5	93.5
Auslandsrenten		
6 Mex. abg.	14.0	14.0
4 öst. Gold	34.0	—
4 Türk. Bagdad I	15.0	—
4 Türk. Zoll	—	—
4 ung. Gold	11.6	11.6
Anatol. I. 25er	38.0	38.2
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	93.0	91.7
Canada		
D. Eisenb. Bet.	90.0	90.0
7 Reichsb. Vz.	119.8	120.0
Hapag	34.0	3[illegible].5
Hamb. Süd	26.5	27.[illegible]
Nordd. Lloyd	35.0	[illegible]5 0
Südd. Eisenb.	78.0	78.5
Bankaktien		
Bad. Bank	123.0	123 5
Braubank	125 0	123.[illegible]
Bayr. Hypotheken	92 5	92.[illegible]
Bayer. Vereinsb.	98.1	[illegible]6.7
Berl. Hdlg.	120.7	120.7
Commerzbk.	93.5	92.5
DD-Bank	95.7	95.0

	7.	11.
Dt.Centr.Bod.	99,0	98,2
Dresdner	95,7	9[illegible],0
Meining. Hyp.	99.7	99,5
Reichsbank	178,[illegible]	175,6
Rh.Hypoth.	129,0	129,0
Industrieaktien		
Accumulat.	176,2	176,0
Aku	63,7	64,7
A.E.G.	44,8	44,[illegible]
Anh. Kohle	94,5	92,0
Asch. Zellst.	89,7	89,5
Augsb. NM.	92.0	94,
B.M.W.	129,0	127,8
Bemberg	124,7	123.0
Berger Tfb.	119,8	118,5
Berlin-Karlsr.-Ind.	125,5	123,
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	140,0	—
Berliner Masch.	119,0	117,5
Bubiag	196,0	192,[illegible]
BremBesigh.	—	—
BrownBov.	94,0	—
Buderus	107,6	106,0
Charl. Wasser	112,0	—
I. G. Chemie	187,0	188,0
do. Chem. 50% Einz.	150,5	149,2
Chem. Heyden	110,7	—
Chade a-c	292.0	—
Chade d	292,5	289,5
Cont. Gummi	157,0	155,0
„ Linoleum	164 5	163,0
Daimler	95.0	94,6
Dt. Atl. Tel.	117,2	—
„ Cont. Gas	136,7	134,7
„ Erdöl	115,7	112,7
„ Linoleum	168,7	166,0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	104,0	103,5
„ Eisenh.	96,3	96,0
Düren Met.	—	136,0
El. Liefer.	117,0	11[illegible],0
El. Licht Krft.	130,5	127.1
Enz.Union	107,5	117,0
I.G.Farben	155,1	153,1
Feldmühle	122,0	120,7
FeltenGuill.	104,2	101,7
Gelsenberg		
Germania		
Portl.Zement	93,0	92,0
Gesfürel	128,2	—
Gritzner	42 5	41,0
GrünBilf.	205,8	—
Harpener	114,8	112,5
HemmorZem.	164.2	—
Hilpert Nbg.	59,0	59,0

	7.	11.
Hoesch	103,8	101.6
Holzmann	98.8	97.4
Ilse Berg	169,0	165,0
do. Genuß	132,5	130 5
Junghans	91 5	91,5
Kali Chemie	13[illegible],0	130,5
Kali Aschersl.	126,8	1[illegible]4.5
Klöckner	100,0	97.5
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw.u.Chem.	127,4	125.2
Kollm. Jourd.	73.7	71,0
Lahmeyer	131.5	128,7
Lindes Eism.	128,0	128,0
Lingnerwerke	139,0	138,0
Mannesm.	89,0	87.6
Mansfeld	118,0	116.2
Masch. B.U.Dü.	7[illegible],0	74.0
Metallges.	108.7	108.0
MezAG.Freib.	—	87,0
Miag	91,5	91,5
Neckarwerke	114.7	110,
Orenstein	90.5	89.0
Phönix Bg.	—	—
Rheinfelden	125,5	124,0
Rh. Braunk.	230,1	229.[illegible]
„ Elektra	129,0	—
„ Stahl	116,4	113.5
R. W. E.	129,5	127.5
Rütgers	124.7	123.6
Salzdetfurth	176,[illegible]	175,5
Sch. Bind. Frkf.	179.2	177.0
Schub. Salz	149,0	148.5
Schuckert El.	121,8	119.0
Schultheiß, P.	112.8	112.5
Siem.Halske	179,5	175.1
Sinner AG.	92,2	91,0
Stöhr Kamm.	110,2	110.2
Südd. Zucker	185,0	—
Ver. Glanzstoff	136,0	146.0
Ver. Stahl	86.0	84,7
Westeregeln	125.7	122.
Zellst. Waldhof	118,7	118.0
Ver. Dsch. Nickel	128,0	126.5
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	271.0	271,0
Dto.Leben	213,0	215.0
Mannh.Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18.4	17,8
Schantung	72.0	72,0

Tendenz: schwächer

Frankfurt

11. Juni 1935

	7.	11.
Staatsanleihen		
6 % SchatzReich 23	—	—
6 % Reichsanl. 1927	100,0	101,5
6% Baden Freistaat27	96,5	96,5
6 % Hessen 1929	98,5	98,5
Altbesitz Reich	114,0	113,5
4% Schutzgebiete 1908	1[illegible],1	10,2
1909	10,1	10,2
1910	10,1	10,2
1911	10,1	10,2
1913	10,1	10,2
1914	10,1	10,2
Stadtanleihen		
6 % Baden Gold v. 26	91,[illegible]	—
6 % Berlin Gold v. 24	94,5	95,0
6%Darmst.Gold v. 26	91,2	91,2
6%DresdenGold v. 26	—	—
6(7)%Fkf.Gold v. 26	91,5	91,5
6%Heidelb.Gold v. 26	—	—
6%Ludwsh.Gold v.26	91,7	91,7
6 % Mainz Gold v. 26	91,7	—
6% Mannh.Gold v. 26	—	91,0
6% dto. v. 27	90,7	91,0
6%Pforzh. Gold v. 26	90,5	90,5
6% dto. v. 27	90.5	90,5
6%Pirmas.Gold v. 26	90.2	92,5
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v. 29 R. 1	96,0	96,0
6% dto. v. 29 R. 2	96,0	96,0
6% dto. v. 30 R. 3	96,0	96,0
6 % Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	93,7	93,7
6% dto. v. 26 A.—D.	94,7	93,7
Pfandbriefe		
5%Pfälz. Hyp. Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,[illegible]
dto. R. 10	97,2	97,2
5½ dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,2	101,2
dto.m.Anteilsch.3—4	8,9	8,9
6 % Rhein.Hyp.-Bk. Goldpfdbr. R. 5—9	96,0	96,0
dto. R. 18—25	96,0	96,0
dto. R. 26—30	96,0	96,0
dto. R. 31—34	9[illegible],0	96,0
dto. R. 35—39	96,0	96,0
dto. R. 10—15	96,0	96,0
dto. R. 17	96,0	96,0
dto. R. 12—13	96,0	96,0

	7.	11.
5½ dto. Liquid.	101,5	101,5
6%dto.GoldKo. R. 4	95,0	95,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,0	97,7
6%Wtt.Kred.-Ver.R.1	9[illegible],0	98,0
6% dto. R. 3	98,0	9[illegible],0
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
% Großkr.Mhm. 23	—	—
5%Südd.Festwkb.AG	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	6,5	6,5
6%Mex.Goldäuß.abg.	14.0	13,8
3%Mex.kons.inn.abg.	6,0	6,0
4½% dto. Irrig. abg.	—	9,2
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	—	—
2¼ %Anat.Esb.S.u.2	38,5	38,5
5%Tehuant.Goldabg.	—	8,6
4½% dto. abg.	—	8,2
Industrieaktien		
Adt. Gebr.	60.0	60,0
AEG.	44,5	44,4
Aschaffenbg. Zellst.	89,0	88 2
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	44,5	44,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	84,0	86,0
Brem.BesigheimOelf.	—	98,5
Brown, Boveri	—	92,0
Buderus	106,7	105,[illegible]
Cement Heidelberg	119,7	119,0
Daimler-Benz A.G.	94,7	94,4
Dt. Erdöl	115,0	112,7
Dt.Gold- u. Silbersch.	233,0	23[illegible],0
Deutsche Linoleum	166,5	—
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	120,0	119,[illegible]
Eichb.Werger-Brauer.	94,5	94,0
Elektr. Lieferungen	116,2	115,5
Elektr. Licht & Kraft	130,0	127,0
Enzinger-Unionwerke	—	—
Eschweiler Bergwerk	260,0	[illegible]60,0
Eßlingen Maschinen	—	86,0
Faber & Schleicher	67,0	—
Fahr, Gebr., Pirmas.	132,0	131,5
I.G. Farbenindustrie	155,0	153,2
Feinmech. Jetter	76,7	—
Felten & Guill.	105,0	101,0
Frankfurter Hof	—	—

	7.	11.
Geiling & Co.	—	—
Gelsenkirchen	—	—
Gesfürel	128,0	127,[illegible]
Goldschmidt, Th.	106.0	103.7
Gritzner-Kays.Nähm.	42.0	41.4
Großkr.Mhm.10%VA	—	—
Grün & Bilfinger	—	—
Hafenmühle Frankfurt	101,5	101.5
Haid & Neu, Nähm.	38,2	38,5
Hanfwerke Füssen	84.7	84,5
Harpener Bergbau	115.0	—
Hilpert Masch.	58.6	59,5
Hochtief AG.	—	116.0
Holzmann, Ph.	98.0	96,5
Ilse Bergbau	167,5	—
Inag Industrie-Unter.	—	—
Junghans, Gebr.	91.0	91,0
Kali Aschersleben	126.7	124,2
Klein, Schanzlin	96,5	—
Klöcknerwerke	9[illegible],6	98.5
Knorr Heilbronn	—	—
Kolb & Schüle	112,0	—
Konserv. Braun	69,5	—
Lahmeyer	131.0	129.0
Laurahütte	25.0	—
Lech Elektr.	101.7	—
Lokomotivf. Krauß	102,0	102.0
Löwenbr. München	223.5	223,0
Ludwh. Akt.Brauerei	98,0	98.0
Ludwhf. Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	94.7	—
Mannesm. Röhrenw.	88,7	87,8
Mansfeld AG.	117 5	—
Metallgesellschaft	108.5	108.0
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	92.0	—
Moenus Masch.	91.5	—
Motorent. Darmstadt	98,0	97,5
NeckarwerkeEßlingen	112.0	112.0
Odenw. Hartst.-Ind.	107,5	107,5
Oesterr.Esb.VerkAst.	13.0	13.0
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	134.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rhein. Braunkohlen	231,[illegible]	229.5
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	116.2	116.2
Rheinmühlenw.M'hm.	—	—
Rheinstahlwerke	116.0	113.7
Riebeck Montan	106.5	106.0
Roeder, Darmstadt	104.5	104.5
Rütgerswerke	124,5	123.5
Salzdetfurth Kali	175.0	175.0
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	100,0	—
Schriftg. Stempel	68.5	68,0
Schuckert & Co.	122.0	119.2

	7.	11.
Schwartz-StorchenBr.	—	114,0
Seilind. Wolff	76,0	—
Siemens & Halske	178,5	176,5
Siemens Reiniger	—	86,0
Sinalco, Detmold	100.0	—
Sinner, Grünwinkel	91,5	91,5
Südd.Zuck.AG.M'hm.	—	1[illegible]3,7
Tellus Bergbau	—	—
Thür. Liefer. Gotha	—	119,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm.	104,0	104,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	121,	131,0
Verein. Stahlwerke	86,[illegible]	84,8
Ver. Strohstoff Dresd.	91,0	91,0
Voigt & Häffner	10.7	10,7
Voltohm Seil &Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	125,0	—
Württ. El. Stuttgart	81,0	80,0
Wulle Brauerei	47,5	47,5
Zellstoff Waldhof St.	118,5	118,[illegible]
Zellstoff Memel	45,0	—
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	85,0	84,1
Badische Bank	122,0	122.8
Bank f. Brauindustrie	125,0	123.0
Bayr. Bodenkredit		
Bayr. Hyp. u. Wechs.	92,6	93,0
Berl. Handelsges.	121,0	—
DD-Bank	95,7	95,0
Dresdner Bank	95,7	95,0
Frankfurter Bank	106,0	106,7
Frankf. Hyp.-Bank	—	97,2
Luxemb. Intern. Bank	7,1	7,5
Meininger Hyp.-Bank	99,2	99,0
Pfälz. Hyp. Bank	89,7	88,5
Reichsbank	177,5	175,4
Rhein. Hyp. Bank	129,0	—
Südd. Bodenkreditbk.	—	6,0
Württbg. Notenbank	99,5	99,5
Verkehr		
Bad.AG.f. Rhein&See	76,5	76,5
Dtsche. Reichsb. VA.	120,0	121,1
Hapag	33,7	33,5
Heidelb. Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	—	34,7
Baltimore and Ohio	16,5	—
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V. AG.	270,0	270,0
Bad. Assekuranz	65,0	66,0
Frankona Rück. 300er	37[illegible],0	378,0
dto. 100er	12[illegible],0	126,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers.	38,0	38,0

Berliner Devisen

		Geld 7. 6.	Brief 7. 6.	Geld 11. 6.	Brief 11. 6.
Kairo	1 äg. Pf.	12.465	12.495	12.455	12.485
Buen.-Aires	1 Pes.	0.658	0.662	0.658	0.662
Brüssel	100 Blg.	41.980	42.060	41.980	42.060
Rio de L	1 Milr.	0,149	0.151	0.149	0.151
Sofia	100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2.465	2.469	2.468	2.472
Kopenhagen	100 Kr.	54.350	54.450	54.280	54.380
Danzig	100 Gl.	46.620	46.720	46.760	46.860
London	1 Pfd.	12.165	12.195	12 155	12.185
Reval	100 estn. Kr.	68.430	68.570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5.365	5.375	5.355	5.365
Paris	100 Frcs.	16.300	16.340	16.350	16.390
Athen	100 Drch.	2.353	2.357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	167.08[illegible]	167.420	167.480	167.820
Island	100 i. Kr.	55.050	55.170	55.000	55.120
Italien	100 Lire	20.51[illegible]	20.550	20.510	20.550
Japan	1 Yen	0.716	0.718	0.715	0.717
Jugosl.	100 Din	5.649	5.661	5.649	5.661
Riga	100 Lats	80.920	81.080	80.920	81.080
Kowno	100 Lita	41.380	41.460	41 570	41.650
Oslo	100 Kr.	61.150	61.270	61.100	61.220
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46.620	46.720	46.760	46.860
Lissabon	100 Esc.	11,040	11.060	11.030	11.050
Bukarest	100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	62.740	62.860	62.690	62.810
Schweiz	100 Frcs.	[illegible]0.620	[illegible]0,780	80.830	80.990
Spanien	100 Pes.	33.770	33.830	33.870	33.930
Prag	100 Kr.	10.325	10.345	10.355	10.375
Konstant.	1 t. Pf.	1.968	1.972	1.968	1.972
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1.009	1.011	0.999	1.009
Newyork	1 Doll.	2.466	2.470	2.471	2.475

Züricher Devisen

11. Juni 1935

Paris	2023,000	Oslo	7550,000
London	1503,000	Kopenhagen	67[illegible],000
Newyork	305,[illegible]5	Prag	127[illegible]
Belgien	5190,000	Warschau	5[illegible]90,000
Italien	2530,000	Belgrad	700,000
Spanien	4195,000	Athen	291,000
Holland	207,125	Konstantinopel	246,500
Berlin	123,800	Bukarest	305,000
Wien offz. Kurs		Helsingfors	663,000
Wien Notenkurs	5800,000	Buenos Aires	800,000
Stockholm	7750,000	Japan	8850,000

Das Treffen der südwestdeutschen Motorsportler:

Grenzland-Zuverlässigkeitsfahrt am 22.—23. Juni. — Reges Interesse der Fahrer — Meldeschluß: 17. Juni

Als weitaus bedeutendster touristischer Motorsportwettbewerb dieses Jahres im Gau Baden des DDAC gelangt am 22./23. Juni die große „Grenzland-Zuverlässigkeitsfahrt 1935" zur Durchführung, bei der alle Lizenz- und Ausweisfahrer, die ihren Wohnsitz in Baden, Württemberg, Bayern, Hessen und der Pfalz haben, startberechtigt sind.

Abweichend von den Aufgaben früherer Zuverlässigkeitsprüfungen ist man neuerdings dazu übergegangen, nicht lediglich das fahrtechnische Können und die Fahrzeugqualität als entscheidende Wertungsfaktoren gelten zu lassen, sondern vielmehr das Kombinationsgeschick des Fahrers selbst, also sein touristisch-strategisches Können zu erproben. So ist auch bei dieser badischen Grenzlandfahrt 1935 — mit dem Endziel Karlsruhe — jedem Teilnehmer die Aufgabe gestellt, bei eigener Wahl des Startorts und der günstigsten Fahrstrecke möglichst viele der 18 über ganz Baden verteilten Kontrollorte anzusteuern — für die es je nach Lage 2 bis 12 Gutpunkte gibt — und dabei eine Gesamtfahrzeit von 15 (f. Wagen) bzw. 12 (f. Motorräder) Stunden, sowie eine Gesamtstrecke von 600 bzw. 500 Luftkilometern nicht zu überschreiten!

Die Schwierigkeit der richtigen Streckenwahl liegt also bei dieser Grenzlandfahrt nicht allein darin, daß die wirklich zu fahrenden Landstraßen-Kilometerzahlen (bei den großen Höhendifferenzen) bis zu 50 Prozent über den zur Wertung kommenden Luftkilometer-Ziffern liegen, sondern daß die Zahl der angefahrenen Kontrollen ebenfalls eine große Rolle spielt, weil mit ihr die Summe der Gutpunkte für Luftkilometerstrecke und Kontrollortbewertung multipliziert wird! Jeder Teilnehmer muß also vorweg alle Umstände der Fahrpraxis (auch bei Nacht, weil ja um 19 bzw. 22 Uhr abends gestartet wird!) haargenau abschätzen und sein sowie seines Fahrzeugs Leistungsvermögen bei der Streckenfestlegung genau berücksichtigen, denn Zielzeit- und Luftkilometer-Ueberschreitungen bringen Gutpunkt-Abzüge und eine Zielverspätung von mehr als 1 Stunde hat vollkommene Nichtwertung zur Folge!

Obwohl für den Wettbewerb erst am 17. Juni Meldeschluß ist, liegen bei der DDAC-Gaugeschäftsstelle Freiburg, Kaiserstraße 141, jetzt schon für alle 5 Wertungsgruppen soviel Nennungen und Anfragen vor, daß mit einer ganz hervorragenden Beteiligung gerechnet werden muß. Zudem wird für die Teilnahme gar kein Nenngeld, sondern lediglich die Versicherungsgebühr für Fahrer und Beifahrer erhoben. Der Nachwuchs hat also erneut eine famose Gelegenheit zu motorsportlicher Betätigung, ohne befürchten zu müssen, gegenüber Fahrern mit Spezialmaschinen benachteiligt zu sein!

Verbandsspiel vom 10. Juni 1935

Gegner: Deutscher Volkssport. Resultat: 3:4 für Gegner. Sonstiges: II. Mannsch. Sulzfeld — Volkssport 4:3.

Abschluß der Jubiläumswoche in Durlach-Aue

Germania Durlach — Fvg. Weingarten 3:1

Die Fußballwerbewoche erreichte mit dem abschließenden Entscheidungskampf um den „Preis der Spielvereinigung" ihren Höhepunkt. Am Samstagabend standen sich vor einer stattlichen Zuschauerzahl zwei alte Rivalen im entscheidenden Spiele gegenüber. Unter der vorzüglichen Leitung von Dehm, Berghausen, entwickelte sich ein äußerst kampfbetontes Spiel, dem man den Charakter eines Punktekampfes beimessen kann. Die Durlacher waren auch hier spielkulturell besser, als die wohl mit ungeheurem Kampfgeist ans Werk gehenden Weingartener. Der Sieg der „Germanen" ist in dieser Höhe verdient. Nach dem Spiele fand im Vereinsheim der Spvg. Durlach-Aue eine kurze und schlichte Siegerehrung statt. Die Reihenfolge der Sieger: 1. Germania Durlach, 2. Fvg. Weingarten, 3. FV. Beiertheim, 4. SV. Ettlingen.

Mühlburger Sportwoche

Die im Rahmen der Mühlburger Sportwoche stattfindenden Wettspiele haben am vergangenen Freitag bereits ihren Anfang genommen. Am Start waren Südstern — Pforzh. Die Pfälzer spielten frischer und eindrucksvoller. Mit 5:1 qualifizierten sie sich für die weitere Teilnahme an den Kämpfen. Das Treffen am Samstag bot spielerisch recht gute Leistungen. Im Toremachen hatten die Welschneureuter manches den Bulachern voraus; 5:1 hieß es zum Schluß. Die Fortsetzung der Sportwoche auf dem VfB-Platz bringt Spiele von Hagenbach, dem Reichsbahn-SSp-Verein und von Blau-Weiß Grünwinkel. Den Siegern winkten schöne Preise. Die Spiele beginnen jeweils um 6,30 Uhr. Zum Abschluß der Woche und zwar am Samstag, hat der Platzverein mit seiner ersten Mannschaft das Rückspiel auszutragen gegen die Polizei Darmstadt, das bekanntlich trotz Verlängerung keinen Sieger brachte.

Europas Fünfkämpfer in Budapest

Vom 3. bis 7. Juli findet bekanntlich in Budapest ein internationaler Wettbewerb für Fünfkämpfer statt. Bisher stehen für diesen Kampf die Mannschaften von vier Ländern fest, und zwar Ungarn, Schweden, Deutschland und Italien. Es ist möglich, daß noch einige andere Länder ihre olympischen Fünfkämpfer entsenden werden. Jede Nation stellt für den parallel der Einzelwertung laufenden Mannschaftwettbewerb je fünf Kämpfer. Die Teilnehmer sind:

Deutschland: Oblt. Handrick, Oblt. Birk, Lt. Lemp, Lt. Scheibe, Lt. Cramer und Lt. Miersch (Ersatzmann); Führer: Hptm. Heigl.

Schweden: Lt. J. G. Oxenstierna, Lt. S. Ribbing, Lt. G. v. Boisman, Lt. E. Gillenstierna, Lt. A. Bjuggren; Führer: Hptm. Drakenberg.

Italien: Oblt. S. Abba, Oblt. F. Orgera, Oblt. M. Birlesso, Lt. S. Obici, Lt. G. Frattini; Führer: Hptm. Pasta.

Ungarn: Hptm. Somfay, Oblt. Petnehazy, Oblt. Jos, Lt. Orban, Lt. Bartha.

Sport in Kürze

Einen deutschen Seglersieg gab es bei der Hochsee-Wettfahrt Burnham-Helgoland, an der deutsche, englische und holländische Boote beteiligt waren. Die Bremer Jacht „Hajo" (Dr. Perlia/Dr. Lutowski) siegte in 18:36 Std., Zweiter wurde das Bremer Boot „Das Wappen von Bremen".

Gute Weitsprungleistungen gab es bei dem Treffen der westdeutschen Postsportler in Düsseldorf. Die Frankfurter Witte und Haffinger sprangen 7,48 Meter bzw. 7,25 Meter weit, wobei der Anlauf allerdings durch Rückenwind begünstigt wurde.

Deutschland Sportkegler feierten einen neuen Länderfieg. In Tetschen (Böhmen) besiegten sie die Vertreter der Tschechoslowakei mit 5565:5452 Punkten. Der erfolgreichste Einzelkegler war Schroth (Dresden) mit 583 Holz.

Herzleiden

wie Herzklopfen, Atemnot, Schwindelanfälle, Arterienverkalkg., Wassersucht, Angstgefühl stellt der Arzt fest. Schon vielen hat der bewährte Toledol-Herzsaft die gewünschte Besserung und Stärkung des Herzens gebracht. Warum quälen Sie sich noch damit? Pckg. 2.25 Mk. in Apotheken. Verlangen Sie sofort die kostenlose Aufklärungsschrift v. Dr. Rentschler & Co., Laupheim W. 48 Wbg.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Opel-Limousine od. Cabriolet wenn auch steuerpflichtig, womöglich 4-Sitzer, zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 12882 an d. Führ.

Steuerfr. Limousine 4-S., 1,2—1,8 Ltr., geg. bar zu k. ges. Ausführl. Ang. mit Preisang. u. 2586 an den Führer.

Im Auftrag preiswert zu verkaufen: 1 DKW.-Sport-Wagen 1000 ccm, 2-Sitz., steuerfrei (selten schön. Fahrzeug), 1 Opel-Limousine, 1,8 Liter, 4-Sitz., Zylinder neu ausgeschliffen neue Kolben. 1 Opel-Limousine, 4/20 PS., 4-Sitz. 1 Opel, 4/20 PS, offen mit Verdeck, 4-Sitzer, 1 Opel, 4/16 PS., 2-Sitzer, 1 Ardie-Motorrad mit Seitenwagen, 500 ccm, steuerfrei. (12950 Auto-Dienst Durlach Carl Widmayer, Adolf-Hitler-Str. 75 Telef. 115. (12950)

Steuerfreies Auto offen, 5-Sitz., 12/55 PS, Chrysler, zu verkaufen. Graf, Augartenstr. Nr. 67.

Motorrad DKW. Luxus, 200 ccm, el. Licht, zu verk. Ruitsstr. 20. (2647)

Günst. Gelegenheit! Fiat, Type 508, Lim., 4tür., Bauj. 1934, w. neu, 10 000 Klm. gef., 6f. ber., u. Schonbezüge, sehr preisw. zu verkauf. R. Scheid, Karlsr., Sofienst. 179, Tel. 6882 (13187)

1,2 Ltr. Opel steuerfrei, ebenso eine 5/22 PS steuerfreie 4—5-sitzige **Limousine** bill. z. vkf. Schützenstraße 42, im Hof. (2596)

Gebraucht., gut erh. **Motorrad** N. S. U., 250 ccm, mit elektr. Licht u. Doppelrahm.-Fahrgestell im Auftrag billig zu verkaufen. Äußerst. Preis RM 150.—. Anzuseh. b. Walter Lackner, Eggenstein, Hauptstraße Nr. 86. (2593)

NSU **Motorräder** zuverlässig, sparsam. Günstige Zahlungsbed. Alle Modelle auf Lager beim Fabrikvertreter: Friedr. Keller, Weingarten i. B., Telefon 12. (2644)

Stoewer Limousine, 6/30 PS, 4tür., 15 000 Klm. gelauf., Bauj. 1934, tadell. Fahrz., sehr preisw. zu verkauf. R. Scheid, Karlsr., Sofienst. 179, Tel. 6882 (13188)

Opel-Limousine nicht über 45 000 Klm. gef., garant. bruch- u. rißfrei, Steuer abgel., womögl. aus Privathand zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 13182 an d. Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Gipserarbeit! Wer macht Gipserarbeit gegen Opel-Limousine. Angeb. unter 2615 an d. Führer.

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Handelsregistereintrag Abtlg. A Band III OZ. 172: **Firma Mühl & Co. in Baden-Baden.** Inhaberin ist Ferdinand Mühl, Ehefrau, Marie geb. Eckell in Baden-Baden. (12999

Baden-Baden, den 5. Juni 1935.
Amtsgericht I.

Durlach

In dem Entschuldungsverfahren über den Betrieb des Gärtners **Robert Sebold** in Weingarten wurde an Stelle der Bezirkssparkasse Durlach die Deutsche Gartenbau-Kredit-A.G. in Berlin zur Entschuldungsstelle bestellt.

Durlach, den 7. Juni 1935. (13046
Amtsgericht Durlach.

Ettlingen

In das Handelsregister A ist heute unter OZ. 263 eingetragen worden: **Hermann Duffner, Schraubenfabrik in Ettlingen.** Inhaber Hermann Duffner, Ingenieur in Ettlingen.

Ettlingen, 7. Juni 1935. (13411)
Amtsgericht.

Gaggenau

Bekanntmachung.

Musterung der Jahrgänge 1914 und 1915 betr.

Auf Grund des Gesetzes für den Aufbau der Wehrmacht sind das vom Führer und Reichskanzler, vom Reichskriegsminister von Blomberg und vom Reichsminister des Innern Frick gezeichnete Wehrgesetz vom 31. Mai 1935 und die Verordnung über das Erfassungswesen vom 22. Mai 1935, sowie die Dienstanweisung für die Musterung und Aushebung 1935 im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. (13415)

Wehrdienst ist Ehrendienst am deutschen Volke.
Jeder deutsche Mann ist wehrpflichtig.

Die Dauer der aktiven Dienstpflicht hat der Führer und Reichskanzler mit Erlaß vom 22. Mai 1935 bei den drei Wehrmachtsteilen einheitlich auf ein Jahr festgesetzt. Zur Musterung und Aushebung im Jahre 1935 werden erstmalig herangezogen: **die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1914 und 1915.**

Zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht werden die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1914 herangezogen; die Dienstpflichtigen des Jahrganges 1915 sind zum Arbeitsdienst bestimmt.

Sämtliche Musterungspflichtige dieser beiden Jahrgänge werden hiermit aufgefordert, sich in der vorgeschriebenen Zeit zur Musterung zu stellen. Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes einzureichen.

Die Musterung im Amtsbezirk Rastatt findet in der Zeit vom 21. Juni bis einschl. 11. Juli 1935 in Rastatt im **„Museum"** in der Poststraße statt und zwar **für sämtliche Dienstpflichtige der Stadt Gaggenau am Dienstag, den 2. Juli 1935, vormittags 8.30 Uhr.**

Dienstpflichtige, welche durch Krankheit oder durch schriftliche Befreiung von der Gestellung zur Musterung an dem festgesetzten Musterungstag nicht zur Musterung erscheinen konnten, können für den Musterungsbezirk Rastatt am **Samstag, den 6. Juli 1935,** vormittags 8.30 Uhr, im „Museum" in Rastatt nachgemustert werden.

Musterungsbehörde ist das Bezirksamt Rastatt Abteilung A.

Die Musterungspflichtigen haben zur Musterung folgende **Personalpapiere** mitzubringen:

a) den Geburtsschein;
b) Nachweise über Abstammung;
c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
d) Ausweise über Zugehörigkeit zur HJ. (Marine-HJ.), zur SA. (Marine-SA.), zur SS., zum NSKK., zum DLV. (Deutscher Luftsportverband), zum DASD. (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst);
e) den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Wasserwehrsport);
f) den Nachweis über Landhilfe;
g) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß);
h) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht oder Landespolizei oder über die bereits erfolgte Annahme als Freiwilliger in der Wehrmacht oder Landespolizei;
i) den Nachweis über den Besuch von Seefahrtschulen und über Seefahrtzeiten;
k) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA.-Sportabzeichens;
l) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge oder des Deutschen Seglerverbandes).

Brillenträger sollen außerdem das Brillenrezept vorlegen.

Ein Dienstpflichtiger, der sich aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen nach Maßgabe des § 25 der Musterungsverordnung zurückstellen lassen will, hat zur Musterung einen schriftlich zu stellenden Zurückstellungsantrag unter Beibringung der erforderlichen **Beweismittel** mitzubringen. Nähere Auskunft über Zurückstellungsgründe wird auf Zimmer Nr. 8 des Rathauses hier erteilt.

Die Dienstpflichtigen haben **gewaschen** und **mit sauberer Wäsche** zur Musterung zu erscheinen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft. Ein Dienstpflichtiger, der seiner Gestellungspflicht nicht rechtzeitig nachkommt, kann mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Gestellung angehalten werden.

Gaggenau, den 8. Juni 1935.
Der Bürgermeister.
Dietz. Konrad.

Gengenbach

Vereinsregister OZ. 13: **„Turnverein Unterharmersbach".** Die Satzung wurde am 3. 2. 1935 neu gefaßt. Das Vorstandsmitglied Andreas Kern ist ausgeschieden; an dessen Stelle ist der Angestellte Gustav Schätzle in Unterharmersbach als Vereinsführerstellvertreter bestellt worden. 7. Juni 1935. (13408
Amtsgericht.

Karlsruhe

Handelsregistereinträge.

1. **Albert Schneider, Aktiengesellschaft Kunstspeiseffett-Fabrik in Karlsruhe.** Die Firma sowie sämtliche Prokuren sind erloschen. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. April 1935 wurde das Vermögen der Gesellschaft unter Ausschluß der Liquidation auf den alleinigen Aktionär Albert Schneider, Fabrikant in Karlsruhe, übertragen. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht: Solchen Gläubigern der Gesellschaft, die sich binnen 6 Monaten bei derselben melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können. 29. 5. 35. (13414)
2. **Heilmann & Littmann, Bau-Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Karlsruhe** (Hauptsitz München). Josef Bücherl in Berlin ist aus dem Vorstand ausgeschieden.
3. **Süddeutsche Baugesellschaft C. Kallenbach,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in **Karlsruhe.** Die Liquidation ist wieder aufgenommen. Dr. Heinrich Kallenbach ist weiterhin Liquidator. 5. 6. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Handelsregistereinträge.

1. **Christian Kempf, Karlsruhe,** Einzelkaufmann: Christian Kempf, Kaufmann, Karlsruhe. (Ritterstr. 8). 3. 6. 35. (13413)
2. **Richard Vogel, Karlsruhe.** Die Prokura des Richard Vogel sowie die Firma sind erloschen. 4. 6. 35.
3. **Jacob Wertheimer, Karlsruhe.** Prokura: Hans Wertheimer, Kaufmann, Karlsruhe.
4. **Bernhard Kehrwald, Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen.
5. **Karl Rothenberger & Co., Karlsruhe.** Die Firma ist erloschen. (Das Geschäft wird von dem bisherigen Inhaber Karl Rothenberger unter seinem Namen weitergeführt.)
6. **Georg Mantz, Karlsruhe.** Offene Handelsgesellschaft mit Beginn am 1. Januar 1935. Persönlich haftende Gesellschafter: Max Mantz, Fuhrunternehmer, Otto Mantz, Fuhrunternehmer, beide in Karlsruhe. Der Gesellschafter Otto Mantz ist von der Vertretung der Gesellschaft ausgeschlossen. (Goethestraße 20.). 6. 6. 35.

Amtsgericht Karlsruhe.

Kehl

Aufgebot.

Die Evangelische Kirchengemeinde Legelshurst, vertreten durch den Evangelischen Kirchengemeinderat, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Eigentümer des Grundstücks Lgb. Nr. 207 der Gemarkung Legelshurst (3,51 Ar Hofreite und 0,26 Ar Hausgarten im Ortsetter, Bolzhurst) beantragt. Die bisherigen Eigentümer des Grundstücks werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf **Montag, den 16. September 1935, vormittags 10 Uhr,** vor dem Amtsgericht Kehl, 1. Stock, Zimmer Nr. 11, anberaumten Aufgebotstermin anzumelden. Wer sich nicht meldet, wird mit seinen Rechten an dem Grundstück ausgeschlossen werden. (13412)

Kehl, den 6. Juni 1935.
Amtsgericht I.

Für nachstehende landw. Betriebe ist auf Grund Artikel 4 der Pächterentschuldungsverordnung vom 12. März 1935 an Stelle der Bezirkssparkasse Rheinbischofsheim bzw. Landesgewerbebank für Südwestdeutschland, Karlsruhe, die Deutsche Pachtbank e.G.m.b.H. in Berlin als Entschuldungsstelle getreten.

1. **Andreas Sänger,** Landwirt Eheleute in **Linx** und Kinder;
2. **Rudolf Kientz,** Landwirt u. Schreinermeister in **Scherzheim;**
3. **Karl Wandres,** Landwirt und Schneider in **Hohbühn;**
4. **Christian Waffenschmidt 6,** Landwirt in **Scherzheim;**
5. **Friedrich Kautz 6,** Landwirts-Eheleute in **Scherzheim;**
6. **Georg Beik 4,** Landwirt in **Rheinbischofsheim;**
7. **Daniel Klotter I,** Landwirt in **Freistett.** (13406)

Kehl, den 4. Juni 1935.
Amtsgericht II.

Offenburg

Nutzholzverkauf.

Das Wasser- und Straßenbauamt Offenburg verkauft gegen Barzahlung (13416)

38 Stück Kirschbaumsägeklötze 8,44 fm;
1 „ Lindenklotz 0,47 fm;
1 „ Ahornklotz 0,71 fm;
1 „ Roßkastanienklotz 0,43 fm

im ganzen oder in einzelnen Losen. Losverzeichnisse, die zugleich Angebotsvordruck sind, können vom Bauamt unentgeltlich bezogen werden. Das Holz wird von Bauinspektor Kaiser in Wolfach auf Wunsch vorgezeigt. Schriftliche Angebote sind bis 22. Juni 1935 an das Bauamt einzureichen.

Offenburg, den 8. Juni 1935.
Wasser- und Straßenbauamt.

Amtliche Versteigerungen

Bruchsal

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 5. September 1935, vormittags 10 Uhr,** in seinen Diensträumen in Bruchsal die Grundstücke des Kaufmanns **Ferdinand Pflaum** in **Bruchsal** auf Gemarkung Bruchsal. (13409

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 29. März 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb.

Grundbuch Bruchsal Bd. 221, Heft 1.

1. Lgb. Nr. 122 99/6: 3,00 Ar Hofreite, 0,34 Ar Hausgarten a, 3,37 Ar Hausgarten b, Gewann rechts am Zieglerweg, Rheinstraße 24; Schätzung m. Zub. 13 331.00 RM. Schätzung oh. Zub. 13 264.00 RM. Auf der Hofreite steht ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller.
2. Lgb. Nr. 124 39: 14,88 Ar Wiese im Gewann Ziegelwiesen, Schätzung 2976.00 RM.
3. Lgb. Nr. 122 99: 52,51 Ar Bauplatz im Gewann rechts am Zieglerweg. Schätzung 7876.50 RM.
4. Lgb. Nr. 122 99/5: 5,93 Ar Bauplatz daselbst, Schätzung 1186.00 RM.
5. Lgb. Nr. 122 99/7: 3,19 Ar Bauplatz daselbst, Schätzg. 478.50 RM.

Gesamtschätzungswert ohne Zubehör 25 781.00 RM.
Gesamtschätzungswert mit Zubehör 25 848.00 RM.

Bruchsal, den 24. Mai 1935.
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Heugrasversteigerung.

Das **Domänenamt Milderstiftungenverwaltung Bruchsal** gibt das Heugraserträgnis 1935 der **Wiesen oberhalb und unterhalb Karlsdorf** aus der Hand ab. Die bisherigen Steigerer der Wiesenlose können dieselben unter den üblichen Versteigerungsbedingungen wieder erhalten. Das Versteigerungsprotokoll kann unterschrieben werden am:

Donnerstag, den 13. 6. 1935, vormittags von 8—9 Uhr auf dem Rathaus Büchenau von den Steigerern der Gemeinden Büchenau, Spöck und Friedrichstal, vormittags von 10—11 Uhr auf dem Rathaus Neuthard von den Steigerern der Gemeinde Neuthard, vormittags von 12—1 Uhr im Gasthaus zur Sonne Karlsdorf von den Steigerern der Gemeinden Karlsdorf, Graben, Hambrücken und Forst.

Bürgen sind mitzubringen. Lose, die zu der angesetzten Zeit nicht unterschrieben werden, werden anderweitig vergeben. (13405)

Domänenamt Milderstiftungenverwaltung Bruchsal.

Gernsbach

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 16. Juli 1935, vormittags 9 Uhr,** im Rathaus zu **Staufenberg** die Grundstücke der **Johann Kugel,** Taglöhners-Ehefrau **Elise** geb. Bender in **Staufenberg,** auf Gemarkung Staufenberg.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Die Versteigerung wurde am 21. März 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Staufenberg Band 4 Heft 27: (13414)

Lgb. Nr. 37: 2 a 53 qm Hofreite, 1 a 30 qm Baumgarten, 3 a 87 qm Wiese, zusammen 7 a 70 qm Gewann Ortsetter Unterdorf, Schätzungswert 3000 RM.

Auf der Hofreite steht: Ein 1½stöck. Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer, Stallung und Schopf.

Lgb. Nr. 2483: 6 a 32 qm Ackerland, untere Almend, Schätzungswert 200 RM.

Lgb. Nr. 716: 9 a 62 qm Ackerland, (2 a 65 qm Ackerland, 6 a 97 qm Weinberg) Schätzungswert 400 RM.

Lgb. Nr. 487: 4 a 81 qm Wiese, Tanglerwegwiese, Schätzungswert 200 RM.

Lgb. Nr. 2916: 4 a 74 qm Ackerland, unt. Hildgrundrain, Schätzungswert 120 RM., zusammen: 3920 RM.

Gernsbach, den 7. Juni 1935.
Notariat Gernsbach als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Zwangs-Versteigerung.

— 6 VT. 8/34 —

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Donnerstag, den 1. August 1935, vormittags 9 Uhr,** in seinen Diensträumen — im Rathaus — in Karlsruhe, 1. Stock, Zimmer 9, die Miteigentumsanteile von ½ an den Grundstücken der **Wilhelm Zöller,** Oberpostassistenten-Witwe Barbara Magdalena geb. Braun in Karlsruhe. (13404)

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 5. Juni 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb.

I. Grundbuch von Karlsruhe Band 408 Heft 1.
1. Lgb.-Nr. 6874a: 4 a 44 qm Ackerland im Gewann Datsch. Schätzungswert: 1554.— RM.

II. Grundbuch von Karlsruhe Band 278 Heft 17.
2. Lgb.-Nr. 6875: 4 a 44 qm Ackerland im Gewann Datsch. Schätzungswert: 1554.— RM.

III. Grundbuch von Karlsruhe, Band 470 Heft 8.
3. Lgb.-Nr. 9171: 4 a 46 qm Ackerland im Ortsetter. Schätzungswert: 1561.— RM.

IV. Grundbuch von Karlsruhe Band 470 Heft 11
4. Lgb.-Nr. 9173: 4 a 44 qm Ackerland im Ortsetter. Schätzungswert: 1554.— RM.

V. Grundbuch von Karlsruhe Band 10 Heft 16 B.
5. Lgb.-Nr. 9172: 6 a 32 qm Ackerland im Gewann Datsch. (13404) Schätzungswert: 2212.— RM.

Davon hierher jeweils die Hälfte.

Karlsruhe, den 5. Juni 1935.
Notariat 5.
— Vollstreckungsgericht. —

Philippsburg

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am **Dienstag, den 6. August 1935, nachmittags 3 Uhr,** im Rathaus in **Neudorf,** das Grundstück des **Lorenz Brecht,** Hilfsdreher und dessen Ehefrau Anna geb. Brecht in Neudorf, auf Gemarkung Neudorf. (13407)

Die Versteigerung wurde am 4. September 1934 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 4. Sept. 1934 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb.

Lgb. Nr. 1537d 3 a 73 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten. — Oberes Sandfeld. —

Auf der Hofreite steht: ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Kniestock, 1 Schopf mit Stall, Waschküche und Wagenschopf. Schätzung 4000 RM. (13407)

Philippsburg, den 3. Juni 1935.
Notariat als Vollstreckungsgericht.

TIROLER-ADLER-NUSS-ÖL

In allen Staaten geschützt

bräunt die Haut, schützt vor Sonnenbrand und Insektenstichen.

Otto Klement, emer. Apoth. Innsbruck
Zweigst. Mittenwald, Bayern

Flaschen: -.50, -.90, 1.20 RM. in allen einschläg. Geschäften.

Vertreter: Gustav Dreher, Stuttgart
Hohenheimerstr. 1, Fernruf 21506. 81974

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Unterricht

Wer erteilt gründlichen **Handharmon.-Unterricht** Preisangebote unt. 12690 an d. Führ.

Versteigerungen

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 13. Juni 1935, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (13359)

2 Polstersessel, 5 Bilder, 1 Oelgemälde, „Landschaft".

Karlsruhe, den 11. Juni 1935.
K. Höger, Gerichtsvollz.-Anw.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. Juni 1935, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, i. Pfandlokal, Herrenstr. 45a geg. bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (12945)

Verschied. Wohn-, Schlaf- u. Küchenmöbel, 1 komplett. Brennkess., 1 Waschkess., 13 leere Korbflaschen, 3 Klaviere, 2 Schreibmaschinen, 2 Rolladenschränke, 1 Kochherd, 1 Registrierkasse, 1 Kohlenherd, 1 Gasbackofen, 2 Schreibtische, 7 Warenregale, 2 Schreibtischstühle, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Bürotisch, Volksempfänger, 1 Flurgarderobe, 1 Bodenteppich u. a. m.

Karlsruhe, den 11. Juni 1935.
Mohr, Gerichtsvollzieher.

Lest den Führer.

Die große weite Pußta

mit all der unerlösten Sehnsucht, mit der sie das Herz des echten Ungarn erfüllt ....
wird auch den Teilnehmern an unserer diesjährigen

UNGARN-FAHRT
VOM 4. BIS 11. JULI 1935

ein unauslöschliches Erlebnis vermitteln! Niemand versäume seine Teilnahme an dieser einzigartigen Fahrtveranstaltung des Jahres! Preis für die gesamte Fahrt einschließlich Verpflegung (alles inbegriffen) **RM 115.-**

Anmeldung und Auskunft:

KARLSRUHE:
Hauptgeschäftsstelle des „Führer" am Adolf-Hitler-Platz

BADEN-BADEN:
Geschäftsstelle des „Führer" am Leopoldsplatz

OFFENBURG:
Geschäftsstelle des „Führer", Adolf-Hitler-Haus

Der Führer

Kaiserstr. 211 **Union Licht-Spiele** Tel. 7868 | **Schauburg** Marienstr. 16 Tel. 6284

Versäumen Sie nicht
das stärkste Erlebnis:

„Eine Heerschau von großen Könnern bis in die letzte, kleinste Charge hinein" („Der Angriff")

Nur noch 3 Tage:
Mittwoch
Donnerstag
Freitag

Die Schatzinsel
(Der Piratenkapitän)

Ein einziges, herrliches kühnes Abenteuer nach dem weltberühmten Roman von Stevenson.

Badisches Staatstheater
Mittwoch, den 12. Juni 1935
NS.-Kulturgemde.
Donna Diana
Heitere Oper von E. N. von Reznicek.
Anfang 20 Uhr. Ende nach 22 Uhr.
Preise 0.90—1.90 M
Der IV. Rang ist f. den allgemeinen Verkauf freigehalt.
Do. 13. 6. Prinz von Preußen. (13418)

Damenhüte
P.&J. Specht
Waldstraße 35
Karlsruhe / Tel. 4839
72896

Lichtpausen
fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Ozalid-Fabriklager. (73674)

Frisier-Modelle
gesucht. (2617
Otto Häusermann, August-Dürr-Str. 7

Café **MUSEUM TANZ** Heute Mittwoch 13192
Konzert u. Tanzkapelle **Waldmann-Gietmann** v. Kurhaus Baden-Baden

Möbel
sofort lieferbar
geringe Anzahlung, Rest in kleinen Raten bis zu vier Jahren durch unsere Finanzierungen. Verlangen Sie unverbindl. und kostenlose Auskunft: 13099
Südd. Spar- u. Kreditgesellschaft m.b.H.
Baden-Baden, Luisenstraße 26.

J. UTH Schuhe
Achern, Bühl, Gaggenau, Gernsbach, Oberkirch, Rastatt
zu äußerst günstigen Preisen
56626

Lohnfuhren
mit Lieferwagen werd. ausgeführt.
Hans Allgeier, Robert-Wagner-Allee 25, Fernsprecher 1951. (11075)

8 Pass-Photo 1.— Mark
A. Gebauer PHOTO
Waldstraße 4 Ecke Zirkel

Erdbeermarkt Eggenstein
ist ab 13. Juni 1935 eröffnet
Marktzeit: Werktags 19-20 Uhr. Sonn- und Feiertage eine Stunde früher. **Der Bürgermeister**
13194

Café Odeon
Sonder-Konzert
KAPELLMEISTER
Erwin Tschirch

Staatstechnikum
Bad. Höhere Technische Lehranstalt
Karlsruhe, Moltkestraße 9.
Anmeldungen zum Besuch der Anstalt im bevorstehenden Winter-Studienhalbjahr sind schriftlich bis zum 1. Juli 1935 an die Direktion zu richten.
Die Aufnahmeprüfungen für die Fachsemester sowie die Nachprüfungen finden Montag, den 14. und Dienstag, den 15. Oktober 1935 und die Aufnahmeprüfungen für die Vorbereitungssemester Mittwoch, den 16. Oktober 1935 statt.
Die Einweisung der Studierenden ist am
Donnerstag, den 17. Oktober 1935, 8.50 Uhr.
Der Unterricht beginnt am
Donnerstag, den 17. Oktober 1935, 10 Uhr.
Alles nähere ist aus dem Programm ersichtlich, das gegen Voreinsendung einer Gebühr von 0.50 RM., zuzüglich Porto erhältlich ist.
Karlsruhe, im Juni 1935. (11436
Die Direktion:
gez. Dr.-Ing. Krauth.

Eis • Eis
liefere ich in u. außer Abonnement
— Lieferung auch Sonntags —

Waldstr. 75 Telefon 5325

An unserer Lehranstalt wird vom 1. bis 6. Juli ds. Js.
ein Obstbaukurs für Lehrer, Beamte und Gartenbesitzer abgehalten.
Die Kursgebühr beträgt 5 RM. Kost und Wohnung ist im Internat der Schule für 1.80 Mk. je Tag zu erhalten. (13417)
Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an
Landwirtschaftsschule Augustenberg
Post Grötzingen bei Durlach.

Familienanzeigen
gehören in den Führer.

Zu vermieten

Schöne Werkstätte mit gr. Hof
für Auto-Reparatur u. Sportwagenbau, gut einger., an nur tücht., kapitalkr. Fachmann sof. sehr günstig zu vermiet. (Techn. Beratung dch. Ingenieur vorh.) Karlsr.-Bulach, Wiesenstr. 13, Tel. 1658. (2625)

Laden
in verkehrsr. Lage am Durlacher Tor, auf 1. Juli zu vm. Näh. Durlacherstr. 7 (1967)

Werkstätte
Lagerraum z. verm. Lessingstr. Nr. 25. (2494)

Lagerraum, 31 qm, zu verm., 1. Juli od. früh. Hirschstr. Nr. 15, Druckerei.

Moderne, sonnige
Drei-Zimmer-Wohnung
auf 1. Juli zu vermieten. Näher. bei: Fritz, Yorkstr. 61, Telef. 1355. (12709

3 Zimmer-Wohnung
5. Stock, in schöner Lage, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. Glümerstr. 16, 2. St., zw. ½12 und ½2 Uhr und abends nach 7 Uhr. (13305)

Hof. zu verm.
Winterstr. 4 (Nähe Ettlingerstraße und Hauptbahnhof)
Rückgebäude
mit 3 Zim., Küche, Keller. Helle Wohnräume, vollständig neu hergerichtet. Linoleumböden. Für Büro, Atelier, Schneiderwerkstätte, Lager gut geeignet. Anzusehen werktäglich 16 bis 18 Uhr. (13084

Schöne (2642)
3 Z.-Wohnung
Zentralheiz., Glasveranda, Zubehör, sofort od. spät. zu verm. Preis 75 M. Wörthstraße 15.

Große, sonnige
3 Z.-Wohnung
mit Bad u. Mans., in Weststadt, weg. Versetzung auf 1. Juli od. 1. Aug. zu vermieten. Näh. Weinbrennerstr. 54, III. (2629)

4 Zimmer-Wohnung
in Durlach, in schön. Lage m. reichlich. Zubehör, auf 1. Juli zu vermiet. Ang. u. Nr. 13261 an den Führer.

Verloren
Zulassung verloren.
Pol.-Nr. 67 583.
Abzugeb. im Fundbüro. (2608)

Tausch
Gut erhaltenes
Klavier
(Marke), gegen Möbel od. steuerfr. Motorrad z. tauschen gesucht, Ang. u. Nr. 2649 an d. Führer.

DKW
SCHWEBEKLASSE
Schweben, nicht fahren-
ohne Schlingern auf der schlechtesten Straße, ohne Kippneigung in den engsten Kurven - einen neuen Maßstab für Fahrsicherheit und Bequemlichkeit, für Zweckmäßigkeit der Form, für Platzfülle und vereinfachte Konstruktion
Eine Probefahrt ist überzeugend!
THEODOR LEEB
DKW-Spezialhaus für Automobile und Motorräder
Karlsruhe a. Rh., Kriegsstr. 130 — Telefon 2654/55
Spezialwerkstätte Baumeisterstr. 3 — DKW-Elektrodienst

Schöne, gut gepflegte
Kegelbahn
f. Mittwoch abends sofort zu vergeben. Zum „Strauß", Werderstr. Nr. 88, Fernsprecher 1822. (13190)

Möbliertes Zimmer a. sof. od. 15. Juni zu vermiet. (2562) Kaiserst. 14a, H. II

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Zu erfr. Marienstr. 94, 1. St., r. (2623)

Gut möbl. Zim.
zu vermiet. (2618 Heß, Wwr., Kaiserstr. 81 II., l. (2618

Groß., sonn., frdl. möbliertes Zimmer zu vermiet. (2624) Roonstraße 4, part.

Gut möbl. Zimmer
zu vermiet. (2627) Anzus. v. 8—14 U. Sofienstr. 40, 2 Tr.

1 Z.-Wohnung
mit Küche u. Zubehör, sof. zu verm. Mühlburg, Grabenstraße 6, I. (2598)

1 Z.-Wohnung
an einz., berufstät. Dame zu vermiet. Nähe Kaiserstraße. Angeb. unter 2611 an den Führer.

Mietgesuche

Lagerschuppen
evtl. mit Werkstatt in Durlach od. Karlsruhe auf sofort zu mieten gesucht. (2595 Max Widmann, Zimmermeister, Friedrich-Wolff-Straße 47. Telefon 3433.

Garage
Nähe Hübschstraße, zu mieten gesucht. Angebote unt. 2640 an den Führer.

Junger Architekt (Beamter), sucht a. sofort hell. geräum.
möbl. Zimmer oder Atelier
zu mieten. Gegend Haydnplatz, Bismarckstr., Schloßplatz bevorzugt. Preisangebote unter 13265 an den Führer.

Alleinst., ält. Frau sucht bis Aug. od. Sept. Zim. u. Küche in Mühlb. Ang. u. 2605 an d. Führer.

1-2 Z.-Wohn.
von ält., alleinsteh. Frl. gesucht. Ang. u. 2616 an d. Führer

Für 1. Juli od. spät. 2 neuzeitl. einger.
Zimmer
wenn möglich mit Bad, gesucht. Ang. mit Preisang. unt. 2538 an d. Führer.

Dame f. 2—3 Zim.-Wohnung, m. Zub., in g. H. Ang. u. 2646 an d. Führer.

Reichsbeamter (2 Personen) sucht sonnige
2–3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Bad, Gartenanteil erw., auf 1. August od. 1. Sept. Angebote unter Nr. 2594 an den Führer.

2- u. 4 Z.-Whg.
oder
zwei 3 Z.-W.
Stadtmitte, spätest. 1. Okt. 1935 gesucht. Angeb. u. Nr. 2597 an den Führer.

3 Zimmer
mit Mansarde od. kleine 4 Z.-Wohng. Südweststadt, Dammerstock od. Rüppurr a. 1. Okt. ges. Angeb. u Nr. 2310 an den Führer.

Schöne, sonn. 3 Z.-Wohn., 2. od. 3. St., v. ruhig. Beamtenehep. a. 1. Okt. 35 zu miet. ges. Ang. u. 1696 an d. Führ.

Mietgesuch. Höherer Beamter, 2 Personen, sucht auf 1. Oktober sonnige und geräumige
4 Z.-Wohnung
2. od. 3. St., Südwestlage. Angeb. u. 12648 a. d. Führer

4–5 Zimmer-Wohnung
in gutem Hause in Karlsruhe gesucht. Angebote u. 13266 an den Führer.

5–6 Zimmer-Wohnung
mögl. m. Garage, p. 1. 7. od. spät. z. mieten ges. Ang. u. 2630 an d. Führer.

6 Zimmer-Wohnung
m. Heizung u. entsprechenden Nebenräumen, auf 1. Okt. gesucht. Weststadtlage Bedingung. Angeb. unter 13185 an den Führer.

Zu verkaufen

Damen- u. Herr.-Rad
preisw. zu verkauf. Werderstr. 73, Hof. (79857)

Dipl.-Schreibtisch
Zim.-u. Küch. Büfett
Möbel all. Art billig b. Hischmann
Zähringerstraße 29.

Brauner, 2-reihiger Kraftfahrer-Anzug mittl. Größe, mit 2 Hos., Mütze, Qualitätsarbeit, alles w. neu, billig zu verk. Anzusehen vorm. Mai, Rüppurrerstraße 54, I. (2612

Eleg. Büfett, Eiche m. Nußb., 130 M, 4 Lederstühle 35 M, Standuhr, mod. Küche neu, 1,60 br., 148 M Schrk., w., 1,80 br., Waschkommoden, pr. Chaiselongue, Flurgarderobe 1,30 br., 3tür. Spiegelschrk., o Tische, sb. Betten u. Möbel aller Art, billig bei Schuster, Bkst., Ludwig-Wilhelmstr. 18. (13270

Die Gründung v. Handharmonika-Orchester unterstützen wir durch Rat, Zahlungserleichterungen und Unterrichtsvermittlung
Musikhaus Schlaile
Kaiserstraße 175, neben Salamander

Badeeinrichtg.
gut erh., weg. Umzug sof. billig abzugeben. Leibnizstr. 2, pt., rechts. (2626)

Flügel
(Ibach)
tadellos erhalten, sehr billig abzug. Pianolager Scheller Kaiserstraße 36 (Ecke Kronenstr.). (13186)

Mein Architekturbüro
befindet sich von **jetzt** ab in der
Kriegsstraße 21
FERNRUF 2723
van Taack, Prof. Dr. Ing
Architekt BDA Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste und des NS-Bundes Deutscher Technik. 2670

Schreibtisch
Dipl., 40 RM z. v. Moltkestr. 139, II. (2633)

Gut erhaltenes
Sofa
zu verk. Moltkestr. Nr. 131, II., lks. (2610)

Eisschränke
gut erhalt., 1- u. 2tür., neues Mädchenfahrrad zu verk. Wilhelmstraße 56. (2602)

Wegen Umzug sehr gut erhaltene
Badeeinrichtg.
preisw. zu verkauf. Nebeniusstraße 45, 3. St., lks. (2601)

1 Partie
Messer- und Sägefourniere
bis 3 mm dick abzugeb. Hirschstr. 44. (2622)

Kronleuchter
echt Bronze, 5 Fl., weg. Umzug billig zu verkauf. König, Kornblumenstr. 8. (2628)

Büromöbel, Dipl.-Schreibtische, kl. w. gr. Rolladenschränke neu, Schreibpult m. Rollad., Malerstaffeleien u. Leinwand a. Spannrahm., 2 Aufschnittmaschinen, Glasaufsatz für Ladentheke, Kassenschr., Registrierkasse z. v. b. Kreis, Wilhelmstraße 56. (2603)

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht:
Hühnerstall
zerlegbar, gut erh., ca. 50—100 qm. Angeb. mit näher. Beschreib. u. Preisang. unt. Nr. 2619 an den Führer.

1 Schreibtisch
1 Bücherschrank, gebr., zu kauf. ges. Angebote unt. 2639 an den Führer.

Herr.-Anzüge
u. Gehrockanzug zu kaufen ges. Ang. u. 2645 an d. Führer.

Gut erhaltener
Kinderwagen
aus nur gt. Hause z. kauf. ges. Ang. erb. u. 2599 an d. Führ.

Gebr., aber gut erh.
Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angebote mit Maßen u. Preis an Wolf, Lehenstraße 5 erbeten. (13262)

Schrank Diwan
Tisch u. Stühle, zu kaufen ges. Ang. u. 2589 an d. Führer.

Gut erhaltenes
Kinderbett
gesucht. Angeb. unt. 2592 an d. Führer.

Ein Posten Drahtglas
sowie ein Posten gebrauchte
Wirtschaftstische und Stühle zu kaufen gesucht
Angebote u. Nr. 13156 an den Führer.

Offene Stellen

In Villenhaushalt Karlsruhe werden zum 1. Juli gesucht
Köchin
die Hausarbeit übernimmt, sowie sehr kinderliebes (1 Kind)
Zimmermädchen
best. bewand. in all. einschläg. Arbeiten. Bewerbungsschreib. m. Zeugnisabschr. u. Foto, w. zurückgeb. u. 2636 an d. Führ.

Gesucht nach Holland
in ruhigen, deutschen (badischen) Haushalt (2 Pers.) zuverläss., fleiß.
Mädchen
aus guter Familie, nicht unter 20 Jahren, gesund, groß u. stark, das schon gedient hat. Eintritt baldmögl. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind sofort zu richten an: Frau E. Oßwald, (2620) z. Zt. Schopfheim i. B., Torstr. 2.

Kathol., altangesehenes Wirtschaftsunternehmen sucht für die Bezirke Rastatt, Murgtal, Bühl, Achern, Offenburg
tüchtige Werber
gegen guten Verdienst. Schriftl. Bewerbungen unt. Nr. 13087 an d. Führ.

Tüchtiges
Halbtagsmädchen
gesucht. Weinbrennerstr. 20, II. (2631

Zum 1. Juli gewandt., kinderlieb.
Zimmermädchen
in Einfamil.-Haus nach auswärts gesucht. Kindermädch. vorhd. Gute Zeugnisse Beding. Vorzustellen bei Bettag, Hermann-Billing-Straße 6, II. (13184)

Jüngere, perfekte
Bedienung
sofort gesucht. Adolf Kurz, Kleiner Ketterer. (13269)

Tücht. Putz- u. Spülmädchen
sofort gesucht. Vorzustellen zwisch. 11 und 1 Uhr. Café Odeon. (13209)

Gewandtes, solides
Servierfräulein
findet Stellung in kleiner. bess. Lokal. Angebote u. 13264 an den Führer.

Suche auf sofort braves, fleißiges
Mädchen
für sämtliche Hausarbeiten. Zu erfrag. unter Nr. 2648 im Führer.

Ehrliches, fleißiges
Halbtags-Mädchen
od. Frau zu 3 Personen sofort gesucht. Bürklinstr. 5, IV. (13268)

Suche ehrliche, fleiß.
Verkäuferin
die auch etw. Hausarbeit übernimmt. Daselbst ein ehrlich.
Mädchen
für Hausarbeit. Zuschrift. mit Bild, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüche an Metzgerei Zorn, Pforzheim, Bahnhofstraße 16. (13263)

Aussichtsreiche Lebens- und Vertrauensstelle
Wir beabsichtigen zur Bearbeitung der Plätze Karlsruhe, Pforzheim und Baden-Baden einen tüchtigen erfahrenen Lebensversicherungsfachmann als
Bezirks-Kommissar
anzustellen. — Die Werbung wird von der Bezirksdirektion vorbereitet. Geeignete Fachleute belieben ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Erfolgsnachweisungen einzureichen an die (13015)
Bezirks-Direktion der Deutschen Beamten-Versicherung
Mannheim, Uhlandstr. 46

Fochtenberger Kölnischwasser
herrlich erfrischend bei Wanderungen

Ihre Verlobung zeigen an
Frieda Nagel
Theodor Ruf
Karlsruhe, den 12. Juni 1935 13271

Statt Karten
Als Vermählte grüßen:
Alfred Bloedt, Lehrer
Bertel Bloedt, geb. Groß
Haueneberstein 12. Juni Niederbühl

Gerlinde, Margot
Wir haben ein gesundes Pfingst-Sonntagsmädchen erhalten
***Willi Amolsch,** Baumeister*
***und Frau Eveline,** geb. Thomas*
z. Zt. Altes Diakonissenhaus Dr. Kern

Cornelius
Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen mit herzlicher Freude an
N. I. van Taack-Trakranen, Dr. Ing.
***und Frau Berta,** geb. von Herff*

Stellengesuche

Servierfräul.
tüchtig u. flott, 22 Jahre alt, sucht in Bier- oder Weinrestaurant sof. Stellung. Zuschrift. w. 2604 an d. Führer.

Selbständige
Büglerin
sucht Stelle auf 1. Juli, möglichst in Hotel. Angebote u. Nr. 2591 an den Führer.

Immobilien

Wohnhaus
in zentraler Lage, Nähe Hauptpost, m. 3 mal 4- u. 1 mal 2 Zim.-Wohn., umständehalber um d. billigen Preis von 23 000 RM. zu verkaufen. Näheres bei Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. (10534)

Eckhaus
mit Doppelwohnungen, wegzugshalber sofort zu verkaufen. Verkaufspr. 30 000 M, Anzahlg. 5000 bis 8000 M, Jahresmiete 4000 M, Abgaben ca. 1000 M. Ang. u. Nr. 12890 an den Führer.

2 Famil.-Haus
(Neubau), im West. d. Stadt, m. groß. Gart., b. 4—6000 M Anzahl. an Liebhab. direkt zu verk. 1 Wohn. evtl. sof. beziehbar. Angebote unter Nr. 2635 an den Führer.

Neubau-Miethaus
(gt. Weststadtlage), m. 8 schön. 2 Z.-W. b. 14—20 000 Mk. Anz. an Liebhaber direkt zu verkauf. Angebote unt. 2634 an den Führer.

Schönes
4 Famil.-Haus
Westst., 3 Z.-Wohn., m. eingericht. Bäd., Etagenheiz., Neub., Erf. 8—14 000 M. Angeb. von Käufern direkt unter 2632 an den Führer.

Tiermarkt

Grüner
Wellensittich entflogen.
Haag, Amalienstraße 42a. (2614)

Kl. Rehpinscher
rassenrein, 1 Jahr alt, gut erzogen, zu verkaufen. (13267) M. Bihl, in Rheinbischofsheim, Amt Kehl.

Eis! Eis!
liefert im Abonnement und können solche täglich beginnen. — Lieferung auch Sonntags. 13210
Carl Pfefferle Erbprinzenstr. 23 Telefon 1415

Schuhsohlen
billig — schnell — gut
Herrensohlen Mk. 2.50
Damensohlen Mk. 1.50
genäht oder geklebt 20 Pfg. mehr. Ausführung rein eichenloh gegerbtes Kernleder. 10454
„Vorwärts"
Schuhsohlerei Kreuzstr. 22
Abholung u. Zustellung kostenlos. Annahme von Fürsorgescheinen.

. . und jetzt:
Waldmeister-Bowle
aus reinem Traubenwein **1.00** Mk.
trinkfertig, fein, erfrischend, aromatisch Liter-Flasche — Inhalt
Gut gekühlt zu trinken

Peterstaler Sprudel
Teinacher Sprudel
Himbeersyrup -.25 Fl. 1.40, -.80, -.50 u.
Zitronensaft -.40 ohne Zucker Fl. -.65 u. mit Glas
Wermut -.80 Hausmarke Ltr.-Fl. Inh. 13357
Apfelella -.15 1/1 Fl. Inh. -.30, 1/2 Fl. Inh.
Bonbons 1/4 Pfd. -.20 und -.15
Eisbonbons 1/4 Pfd. -.25 u. -.20
Pfannkuch-Pudding-Pulver Vanille- und Mandelgeschmack Beutel -.06 Schokolade-Geschmack . . . Beutel -.08
Zitronen saftige Stück -.07 u. -.06
Pfannkuch 3% Rabatt

Todes-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß der liebe Gott heute Nacht meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treusorgende und unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Leopoldine Hartmann
geb. Rieger

nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, mit den hl. Sterbesakramenten wohl versehen, im Alter von nahezu 66 Jahren in die ewige Heimat abberufen hat.

KARLSRUHE, den 11. Juni 1935. 2641
Gerwigstr. 39

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen
Leonhard Hartmann u. Kinder
Städt. Oberwerkführer i. R.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juni 1935, nachm. 2 Uhr statt.

Statt Karten

Am Dienstag früh entschlief nach kurzem Leiden in Gott unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Leonhard Hatzner
Oberpostschaffner a. D.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 13. Juni nachmittags ½3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen
Trauerhaus Rüppurrerstraße 8 13502

Todes-Anzeige

Unerwartet jäh entriß der Tod mir meine liebe Frau und treubesorgte Mutter

Frau Julie Bender
geb. Schmidt

MUGGENSTURM bei Rastatt, 10. Juni 1935

In tiefer Ergriffenheit
Karl Bender
Heinz Bender
13273 **Hildegard Bender**

Die Beerdigung fand in aller Stille in Muggensturm bei Rastatt statt.

Statt Karten!

Todes-Anzeige

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden, unser herzensguter, treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater

Thomas Mast
Alt-Adlerwirt

im 84. Jahre eines an Liebe und Arbeit reichen Lebens.
STEINBACH (Kr. Baden), 11. Juni 1935.

In tiefer Trauer:
Josef Mast, Adlerwirt
Albert Schreiber und Frau Sofie
Adolf Mast, Kaufmann
Adolf Fischer und Frau Frieda
Leopold Ziegler und Frau Marie
Karl Moser und Frau Gertrud
nebst 5 Enkelkindern

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juni, 9 Uhr, vom Trauerhause Grabenstraße 2 aus statt. 13181

Todes-Anzeige

Unerwartet rasch ist mein geliebter Mann, der treusorgende Vater meines Kindes, unser Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Wilhelm Schweiger
Hauptlehrer

in Gondelsheim durch einen am Pfingstsamstag erlittenen Unfall, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Alter von 43 Jahren aus dem Leben abgerufen worden.

FRIEDRICHSTAL, den 10. Juni 1935

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frieda Schweiger geb. Hornung

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr in Friedrichstal statt. 13189

2643 **Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, Bruders, unseres guten Vaters und Schwiegervaters

Karl Kammerer
Bäckermeister

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Renner für die tröstenden Worte, dem Gesangverein Fidelitas für den erhebenden Gesang, sowie für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Luise Kammerer geb. Rösch